Nr. 9 September 1979 (Heft 16) DM 3.- C 5039 E

cinema

DAS KINOPROGRA[illegible]EMBER 1979

öS 25 .-/sfr 3.30/ lfr 53,-

WALT DISNEY:
Das teuerste Loch in Amerikas Filmgeschichte

BUD SPENCER:
Ohrfeigen für grüne Männchen



ROGER MOORE:
Die Tricks eines Agenten in den Wechseljahren

Das Beste vom Kino. Auf Super 8 und Video.

Bietet Ihnen Europas größter Filmvertrieb!



Mit Begeisterung habe ich über 15 Jahre Schmalfilme gesammelt. Heute bin ich im Film- und Videobereich einer der bedeutendsten Spezialisten der Welt: Ob Wochenschau oder Action, Sach- oder Sexfilm, ob Musical, Western oder Zeichentrick - Sie können's bei mir kaufen! Manchmal sogar den neuesten Film, der erst demnächst in Ihrem Theater läuft! Ich kaufe weltweit internationale Neuerscheinungen. Und Sammler, Firmen, sogar Universitäten werden weltweit wiederum von mir bedient. Wenn in Ihrer Sammlung also noch der letzte Bruce Lee-Film fehlt, wenn Sie Ihren Freunden die "Schlacht um Berlin" in Erinnerung bringen wollen, oder wenn Sie Ihren Studenten Cineastic näherbringen wollen - rufen Sie mich an, ich verkaufe zielgerecht!

BERLINER FILM-O-THEQUE GmbH

Eduard Offermann

1 Berlin 12, Bismarckstr. 86 gegenüber der Oper Tel. 31363 66

Aus unserem umfangreichen Angebot:

Super 8:

Superman 1 x 120 CTO 149,90 DM / Driver (Ryan O'Neal) 3 x 120 CT / Insel der neuen Monster (Barbara Bach) 3 x 120 CT / Conway (Kirk Kristoffer-son) 3 x 120 CT / Turnl Frontl Rock 'n' Roll (Tom Hanks) 3 x 120 CT / Die 120 CT / Die Todeskralle schlägt wieder zu (Original Bruce Lee) 4 x 120 CT / Mondo Cannibale (Jacopetti) 3 x 120 CT / Sindbad (TV-Original) 4 x 90 CT / Die Hexe und der Zauberer 3 x 120 CT / Unterwegs mit Hämchen Rotchen (Sophia Loren) 4 x 120 CT / Die leidenschaftlichen Blümchen (N. Kinski) 3 x 120 CT / Stadt in Flammen (Barry Sullivan) 3 x 120 CT / Die Unersättlichen (Johnny 3 x 120 CT / 55 Tage in Peking 4 x 120 CT / Steiner II 3 x 120 CT / Der Pate II 5 x 120 CT / Bertolazzi (Jane Fonda) 3 x 120 CT / Der Schwanz des Skorpions (Curd Jürgens) 3 x 120 CT / Lieutenantchinesische Angelegenheit (Original Bruce Lee) 4 x 120 CT / Die Kampfmaschine (Burt Reynolds) 3 x 120 CT / Grease 2 x 120 CT / Saturday Night Fever 3 x 120 CT / Spiel mir das Lied vom Tod 3 x 120 CT / Der Pate I 3 x 120 CT / Die Frauen 3 x 120 CT / Kalibar 38 3 x 120 CT / Der Pate 3 x 120 CT / Die Wildgänse kommen 4 x 120 CT / Taxi Driver 2 x 120 CT / King King (de Laurentiis) 3 x 120 CT / Die Nackte und die weiße Frau (von 1938) 6 x 120 SW! / Die drei von der Tankstelle (Willy Fritsch, Lilian Harvey, Hansi Niemann) 6 x 120 SW! ungekürzt 445,– DM / Don Camillo und Peppone 7 x 120 SW! ungekürzt 498,– DM / Quax der Bruchpilot (Heinz Rühmann) 6 x 120 SW! ungekürzt 445,– DM / Der Hauptmann und sein Leutnant (Heinz Rühmann) 5 x 120 SW! ungekürzt 445,– DM / Titanic (Sybille Schmitz) 5 x 120 SW! ungekürzt 445,– DM / Sein bester Freund (Harry Piel) 5 x 120 SW! ungekürzt 445,– DM / Don Camillo — Gottesanbeter 5 x 120 SW! ungekürzt 498,– DM / African Queen (Humphrey Bogart, Katherine Hepburn) 6 x 120 CT ungekürzt 898,– DM / Der Schatz im Silbersee (Lex Barker, Pierre Brice, Anthony Quinn) 5 x 120 CT ungekürzt 898,– / Mit dem Adler fing es an (Über die deutsche Demokratie) 3 x 120 CT 199,50 DM / Die weiße Göttin der Kannibalen (Ursula Andress) 3 x 120 CT / Der Dumdopf (Lausbub) 3 x 120 CT / Steiner II 3 x 120 CT / Der Tiefe 2 x 120 CT / Plantfuß in Afrika (Bud Spencer) 3 x 120 CT / Die Todesfaust des Cyborg Li (Original Bruce Lee) 4 x 120 CT / Die Todeskralle schlägt wieder zu (Original Bruce Lee) 4 x 120 CT / Sein letzter Kampf (Original Bruce Lee) 4 x 120 CT / Tobruquer, Caquilla Frauen 4 x 120 CT / Oma der Kifferrad 3 x 120 CT / Die Wildgänse kommen zurück 3 x 120 CT / Hitler, eine Karriere (Fest) 6 x 120 SW! / Ausziige aus klassischen Musicals, Easter Parade (Fred Astaire) 1 x 120 CT / Der Zauberer von Oz (Judy Garland) 1 x 120 CT / Ein Fremder Awaigh (Gene Kelly) 1 x 120 CT / Gigi (Leslie Caron) 1 x 120 CT / Showboat 1 x 120 CT / Ein Amerikaner in Paris 1 x 120 CT / Singing in the Rain 2 x 120 CT / Rhythmus im Blut (Marylin Monroe) 1 x 120 CT / Blondinen bevorzugt (Jane Russel, Marylin Monroe) 1 x 120 CT / Die Reise ins Glück (Jane Carland, Frank Sinatra) 7 x 120 CT ungekürzt 1.000,– DM / Die unheimliche Begegnung der dritten Art 1 x 120 CT / Ben Hur 1 x 120 CT / Steiner, das eiserne Kreuz 2. Teil 3 x 120 CT ungekürzt 1 x 120 CT / Blue Hawaii (Elvis Presley) 5 x 120 CT ungekürzt 898,– DM / Fun in Acapulco (Elvis Presley) 5 x 120 CT ungekürzt 898,– DM / Kleng der heißen Rache (Bruce Lee) 4 x 120 CT ungekürzt 898,– DM / Girls, Girls, Girls (Elvis Presley) 5 x 120 CT ungekürzt 798,– DM / Sandokan, der Tiger von Malaysia 12 x 120 CT ungekürzt 1.800,– DM / Die Rache des Ninja 4 x 120 CTO / Die Todeskrallen Li 4 x 120 CTO / Die Abenteuer des Captain Marvel 12 x 120 SW!/ 990,– DM / Filme ohne Titel (Hildegard Knef) 5 x 120 SW! ungekürzt 445,– DM / Die nervösen Bullen Mücke (Bud Spencer) 3 x 120 CT / Die Rückkehr des Drachen (Bruce Lee) 4 x 120 CT 350 / Die Schlacht um Berlin 2 x 120 SW! / Große Freiheit Nr. 7 (Hans Albers) 3 x 120 CT / Duell in den Bergen (Luis Trenker) 5 x 120 SW! ungekürzt 475,– DM

100 - 120 m CT-Rolle	139,90 DM
ca. 60 m SW!-Rolle	72,90 DM
ca. 80 m SW!-Rolle	72,90 DM
ca. 45 m CT-Rolle	73,90
ca. 80 m CT-Rolle	99,00 DM
100 - 120 m CT-Importe	149,90 DM
Disney ca. 70 m CT-Rolle	129,00 DM

Legende
CT = Farbstreifen
CTO = Farbstreifen mit Originalsprache
SW! = Schwarzweiß-Tonfilm

Video:
Jeder Video-Film ist ungekürzt, farbig & nach Wunsch:
Für 99 Mark Ihrem Betamax und VHS ab 250,– DM und System VCR und SV®: ab 250,– DM

Sex O'Clock USA (die sexuelle Revolution in den USA) / Mondo Diavolo / U 4000 (Panik unter dem Ozean) / Freibeuter der Meere (Bud Spencer, Terence Hill) / Run Angel Run (Hi-fen der „Wil-den Engel") / Die Rache des Ninja (Kampf der Kulturen) / Die Todeskrallen (Ninja gegen Soldiis / Zwei wilde Companeros (Franco Nero) / Die Braut des Satans (Hannelore Kinski) / Die Antwort kennt nur der Wind (Orson Welles) / Sexfilmimport 1- 12 und diverse andere Raperifilme (Krankenschwesternimport etc.) / Die Schlacht an der Neretva (Curd Jürgens) 136 Min. 250,– DM / Der Zigeuner (Yul Brynner) / Sexfilmimport (Lesbenfilme) / Elvis Presley 199,– DM / div. Kinderfilme (Kater Felix etc.) 99,– DM / ... und viele, viele, viele Titel mehr und ständige Erneuerungen.

In Kürze lieferbar:
Love Story / Die glorreichen Sieben /

Achtung!
Bitte verlangen Sie keinen Gesamtkatalog. Den können wir nicht erstellen, da unser Sortiment mind. 8.000 Titel umfaßt, die aufgrund unserer großen Importe und Exporte fast wöchentlich ergänzt werden bzw. anstaufen.
Bitte nutzen Sie unseren telefonischen Bestelldienst. Ich, Eduard Offermann, bin persönlich jederzeit für Sie telefonisch zu erreichen, von ca. 10 Uhr bis ca. 18 Uhr. Unser automatischer Auftrags-Service (030-313 63 66) zeichnet rund um die Uhr jede Bestellung auf.

ACHTUNG! Generell kein Verleih für Filme. Verkauf nur für private Nutzung.

cinema

In diesem Heft

Lesen Sie: *Warum Filmtitel so blöd sein müssen (Seite 22) – Weshalb Sie bei „Alien" einen EKG-Test machen sollten (Seite 26) – Mit welchen Tricks Alfred Hitchcock arbeitet (Seite 38) – Wie Sie eine London-Reise ins Sherlock Holmes-Hotel gewinnen können (Seite 40) – Was Werner Veigel von „Liebe einer Frau" hält (Seite 47) – Wo Sie Carole Laure treffen können (Seite 69) – Warum Herzog in Amerika eine Pleite erlebte (Seite 70) – Wie Sie ein Filmstück „Moonraker" bekommen (Seite 82) . . .*

Filme des Monats



S. 10: MOONRAKER



S. 24: DIE LIEBE EINER FRAU



S. 28: DER GROSSE MIT SEINEM . . .



S. 32: JAGD AUF DIE POSEIDON



S. 36: FLUCHT VON ALCATRAZ



S. 44: DIE DRITTE GENERATION

Inhalt

ZUM PROGRAMM

Prominententip 47
Das Kinoprogramm (17.8.-14.9.) . 48
Programmkinos 54
Vorschau 94
Nächste Termine 96

AUS DEN STUDIOS

Geheimnisse um das schwarze Loch . 6

DAS AKTUELLE THEMA

Barbra Streisand: Ein Star in der Krise . 8

CINEMA-FOTOROMAN

James Bond - Goldfinger 4. Folge . 58
Rocky Horror ... 2. Folge 30

SERIEN

Filmtricks: Hinter den Kulissen . . 38
Filmgeschichte 68
Filmlexikon 72

KINO

Planken-Kino-Center Mannheim . . 66

JOURNAL

Konkurrenz der Vampire 70
Renaissance der Astoria Studios: Vom Pazifik an den Atlantik 70
Frankfurt: Keine Studios und trotzdem Filmstadt 71
Wurm – Fortsatz ohne Ende: Die Misere der Münchener Filmwochen . . 72
Stuntmen: Der Tod für eine Handvoll Dollars 72

AKTIONEN

„Alien" – EKG-Test 26
Reise nach London 40
Frau zu verschenken 69

RUBRIKEN

Echo 4
Diskussion: Filmtitel 22
From Hollywood with Love 26
Fragen an den Experten 42
Flohmarkt 78
Meinungsskala 86
Im nächsten Heft 98
Impressum 98
Neu auf dem Markt 64

Filme des Monats



S. 56: WILDE BETTEN



S. 65: DIE AFRIKA-STAFFEL



S. 68: QUINTETT



S. 76: GESCHICHTEN AUS DEM . . .



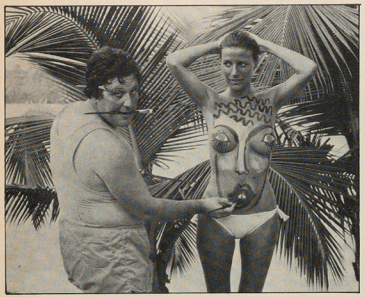
S. 84: THE WANDERERS



S. 90: MANHATTAN

ECHO

Leserbriefe, Anfragen, Aktionen, Adressen: cinema-Echo – Postfach 10 38 60– 2000 Hamburg 1



TITELSUCHE-SIEGER: „DIE STRANDFLITZER"

Hier ist das Ergebnis der großen cinema - Aktion aus dem letzten Heft! Der Sieger steht fest! - Die französische Filmkomödie „Les Bronces" wird bei uns mit dem Titel:

„Die Strandflitzer"

in die Lichtspielhäuser kommen. Ausgedacht hat sich diesen Titel cinema - Leser Hans Joachim Krommer in 7054 Korb. Insgesamt gab es mehrere hundert Einsendungen. Gewinner Krommer wird mit Freund oder Freundin in den nächsten Wochen - auf Einladung des Jugendfilm-Verleihs - eine Woche direkt am Ort des Geschehens dieses Filmes verbringen: Nämlich an der Elfenbeinküste. Dorthin reist man nun wirklich nicht alle Tage. Alle anderen Gewinner werden von uns in diesen Tagen mit der Post benachrichtigt. Die Titelvorschläge gingen von „Heiße Muscheln" bis zu „Glühender Sonne auf nackter Haut", oder „Girls in Afrika". cinema bleibt da nur noch darauf hinzuweisen, daß „Die Strandflitzer" am 24.August in unseren Filmtheatern anlaufen werden.

ZUR DISKUSSION: DIE WARRIORS

Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus ist es heute immer noch sehr umstritten, ob Filme wie die Warriors Gewalt und Brutalität erzeugen. Sozialpsychologen und Soziologen sind sozusagen in zwei Lager gespalten. Die Einen sagen, wer einen brutalen Film sieht, hat danach von Gewalttaten die Nase voll, die Anderen dagegen sagen genau das Gegenteil. Der Clou: Beide Gruppen haben namhafte Vertreter, von denen jeder schlüssige Beweise für seine Theorien vorweisen kann. Interessant, nicht wahr?

Dr. H. L.,Marburg

GEDICHT

Cinema, ick möcht's mal sag'n
kann och mal 'ne Kritik
vertrag'n! Da hört man täglich,
Mannomann, wat so en Star
wohl allet kann! Da hopst
herum Travolta nun, wat kann
der kleene Star da tun? Der
Jroße der kommt jroß hinaus,
für'n andern is' der Ofen aus.
Verjessen wird der kleine
Mann, der den Star frisieren
kann! Und um dann nicht zu
verjessen, welch' Kleidung hat
der Star besessen? Vom
Regisseur da hört man dann,
wat dieser allet och noch
kann. Ich wünsch et mir so
sehnlich, ja! Cinemax, sei bald
wieder da!

Andre Weichert, Berlin

TRAVOLTA

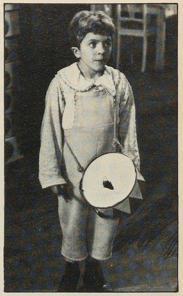
Das sieht cinema mal wieder ähnlich: Stars kaputtmachen scheint ja Ihre neue Masche zu sein...

Peter Timm, Bonn

NEUER FOTOROMAN GESUCHT

Im Dezember dieses Jahres läuft der Fotoroman ‚Goldfinger' aus. Nun sollen Sie uns Vorschläge machen, welchen Film wir als nächsten auf diese Weise vorstellen sollen. Soll es ein Klassiker sein, oder aber ein Film aus der aktuellen Produktion? Wir werden den Film als Fotoroman veröffentlichen, der am häufigsten von unseren Lesern vorgeschlagen wurde. Also, alle Vorschläge heute noch an:

cinema
Kennwort:Fotoroman
Postfach 10 38 60
2000 Hamburg 1



DAVID BENNENT

Ich finde es empörend, wie man so einen kleinen Jungen solchen Strapazen aussetzen kann! Nicht, daß er nach den Dreharbeiten kaum mehr er selbst ist, sondern auch, daß ihm sein Kleinsein so noch mehr zu schaffen macht. Man kann doch jetzt nicht daran denken, für den Jungen nach neuen Filmen Ausschau zu halten, in denen er mitspielen kann. Ich schreibe diesen Brief, weil ich den Jungen und seine Familie sehr sympathisch finde.

Anni Gollner, Hamburg

WALHALLA,WIESBADEN

Es ist eine fast unverzeihliche Sünde, daß sie in Ihrem Bericht mit keinem Wort erwähnen, daß in diesem Filmpalast noch eine - wenn auch nicht spielbereite - Kinoorgel steht. Nach meinen Kenntnissen gibt es in der BRD nur noch zwei Kinoorgeln, in Wiesbaden und Bonn.

Wolfgang Schaa, München

Den neuen cinema-Sonderband können Sie direkt beim Verlag bestellen

Der neue cinema-Sonderband „ALLES ÜBER JAMES BOND" ist ein absolutes „MUSS" für jeden Kinofan. 84 Seiten stark, jede Menge Fotos, jede Menge Informationen. Ausführlich wird über alle bisherigen 007-Filme berichtet. Mit 12seitigem Sonderteil „MOONRAKER". Dazu viele interessante Hintergründe und nützliche Adressen für 007-Fans. Und zwei Bond-Superposter. Überweisen Sie 5 Mark auf das Pschkto. 38 78 98 - 201 (Hamburg) des Kino Verlag. Bitte schreiben Sie Ihren Namen deutlich und vergessen Sie nicht, das Kennwort „Sonderband Nr.2" auf dem Schein anzugeben!



ROCKY II

Ein Welterfolg geht in die zweite Runde

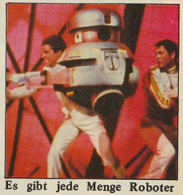
Eine ROBERT CHARTOFF-IRWIN WINKLER Produktion
SYLVESTER STALLONE ROCKY II TALIA SHIRE BURT YOUNG CARL WEATHERS
und BURGESS MEREDITH als Mickey Produktion IRWIN WINKLER und ROBERT CHARTOFF
Drehbuch und Regie SYLVESTER STALLONE Fotografie BILL BUTLER A.S.C. Musik BILL CONTI

DOLBY STEREO | Original Film-Musik auf United Artists Schallplatten und Cassetten | United Artists · A Transamerica Company | Copyright © 1979 United Artists Corporation. All rights reserved.

AUS DEN STUDIOS



Phantastische Aufnahmen von Raumschiffmanövern – Sehr viel aufwendiger als Krieg der Sterne



Es gibt jede Menge Roboter



Maximilian Schell mit Bart

Geheimnisse um das schwarze Loch

Keine Produktion wurde in letzter Zeit so von der Außenwelt abgeschirmt wie Walt Disney's „Black Hole". Trotzdem gelangte cinema heimlich in die Studios



In „Black Hole" steuert ein Computer gleichzeitig zwölf Kameras

Im Gelände der Walt Disney-Studios in Hollywood heißen die meisten Straßen „Mickey Mouse Avenue", „Goofy Way" oder „Donald Platz". Und hier in dieser traditionellen Spaß-Fabrik geht's derzeit zu wie am amerikanischen Goldlager Fort Knox: Autos müssen draußen parken, Besucher werden peinlich überprüft, die Lager, in denen der Schatz liegt, also die Aufnahmebüros, Hallen, Tonstudios, sind hermetisch abgeschlossen.

Was Disney so dezent verhüllt, ist ein „Schwarzes Loch": Der Film „The Black Hole", die mit knapp 20 Mill. Dollar bislang aufwendigste Produktion in Disneys Geschichte, ist ein Weltraumfilm, der alle Vorläufer vom Schlage „Seltsame Begegnungen ..." weit hinter sich lassen soll.

Das ist so etwa alles, was aus dem Studio zu erfahren ist. Alles andere ist Top Secret.

Gerade diese Geheimnistuerei machte unsere Kollegen im cinema-Hollywoodbüro neugierig. Und tatsächlich gelang ihnen, was sonst keine Journalisten schafften: sie sahen die gezeichneten Szenenvorlagen, hatten Einblicke ins Drehbuch, ja, sie waren sogar unerkannt dabei, als ausgedehnte Szenen zum Test vorgeführt wurden. Die hier abgebildeten Szenenausschnitte sind weltexklusiv.

Ein schwarzes Loch ist das Endstadium einer Sonne, die so rasend in sich zusammenfällt, daß durch die entstehende Saugwirkung nicht einmal mehr Licht entkommen kann.

Der Star des Films ist (neben dem gewaltigen Wirbelsturm um das schwarze Loch) Maximilian Schell, kaum erkennbar hinter wallendem Haar und Vollbart. Es ist der düstere Kommandant des Raumschiffes „U.S.S. Cygnus" und ein brillianter Physiker mit dem deutschen Namen Dr. Hans Reinhard. Während des ganzen Films ruft er „Maximillian". So nämlich heißt (was für ein Zufall) sein eilfertiger Roboter, eine Art Halbbruder von „Darth Vader".



Anthony Perkins als Physiker

Die „Cygnus" ist unterwegs, um Licht in das Dunkel des „Schwarzen Lochs" zu bringen. Sind, so fragen die Wissenschaftler an Bord, in diesem magischen Kraftfeld die Gesetze unserer Physik aufgehoben? Kommt hier die Zeit zum Stillstand? Lebt, wer das „Loch" durchquert, in einer rückwärts laufenden Zeit? Oder gar in einem anderem Universum?

Nach 5 Jahren Vorbereitungszeit soll der Film Weihnachten dieses Jahres in die amerikanischen Kinos kommen, im Oktober 1980 vorraussichtlich in die deutschen. Dann werden wir endgültig sehen, was hinter dem filmischen Geheimnis „Schwarzes Loch", steckt.

DER UNHEIMLICHE FRAUENMÖRDER SCHLÄGT UNERBITTLICH ZU!



Es ist unmöglich von «MORD AN DER THEMSE» nicht gefesselt zu werden!

BUNDESSTART: 21. September



Ein Star in der Krise

Die letzte Diva Hollywoods ist in einer schweren persönlichen Krise. Bei den geringsten Anlässen wird sie ausfallend, aggressiv und beleidigend. Drüberhinaus ist sie fett geworden. cinema beobachtete: Von Tag zu Tag läßt sie sich weniger in der Öffentlichkeit blicken. Sie sitzt im Elfenbeinturm

Die Vorbereitungen liefen auf Hochtouren. An die 5 Millionen Dollar hatte bereits die Vorwerbung geschluckt (weitere drei Millionen folgen) und nun sollte der Film „The Main Event" (Die Hauptsache) mit einer glanzvollen Premiere eröffnet werden.

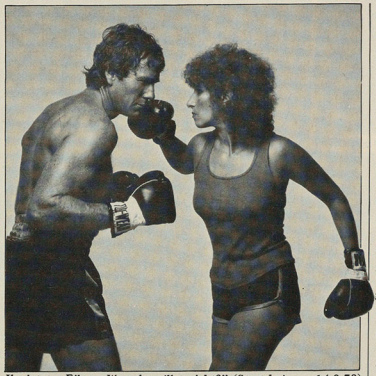
Immerhin ist doch dieser Film der neueste Streisand-Streifen und sowas ist immer eine Festivität wert. Schließlich ist die Streisand immer noch einer der funkelndsten Sterne am Glamourhimmel der Film-Metropole.

Das Fest verrauscht, ohne begonnen zu haben: Warner Bros., Verleiher des Films, ließ verlauten: keine besonderen Gründe, aber auch keine besonderen Festlichkeiten zum Start.

Der Grund war natürlich jederman in der Branche klar: Die Streisand herself.

Denn da war zum Beispiel die Resonanz der Presse, die ja jeden Film vor dem Start zur kritischen Würdigung zu sehen bekommt. Und deren Resonanz war alles andere als überschwenglich.

Auf so etwas reagiert Barbra Streisand, die wohl letzte Diva Hollywoods, höchst sensibel. Sie übernimmt volle Verantwortung für alles was sie tut: Jeder Song muß für sie geschrieben sein, jedes Filmscript von ihr geprüft, jede Rolle muß ihr auf den Leib geschneidert sein. Jeder Nebenschauspieler muß von ihr akzeptiert werden. Ja, jedes Foto, das von den Studios herausgegeben wird, muß den Stempel ihrer persönlichen Einwilligung tragen.



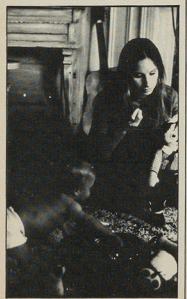
Ihr letzter Film: „Was, du willst nicht?" (Start bei uns: 14.9.79)

Geht dann trotz alledem etwas schief bei ihren Unternehmungen, verliert sie etwa Geld oder droht spöttisches Grinsen von lieben Hollywood-Kollegen hinter vorgehaltener Hand, ist diese von Erfolg, Ruhm und Dollarmillionen überschüttete Sängerin/Schauspielerin persönlich tief verletzt. Auf jedes Mißgeschick reagiert sie nach außen gereizt, agressiv und beleidigend (so erzählt etwa Billy Wilder, wie sie sich über seinen deutschen Akzent in zynischer Form geäußert habe) und Regisseure, Toningenieure und Journalisten sind im allgemeinen nicht sonderlich gut auf sie zu sprechen. Nach innen aber ist sie tief verwundet, tief getroffen und depressiv.

Mißgeschicke gab es in letzter Zeit häufig: Gerüchte etwa, ihre Schallplatten-Cover seien Fotomontagen (ihr Kopf auf einem schlanken Frauenkörper), weil sie selbst zu fett geworden sei. Dann: Die Tatsache, daß sie schon so lange keinen Hit auf Platte oder Leinwand mehr hatte. Oder: Ihr Film „Main Event", den sie als Co-Produzentin mitfinanziert hat, läuft schleppend. Schließlich: Ihr neues Album, das sie zum Start des Films fertig haben wollte, konnte sie erst einen Monat später, Ende Juli, abschließen.

Und sie hat Trouble mit ihrem Lebensgefährten Jon Peters. Als sie 1972 den Film „What's Up, Doc" drehte, hatte sie mit Starkollege Ryan O'Neal eine vielpublizierte, leidenschaftliche Romanze. In „Main Event" sind beide nun wiedervereinigt, was Produzent Jon Peters mit sehr gemischten Gefühlen sah: „Immer wenn ich die beiden in einer Bett-Szene sah, bin ich fast krank geworden".

Barbra Streisand, die schon 1968 für ihren ersten Film („Funny Girl") einen Oscar erhalten hat, zieht sich derzeit immer stärker in ihr Schneckenhaus zurück. Sie läßt sich auch auf keiner Hollywood-Party blicken, gibt absolut gar keine Interviews, sie verschanzt sich hinter meterhohen Mauern, Leibwächtern, scharfen Hunden und ständig wechselnden, geheimen Telefonnummern. Sie gibt keine Konzerte und trat im vergangenen Jahr nur einmal auf: In einer Fernseh-Sendung zum Spendenaufruf für Israel, das Einzige, wofür sie sich (sie ist Jüdin) öffentlich einsetzt. Wie soll es weitergehen mit dem Superstar Barbra Streisand? Sollte Sie bei „Main Event" Geld verlieren, würde sie das nicht wirklich gefährden.



Barbra Streisand und ihr Kind



In „Was, Du willst nicht?" hat sie jede Menge starker Männer um sich



Heute: Nur noch unter Freunden



Im Jet: „Beißer" und Komplize contra 007



Kampf: Der erste Schurke geht über Bord



Der „Beißer" stürzt den Agenten hinterher

EXKLUSIV IN CINEMA:
Bonds unglaublichste Abenteuer aus seinem neuesten Film

MOONRAKER
Streng geheim

Bild für Bild zeigt Deutschlands größte Filmzeitschrift die vier raffiniertesten Tricks und enthüllt, wie sie vom Regisseur auf die Leinwand gezaubert wurden



007 muß den Feind im Fall erreichen

Luftkampf um den rettenden Fallschirm

Mit letzter Kraft arbeitet sich Bond an seinen Gegner heran. Es entbrennt ein mörderisches Duell. 007 entwindet dem Killer den rettenden Fallschirm. Während er sanft zu Boden gleitet, stürzt sein Gegner in den Tod

Trick im freien Fall

Dies ist zweifellos der spannendste Vorspann aller bisherigen Bond-Filme.

Der Hauptdarsteller stürzt in die Tiefe. Doch nicht Roger Moore riskiert hier seinen Hals, er wird von dem amerikanischen Stuntspezialisten Gerald F. Lombard gedoubelt. Die Bilder wurden von einem Kameramann mit Fallschirm geschossen.

Die Szene wurde in zwei Teilen aufgenommen. Dabei vermitteln die Aufnahmen aus dem Pariser Studio in Billancourt die gleiche Realistik wie die tatsächlichen Luftaufnahmen, dreitausend Meter über der kalifornischen Wüste.

Die Sequenzen sind so raffiniert geschnitten, daß Studio- und Originalaufnahmen nicht zu unterscheiden sind.

MOONRAKER
Streng geheim

Der zweite Höhepunkt des neuen 007:
Mit knapp hundert Stundenkilometern durchtrennt das Verfolgerboot eine Gondel.
Bonds Schiff verwandelt sich an den Stufen des Markusplatzes in ein Luftkissenfahrzeug



Der schnelle Ruin eines Gondoliere

Trick mit der Gondel

Für diesen Stunt wurden die Gondeln eigens präpariert. In eines der Boote wurden zwei starke Motoren (jeweils 140 PS) eingebaut.

Der eine verwandelt das romantische Schiff in ein blitzschnelles Rennboot. Startet man den anderen, so entfaltet sich unter dem Kiel ein mehrere Meter langes Luftkissen, daß die Gondel über dem Boden dahinschweben läßt. Solcherart Luftkissen werden in den USA mittlerweile serienmäßig produziert und zu Dumping-Preisen angeboten.

Das zweite Schiff hätte ohne besonderen Umbau nie derart genau zerteilt werden können. Eine normale Gondel wäre zersplittert, die Darsteller waren unkalkulierbaren Risiken ausgesetzt worden.

Deshalb wurde das Schiff vor Beginn der Dreharbeiten zunächst in der Mitte durchtrennt und anschließend mit extrem leichtem Material wieder nahtlos zusammengesetzt.

Kampf in den Kanälen von Venedig

Neun Tage arbeitete das Team um die aufwendigen Tricksequenzen am Canale Grande abzudrehen.



Der Sarg öffnet sich, ein Messer fliegt



doch die Waffe verfehlt den Agenten



Die Jagd durch die Kanäle beginnt erneut



Überraschung: Bonds Gondel verwandelt



sich in ein rettendes Luftkissenfahrzeug

MOONRAKER
Streng geheim

Besetzung:		Stab:	
James Bond	Roger Moore	Produzent	Albert R. Broccoli
Holly Goodhead	Lois Chiles	Regie	Lewis Gilbert
Drax	Michael Lonsdale	Design	Ken Adam
Beißer	Richard Kiel	Musik	John Barry
Corinne Dufour	Corinne Clery	Titelsong	Shirley Bassey
Chang	Toshiro Suga	Kamera	Claude Renoir
M	Bernard Lee	Drehbuch	Christopher Wood
Q	Desmond Llewelyn	Herstellungsleitung	W. Cartlidge
Pilot	Jean Pierre Castaldi	Produktionsleitung	M. Wilson

Dieser Film ist ein Superlativ. Insgesamt sieben Monate Drehzeit, die Kosten beliefen sich auf rund 25 Millionen Dollar. Die Innenaufnahmen wurden nicht nur in den Londoner Pinewood-Studios gedreht, man mietete gleich drei große Pariser Studios an: Billancourt, Epinay und Boulogne. Venedig, Rio, Guatemala und die mexikanische Halbinsel Yuatan waren weiter Schauplätze.



Der „Beißer" bringt die Kabine zum Halten



James Bond verdankt Holly sein Leben

Kampf über den Dächern von Rio

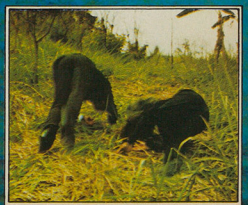
Auf der Seilbahn zum Zuckerhut stellt der „Beißer" James Bond. Für kurze Zeit kann 007 seinen Feind außer Gefecht setzen. Per Rutschpartie am Seilbahn-Kabel kann er fliehen – Die Kabine rast hinter ihm her



Geschicklichkeit siegt gegen Bärenkräfte



Man kann auch ohne Kabine zu Tal



Beinahe hätte der „Beißer" sie eingeholt

Trick auf der Seilbahn

Von allen spannenden Szenen aus Moonraker ist hier am wenigsten getrickst worden: Der Zweikampf James Bond gegen den „Beißer" wurde wirklich auf der Kabine gefilmt, die Rio de Janeiro mit seinem Wahrzeichen, dem Zuckerhut, verbindet. Die Kabinen wurden wirklich angehalten – allerdings mechanisch, nicht durch Richard Kiels Kraftanstrengung. Insgesamt zweimal mußte ein Stuntman her: Er mußte von einer vorbeifahrenden Kabine in schwindelnder Höhe auf die andere springen. Und er hatte die Szene zu spielen, in der Bond an der Kette zu Tal rast.

Studio-Aufnahmen gab es nur, als die Kabine die Talstation zertrümmerte. Eine Nachbildung der Kabine wurde in einem der Pariser Studios geschaffen, in dem auch die letzte Sequenz abgedreht wurde.

Trick mit dem Flugdrachen

Die Filmaufnahmen zu der gefährlichen Verfolgungsjagd per Rennboot auf dem Iquazu mußte kaum gedoubelt werden: Die meisten Rennboot-Fahrer spielen sich selbst: versierte Schiffer, mit allen Katastrophen-Wasserngewaschen. Auf den ersten Blick scheint das Rennen nicht der Konkurrenz des Jet-Boat-Stunts standzuhalten, der einen Höhepunkt von „Leben und sterben lassen" bildete. Zwar werden auch in „Moonraker" nach bewährter Manier Boote in die Luft gejagt. Es gibt aber keine vergleichbaren Jet-Boat-Sprünge über Landzungen. Doch dann kommt ein Stuntman geflogen: Bond entfaltet auf dem Bootsdeck seinen Flugdrachen und setzt sich in die Luft ab.

Der Stuntman mußte über den schönen, aber gefährlichen Fällen zu Tal segeln; und genau den letzten Moment zum Start abpassen, bevor sein Boot in den brodelnden Fällen zu Bruch geht.

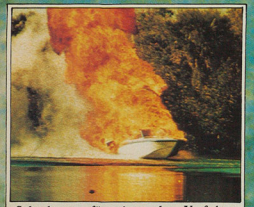
Dann stürzt der Beißer vor den Augen der Kameras zu Tal. Es mußte extra für diese Szene in Frankreich ein Wasserfall nachgebaut werden, der zahm genug war, Richard Kiel hinabfahren zu lassen.

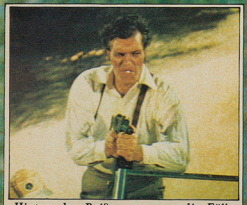


Verdammt — Drax' Häscher sind da

Drachenflug über den Iquazu

Vor den brasilianisch-argentinischen Iquazu-Fällen, die über zwei Kilometer in den gleichnamigen Fluß stürzen, wird eine der gefährlichsten Verfolgungsjagden der Filmgeschichte gedreht.


Schachmatt für einen der Verfolger


Hinten der Beißer — vorne die Fälle


Da bleibt nur noch der Weg in die Luft


Das nasse Grab vom „Beißer" ist offen

MOONRAKER
Streng geheim

tere Drehorte. Die aufwendige Ausstattung und die raffiniertesten technischen Tricks dieses Films, stellen alles bisher Dagewesene in den Schatten.

So gingen denn der eigentlichen Produktion umfangreiche Studien im Forschungszentrum der NASA voraus. Die amerikanische Weltraumbehörde stellte auch den technischen Berater, einen hochqualifizierten Wissenschaftler. Dieser Mann, Eric Burgess, sorgte durch seine Sachkenntnis dafür, daß die Filmastronauten sich nicht über sämtliche Gesetze der Schwerkraft und der Natur hinwegsetzten. Der Countdown in „Moonraker" ist nun bis auf wenige Kleinigkeiten identisch mit den NASA-Plänen für den nächsten Start ihrer Raumfähre. Gedreht wurde im Superstudio. Dazu Derek Meddings, verantwortlich für die Spezialeffekte: „Eine startende Rakete auf der Leinwand zu simulieren ist in jedem Fall eine schwierige Aufgabe. Das Ganze auch noch unter den Augen der NASA zu drehen, beinahe unmöglich. Der Rauch, der Flammenrückstoß, die ungeheure Abstrahlhitze. Gleichzeitig muß man ständig darauf achten, daß die teuren Modelle nicht verbrennen. Für die „Motoren", Feuerwerkskörper mit ungeheurer Explosivkraft, verwendeten wir eine Mischung aus Magnesium und Schießpulver. Der Schwanz der Modellraketen, die übrigens aus einem besonders leichten Aluminium hergestellt wurden, wurde mit diesem Explosivstoff gefüllt. Wenn wir die Zündung gefilmt hatten, rannte ein Techniker mit Asbesthandschuhen zur Rakete hin und entfernte blitzschnell „den Motor". Unterhalb der Fähre befand sich eine Metallwanne, damit uns nicht gleich das Studio abbrannte.

Zur Geschichte von „Moonraker":
Hugo Drax, ein schwerreicher amerikanischer Industrieller versucht mit einer hochgiftigen Pflanzensubstanz die Menschheit zu vernichten. Nur eine kleine Gruppe Auserwählter soll überleben, von Drax mit Hilfe einer Weltraumfähre zu einer gigantischen Raumstation ausgeflogen werden. James Bond, der dem größenwahnsinnigen Milliardär bereits auf die Schliche gekommen ist, schließt sich der Astronautengruppe an, fliegt mit ins All.

MOONRAKER
Streng geheim

Auch Drax ist der ungebetene Gast nicht verborgen geblieben, er will Bond nun Zeuge seines gigantischen Verbrechens werden lassen. Fünfzig riesige Giftbomben sollen die Erde vernichten.
Doch als Drax die zweite Bombe abgefeuert hat,greift 007 in das Geschehen ein. Mit einem gezielten Schuß aus seiner Spezialuhr zerstört er das Schwerkraftzentrum der Station, es entbrennt ein Kampf Mann gegen Mann, während Drax skrupellos die dritte Bombe zündet.
Der Superagent Ihrer Majestät aber gibt nicht auf. Mit Hilfe des automatischen Zielgerätes einer Mondfähre zerstört er die beiden ersten Giftbomben noch bevor sie die Erdatmosphäre erreicht haben. Als dann jedoch das Zielgerät versagt, macht 007 eine kleine Anleihe bei George Lucas' „Krieg der Sterne": mit ruhiger Hand und im Vertrauen auf die eigne Kraft, macht er auch die letzte Todeskugel unschädlich.
Wie nicht anders zu erwarten, blieb der Agent auch im All immer am Ball.
Dieser neue, nunmehr elfte Bond, dürfte sowohl der spannendste als auch unterhaltsamste der bisherigen Agenten-Serie sein.

FLUG MIT JAMES BOND

Tiefschlaf bei doppelter Schallgeschwindigkeit

Wilfried Achterfeld
beobachtete Roger Moore auf dem Weg nach Rio

Roger Moore ist so unauffällig wie Knoblauchduft in italienischen Küchen. Und seine Frau trägt auch nicht mehr als Nerz. So wäre das Paar auf dem Flughafen Orly unerkannt geblieben, wenn nicht vier Begleiter wie Windmaschinen ihre Existenz servil um den Star und seine Frau verströmt hätten. In der Tat bestand damals, im Januar dieses Jahres, Anlaß zur Sorge. Viel Zelluloid der 3,330 Meter des neuen Bond-Films war noch unbelichtet, und in Rio wartete der Stab auf seinen Hauptakteur. Der hatte sich in eine Pariser Klinik begeben. Unvorstellbar, beim Supermann ein Zipperlein – doch auch James Bond ist nur halb Schauspieler, halb Mensch. Die Ärzte fanden – der konsequenten Organpflege durch Whiskyspülungen im Verlaufe eines mittlerweile 51-jährigen Lebens zum Hohn – einen Nierenstein. Sie rieten zur Operation. Die Versicherung drängte auf Fertigstellung des Films. Und das war ganz im Sinne des Produzenten, der – wie sich wenige Tage später herausstellte – recht behalten sollte.

Wir bestiegen die elitäre Kontinent-Schleuder, Concorde genannt, um 13 Uhr. Monsieur und Madame Moore glitten in die Nichtraucher-Plätze A und B der Reihe 2 und labten sich

fürs erste an einem halben Wasserglas Benedictine. Später gab es dann Kaviar und getrüffelte Entenpastete. 41 Minuten nach dem Start hatte der prächtige Energie-Verschwender seine Nachbrenner gezündet. Und langsam begann der grüne Digital-Anzeiger im Silberrahmen seine Klettertour auf Schallgeschwindigkeit. Bei Mach 1,5 kam ein Geräusch immer näher, das mich zu der unchristlichen Überlegung veranlaßte, warum der Vogel ausgerechnet bei diesem Flug im Himmel enden wollte. Als das Quietschen neben meinem Ohr anhielt, stellte ich erleichtert fest, daß lediglich Öl gespart worden war – an den Rädern des Serviervagens.

Roger Moore erhob sich nach der sperrigen Mahlzeit und kam mit einem Cigarillo in die Rauchzone. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger Sean Connery, der in der Hitze des Bond-Erfolges wie ein Hefeteilchen aufgegangen war und zum Kotzbrocken wurde, kann sich Mr. Moore auch noch mit Journalisten unterhalten, die nicht Hemingway heißen. Dafür macht er auch keine Aussagen, die das Denkvermögen eines Boulevard-Reporters überfordern würden. Als Sohn eines Londoner Polizeibeamten hat er sich abstrampeln müssen, um aus dem Mimenproletariat ins Hollywood-Format zu wachsen. Und wenn manche seiner Kollegen ihre Duck-Strecke später mit Dünkel übergehen, so freut es den heutigen James Bond noch jungenhaft für relativ wenig Arbeit sehr viel Geld zu bekommen.

In Dakar, nach drei Stunden erreicht, wird aufgetankt. Wir sahen uns die Hong Kong-Importe im Flughafen an und das afrikanische Elfenbein aus Taiwain. Mühsam sind die Senegal-Schlingel abzuwehren, die arglosen Passagieren brasilianische Cruzeiros gegen amerikanische Dollars offerieren. Der angebotene „Vorzugskurs" entspricht einem Zehntel des Werts. Noch drei Stunden bis Rio.

Kaum waren wir wieder in der Luft, als Roger Moore die Schotten vor der 10 x 20 cm großen Guckluke schloß. Er dichtete seiner Frau mit einer Air-France-Leihdecke die„Knie ab und preßte sein linkes Ohr ans Polster. Als wir mit Mach 2,4 gen Südamerika vibrierten, schlief James Bond

Wach blieb Luisa Mattioli, seine Angetraute. Beide drehten einst den „Raub der Sabinerinnen" zusammen, dann machte er sie zur Engländerin, die nun in Buckinghamshire, wenn auch nicht im Palast, residiert. Luisa verzichtet seither auf ihr Eigenleben als Actrice und flankiert ihren Gatten bei allen Reisen und Auftritten. Natürlich flog sie auch mit, weil man den Mädchen in Rio den Sprachfehler nachsagt, daß sie nicht „nein" sagen können. Jedenfalls, als die Copacabana in Sicht kam, wurde Roger liebevoll mit dem Ellenbogen wachgestoßen. Er naschte von dem angebotenen Zuckerwerk, so rosig wie sein Gesicht, gähnte herzhaft und war zur Heldenrolle bereit. Zunächst wurde die Seilbahn zum Zuckerhut für den Touristenverkehr gesperrt. Drei Tage stand Roger Moore im Blazer in praller Sonne und blickte durch ein Fernrohr, das imaginäre Feinde im imaginären Karnevalsgetummel der 7-Millionen-Stadt ausmachen sollte. Nicht weniger aufwendig sind die anderen Schauplätze dieser Ausstattungsoperette: Der Markusplatz in Venedig, die Ignacu-Wasserfälle in Brasilien, das Schloß Vaux-le-Vicomte bei Paris und eine von zwei NASA-Experten gestaltete Raketen-Abschuß-Höhle.

Entsprechend Devise von Produzent Broccoli „Wir machen nicht Science fiction, wir machen Science facts" unterliegt auch das Bild der Frau einer zeitgenössischen Wandlung. Natürlich gibt es noch Randfiguren, die nur ihr Panorama im Bikini bloßlegen, doch als dominante Gespielin ist der Vamp-Typ gestorben. Lois Chiles, angeblich Öl-Tochter aus Texas und Fotomodell, nennt Meditation ihr Hobby und bringt herbes Flair ein. Sie könnte eine Schwester von Alice Schwarzer sein. Sanft an ihr ist nur der Flaum des Damenbartes. Ansonsten wirkt sie vorne wie hinten – ausbaufähig. Doch in solchen Frauen kann man sich mächtig täuschen. Ihre optische Wirkung mag unvergleichlich dem Ebenbild sein.

Schon am zweiten Tag unserer Landung stand Roger Moore erleichtert neben Miss Chiles auf dem Zuckerhut. Bei der Morgentoilette war ihm entfallen, was in Paris die Ärzte hatten operieren wollen. So mag der natürliche Abgang eines Nierensteines auch seinem vierten 007-Film Glück bringen.

BESTELLUNG

GOVI-ORDER

Best.-Nr.	St.	Interpret/Titel	DM
		☐LP ☐MC	
		☐LP ☐MC	
		☐LP ☐MC	
		☐LP ☐MC	
		☐LP ☐MC	
		☐LP ☐MC	
		☐LP ☐MC	
		☐LP ☐MC	

☐Ich habe keine / folgende GOVI-Nr.: _____
Schickt mir bitte den GOVI-LP ☐ / -MC ☐ -Express zu.

Absender nicht vergessen!

Bee Gees, E.John, R.Stewart u.a.
2 LPs: 56285 7,90 MC: n. lieferb.
James Bond Collection
Original-Soundtrack von »Dr. No« bis »Diamantenfieber«
2 LPs: 35798 21,90 MC: n. lieferb.
Easy Rider
LP: 16263 9,90 MC: 72084 14,90
Der Herr der Ringe
2 LPs: 01508 17,90 MC: n. lieferb.
Spiel mir das Lied vom Tod
LP: 15258 13,90 MC: 72126 13,90
Der Spion, der mich liebte
LP: 52000 7,90 MC: nicht lieferb.
Rollerball
LP: 52000 7,90 MC: nicht lieferb.
Rocky
LP: 52000 7,90 MC: nicht lieferb.
Hair (Original-Soundtrack)
2 LPs: 57988 19,90 MC: n. lieferb.
Eis am Stiel
LP: 04900 14,90 MC: 82910 14,90
Lautes im Weltall (Silent Running, Musik: Joan Baez)
LP: 07900 8,90 MC: 82442 8,90
Die Warriors
LP: 33613 15,90 MC: nicht lieferb.

LP: 02203 13,90 MC: 83513 13,90
Queen Live Killer
2 LPs: 26037 19,90
DoMC: 83446 19,90
ELO Discovery
LP: 32116 15,90 MC: 84001 15,90
Robert Palmer Secrets
LP: 33108 14,90 MC: 84499 14,90



Oldies

Animals House of the Ris. Sun
LP: 00309 8,90 MC: 78001 8,90
Beach Boys Best of
LP: 00996 8,90 MC: 72151 8,90
Bachman-Turner... Very best
LP: 17693 9,90 MC: 70142 9,90
Dave Dee & Co. Attention Vol.1
LP: 04297 8,90 MC: 83562 8,90
Manfred Mann Attention Vol.1
LP: 11538 8,90 MC: 72266 8,90
Steppenwolf Sookie Sookie
LP: 16858 7,90 MC: 78074 8,90



Börsen-Schoner

Pink Floyd Wish you were here
LP: 28368 9,90 MC: 73799 14,90
David Bowie Beginning
LP: 37163 3,90 MC: nicht lieferbar
Cat Stevens Beginning
LP: 37126 3,90 MC: nicht lieferbar
UFO Beginning
LP: 20825 3,90 MC: nicht lieferbar
ELO Out of the Blue
2 LPs: 02460 9,90
DoMC: 70932 9,90
Bee Gees Massachusetts
LP: 36640 6,90 MC: nicht lieferbar
T.Rex Greatest
2 LPs: 39391 9,90 MC: n. lieferb.
Gerry Rafferty City to City
LP: 19525 7,90 MC: 73556 14,90



Disco

Anita Ward Songs of Love
LP: 35294 14,90 MC: 85182 14,90
Donna Summer Bad Girls
2 LPs: 29397 19,90
DoMC: 83963 19,90
Bee Gees Spirits Having Flown
LP: 38763 13,90 MC: 80950 13,90
Amii Stewart Knock on Wood
LP: 26426 14,90 MC: 85303 14,90
Earth, Wind & Fire I am
LP: 29270 15,90 MC: 83938 15,90

GOVI's LÄDEN:
AUGSBURG, Annastraße 23
BERLIN, Joachimstalerstraße 19
BRAUNSCHWEIG, Damm 34
BREMEN, Birkenstraße 3
BREMEN, Obernstraße
(bei p + c im Young-Fashion-Club)
DÜSSELDORF, Karlplatz 19
HAMBURG 76, Wandsbeker Chaussee 56
HAMBURG 70, Wandsbeker Marktstr. 30
(im American Stock)
HAMBURG 19, Heußweg 31
HAMBURG 20, Eppendorfer Baum 11
HAMBURG 1, Mönckebergstr. 6
(bei p + c im Young-Fashion-Shop)
HANNOVER, Kurt-Schum.-Str. 15
MÜNCHEN, Sendlinger Straße 29
MÜNSTER, Windthorststraße 20
NÜRNBERG Breite Gasse (Ladenpassage)
OFFENBACH, Frankfurter Straße 15
OLDENBURG (Oldbg.) Lange Straße 44
REGENSBURG, Maximilianstraße 6
STUTTGART Kl. Schloßplatz (LaSpa)
WILHELMSHAVEN, Marktstraße 60
(im American Stock)

VERSANDBEDINGUNGEN:
Versand per Nachnahme zzgl. Porto. Ab DM 100,— Bestellwert, portofrei. Lieferung solange der Vorrat reicht. Keine Lieferung ins Ausland. Für LP-Freunde in Österreich empfehlen wir MEKI, Platten per Post in 8010 Graz, Körösistr. 17 (Liste anfordern). MC's sind nur über den Versand erhältlich! Die mit einem Stern (*) gekennzeichneten LPs sind erst erhältlich, wenn sie von der Industrie ausgeliefert worden sind.
Wer an unserem Gesamtprogramm interessiert ist, sollte unbedingt den monatlich erscheinenden GOVI-LP-Express anfordern (kostenlos!). Auf 48 Seiten findet Ihr darin Sonderrubriken für Oldies, New Wave, Disco, Jazz, Klassik und MCs, Sampler, Soundtracks, Poster, Bücher, Songbooks, die LP des Monats, Gruppe des Monats, News, jeden Monat ca. 100 Neuerscheinungen — und, wie gesagt: LPs, LPs, LPs!

ACHTUNG!
GOVI ist kein Schallplatten-Club! Ihr geht also bei einer Bestellung keine Kaufverpflichtung für weitere LPs ein.



HEUTE THEMA—MORGEN FILM

Sprit für die Kinokassen

Zur Zeit erregt in den Vereinigten Staaten ein Film Aufsehen, der ein brandaktuelles Thema zum Inhalt hat.

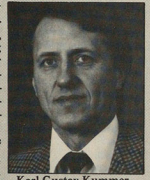
Die „Gas Pump Girls", die Mädchen von der Tankstelle sind „Benzin für's Volk", wie das Werbeplakat ankündigt. In der Tat, der Film hat in Californien in genau sieben Wochen nicht weniger als 1,5 Millionen Mark eingespielt.

Die besondere Pointe: Die besten Einspielergebnisse konnten die „Benzinpumperinnen" in den Städten erzielen, in denen sich die Autofahrer am härtesten um den strengrichechenden Kraftsaft prügelten: sprich: dort wo das Benzin tatsächlich am knappsten ist.

Die letzten Jahre haben gezeigt, wie rasant Hollywood reagiert, wenn spektakuläre Schlagzeilen die Weltpresse bewegen. Das Massensterben von Guyana, die Geiselrettung in Uganda, der Stromausfall in New York waren nur wenige Wochen nach ihrem Stattfinden bereits in den Kinos zu sehen.

Lag „China Syndrome" mit seiner Studie über die Unsicherheit von Atomkraftwerken peinlich nahe an der Wirklichkeit, geht in Hollywood das Gerücht um, man bereite einen 50 Millionen-Dollar-Film über die in der Realität gerade noch verhinderten Folgen von Harrisburg vor.

Der Mann des Monats

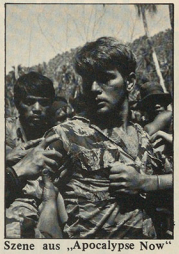


Karl-Gustav Kummer

Karl - Gustav Kummer, Jahrgang 1935, bringt Bewegung in die immer träge Filmbranche. Der ehemalige Top-Manager aus der Unterhaltungselektronik - Branche präsentiert in diesen Wochen gleich zwei neue Projekte: Einmal gibt es endlich wieder einen neuen deutschen Verleih, den Senator Film, den Kummer mit Partner Rosenthal gründete. Am 21.9. startet der Senator-Erstling „Frau zu verschenken. Kummer hat aber noch größeres vor. Er will einen europäischen Filmclub gründen, der „Movie C" heißen soll. Clubmitglieder sollen die Möglichkeit haben, an Filmpremieren teilzunehmen und Drehaufnahmen zu besuchen. Das Besondere an dieser Movie C-Idee: Ein Teil der Mitgliederbeträge wird für europäische Filmförderung bereitgestellt.

Coppola's Tricks

Total verschuldet hatte sich Regisseur Coppola (Der Pate) bei den Dreharbeiten zu seinem neuesten Opus „Apocalypse Now". Grundstücke und Haus sind längst verpfändet. Doch der pfiffige Macher weiß sich schadlos zu halten. Statt den Rohschnitt seines Films wie üblich nur einem ausgewählten Publikum vorzuführen („Preview"), darf sich bei ihm jedermann an der Jury beteiligen, nach deren Reaktionen die letzten Schnitte des Films erfolgen. Nur, er muß das doppelte Eintrittsgeld zahlen. Wer sich für einen Kenner hält, tut das natürlich gern. Lukrativer ist Coppolas zweiter Dreh: Statt, – wie in Amerika üblich – die Eintrittskarte für die Erstaufführung an der Kasse zu erstehen, kann Coppolas Publikum ihr Ticket per Post bestellen – wie beim Theater. Der Vorteil für Coppola: Er läßt sich den Service mit einem Dollar zusätzlich vergüten und kann zu einer Zeit mit hohen Einspielergebnissen aufwarten, zu der andere nicht einen Cent eingenommen haben. Außer der schnellen Kasse bringt so etwas Reklame.



Szene aus „Apocalypse Now"

„Filmförderung" in Kanada

In Kanada wurde eine neue Form von Filmfinanzierung erprobt. Zwei clevere Rechtsanwälte – R. Cooper und F. Cohen – kamen auf die Idee, Filmevorhaben mittels einer Aktiengesellschaft zu realisieren. So entstand „Running" mit Zugpferd Michael Douglas und „Middle Age Crazy" mit Bruce Dern. Mit einer 40seitigen Wahlbroschüre wurden so insgesamt 1.760 Aktien innerhalb weniger Wochen verkauft. Und auch für die beiden Rechtsanwälte hat es sich gelohnt. Sie kassierten jeder 300.000 Dollar Kommission.

Der Spruch des Monats

Der neueste Kalauer kommt diesmal von Clint Eastwood, dessen „Flucht von Alcatraz" ein irrer Kassenknüller ist:
'In Interviews lüge ich immer unheimlich viel zusammen, sonst sind sie gar so langweilig.'

Die Idee des Monats

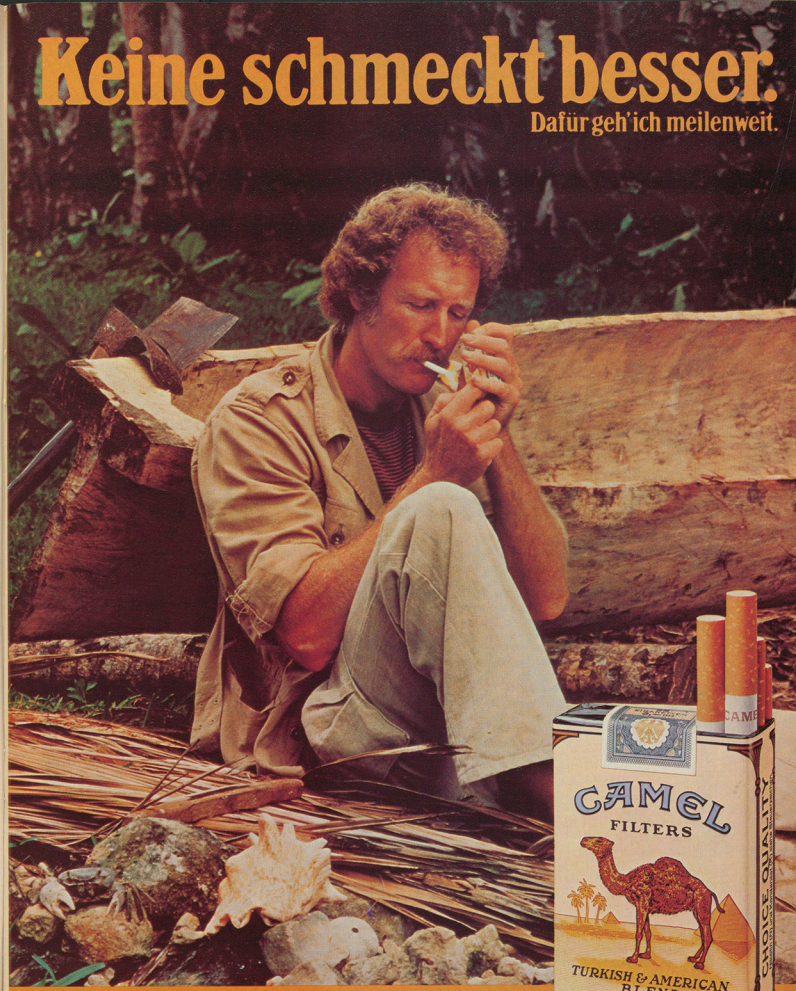
In Bayern besteht demnächst die Möglichkeit, einen „Sonderkinopass" zu erwerben, mit dem man mehrmals in's Kino gehen kann. Der besondere Gag daran: Wer sich innerhalb von zwei Monaten sieben Filme anschaut, wird mit einem Gratis-Besuch eines beliebigen Films belohnt. Der Paß ist in sämtlichen Kinos von neun großen Städten gültig. Der bayrische Sonderpaß könnte die Vorstufe eines bundesweit angebotenen Kinoabonements sein. Für die eifrigen Kinogänger gilt dann das Motto: „Je mehr ich ins Kino gehe, desto mehr Rabatt bekomme ich." Hoffen wir, daß das bayrische Beispiel Schule macht.

SONDERPASS FÜR KINO-FANS
IN BAYERNS GROSSER KINO-KETTE
A – AB – BT – KU – LA – M – N – RO – WU
NACH 7 BESUCHEN GRATIS INS KINO

1	2	3	4	5	6	7	FREIKARTE

Gültig nur in umseitig genannten Kinos bis zum .....
Nur für 1 Person / nicht übertragbar

Keine schmeckt besser.
Dafür geh' ich meilenweit.



Camel Filter stimmt im Geschmack und in den Werten.
Vergleichen Sie mit Ihrer Marke. NIKOTIN 0,9 mg, KONDENSAT 13 mg (Durchschnittswerte nach DIN).

DISKUSSION

Filmtitel wie „Fans, Fans, beherrschen unsere Kinos. cinema einen Prädikatsvergeber



Fans, runter mit den Pants" fragt Filmverleiher, Filmkritiker und nach den Gründen

cinema HITLISTE

1.Platz:
FETZIG, FREI UND ENDLICH HIGH
2.Platz:
FANS, FANS, FANS – RUNTER MIT DEN PANTS
3.Platz:
NACKT UNTER KANNIBALEN
4.Platz:
EIN DINGSBUMS ZU FUSS
5.Platz:
COLA, CANDY, CHOCOLATE
6. Platz:
HÜGEL DER BLUTIGEN AUGEN
7.Platz:
ERST 16 UND SCHON AUF VOLLEN TOUREN
8.Platz:
MACHEN WIR'S IM AUTO
9.Platz:
EIN SUPERTYP HAUT AUF DIE PAUKE
10. Platz:
SUPERBOY, STÄRKER ALS 1000 SONNEN
11.Platz:
WAS, DU WILLST NICHT?
12.Platz:
ZWEI DÄNINNEN IN LEDERHOSEN

Müssen Filmtitel derart dumm sein?

Filmtitel sollen nach landläufigem Verständnis zweierlei Funktionen haben: einmal über das Genre, bzw. Thema des betreffenden Films informieren, andererseits Anreiz zum Kinobesuch sein. Macht man nun einmal die Probe aufs Exempel und geht durch die Innenbezirke unserer Großstädte und schaut sich die annoncierten Filmtitel an, läuft dem Betrachter nicht selten ein Schauer des Entsetzens über den Rücken. Es drängt sich der Eindruck auf, die Filmbranche sei ein Musterexemplar an P Phantasielosigkeit und Primitivität. Sehen wir von den diversen Lederhosenjodeleien einmal ab, bleiben immer noch genügend Titel die über den Geisteszustand ihres Schöpfers eine nicht eben erhebnde Aussage treffen. Neben der jüngsten Erfindung der Branche, nämlich Reihentitel zu produzieren – so gibt es jetzt bereits den zwölften Teil des „Schulmädchenreports", erfreut sich der Unterleib der wachen Aufmerksamkeit der Filmtitler. Die Probleme des deutschen Bürgers liegen allem Anschein nach mehr in der Hose, denn in Energiekriese und Preissteigerungen. „cinema" hat eine – wenn auch notgedrungen unvollständige – Hitliste der dümmsten Filmtitel zusammengestellt und die Profis der Branche zu diesem Thema befragt.

PLAGIATE



Lothar Just
Scotia-Filmverleih

Wenn man eine Hitliste der dümmsten Filmtitel veröffentlicht, sollte man natürlich auch eine Hitliste der besten Titel veröffentlichen. Die Sex- und Kung-Fu-Titel machen doch nur ungefähr 30 Prozent im gesamten Filmangebot aus, ihnen stehen rund 70 Prozent vernünftiger Titel wie etwa „Messer im Kopf", „Das zweite Erwachen der Christa Klages" usw. gegenüber. Mich ärgern, ehrlich gesagt, die zahlreichen Plagiattitel viel stärker als diese Handvoll Unterwäschetitel. Plagiattitel heißt, daß der Originaltitel sinnentstellend wiedergegeben wird; der deutsche Titel sich an einen füheren erfolgreichen Film anzuhängen versucht. Beispiele gibt es hier zur Genüge. Das auffallendste ist dabei das Genre des sogenannten „Jugendfilms", der sowohl in Titel als auch Inhalt immer das gleiche Grundmuster variert. Da liegt der eigentliche Schwachsinn. Die Palette der Sexfilme spielt insgesamt gesehen eine untergeordnete Rolle, denn wer einen solchen Film besucht, verlangt auch diese Art zweit- und drittklassiger Ware. Hier liegt kein Betrug am Publikum vor, der Besucher weiß, was ihn erwartet. Bei Plagiattiteln aber wird der Besucher bewußt getäuscht.

PHANTASIELOSIGKEIT

Margarethe von Schwarzkopf
DIE WELT

Ihre Hitliste beweits nicht nur die Phantasielosigkeit einiger Filmverleiher, sondern auch, daß diese Herren den Bewußtseinsstand des Publikums unterschätzen. Ich glaube, das Publikum fühlt sich von sachlichen Titeln wesentlich mehr animiert, als von jenen törichten und allzu platten. „Krieg der Sterne" und „Unheimliche Begegnung der dritten Art" können hier als Beispiel stehen. Bei den deutschen Originaltiteln wiederum kann man nicht selten beobachten, wie wenig die Verleiher von ihrem Publikum wissen, daß sie permanent auf das Niveau der Boulevardpresse reduzieren möchten. Ich finde diese immer wiederkehrenden Anspielungen auf die Sexualität störend, sie sind ein absolutes Ärgernis.

MANIPULATIONEN



Dr.Hans Hebeisen,
Filmbewertungsstelle

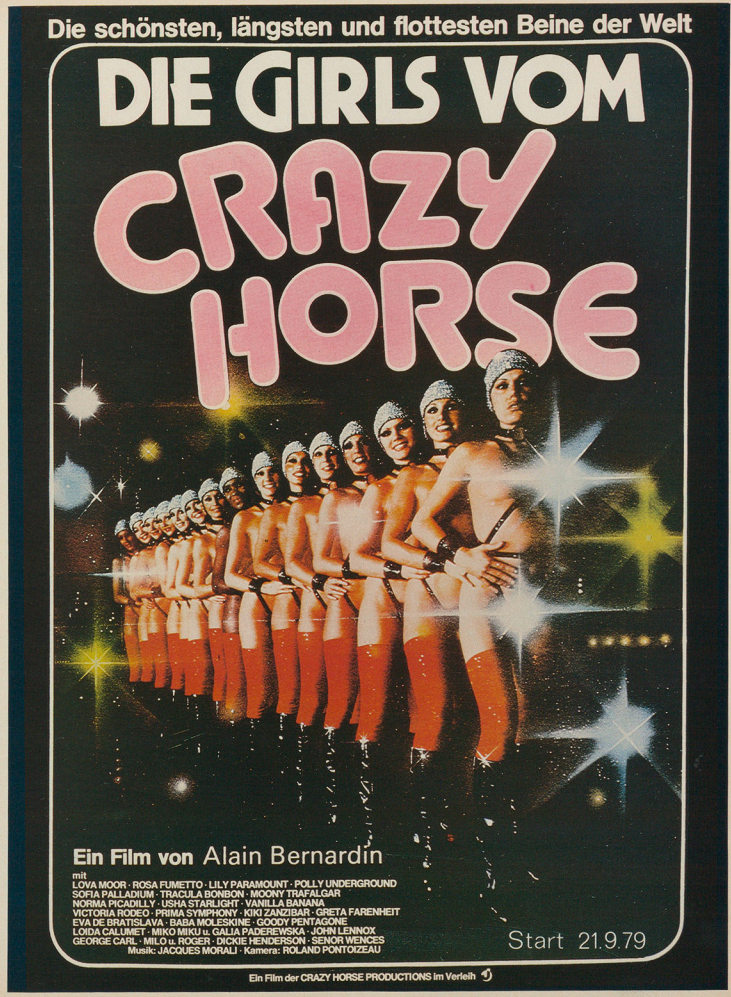
„Für die Filmbewertungsstelle gilt: Der Filmtitel ist unlösbarer Bestandteil des Films, wird unmittelbar mit seiner Qualität in Verbindung gebracht. So kann es beispielsweise sein, daß a) ein insgesamt guter Film wegen seines schlechten Titels ohne Prädikat bleibt, b) daß ein Film, dessen Titel geändert wurde, das Prädikat nicht wieder bestätigt wird. Nun zu der von ihnen angesprochenen Hitliste. Es ist ein recht primitiver Geschäftsmechanismus Filmtitel mit eindeutigen Sexualassoziationen zu belegen. Dadurch wird nicht informiert, sondern allenfalls manipuliert. Andererseits sollte man die Publikumswirkung solcher Titel keinesfalls überschätzen. Jedes Publikum wählt sich sein Genre, sein Kino. Wer in eines jener auf Sex und Action festgelegten Vorstadtkinos geht, der wird natürlich die „Lederhosen"-Produktion dem anspruchsvollen Film vorziehen."

DUMMHEIT



Werner A. Rochau,
United Artists

„Man könnte manchmal glauben, der Titel stehe zuerst fest, der entsprechende Film werde anschließend gedreht. Dies gilt insbesondere für die unzähligen erotischen Billigproduktionen, die ja nicht selten Musterexemplare an Dummheit sind. Für uns steht diese Frage weniger. Wir versuchen, so nahe wie möglich an den englischen Filmtitel zu halten. Ist dies nicht möglich, wird ein inhaltlich korrespondierender Titel gewählt. Zwar spielt der Titel eine nicht unerhebliche Rolle, primar aber gilt doch immer noch, daß die Qualität des Gesamtprodukts entscheidend ist. Nehmen wir zu Beispiel den jüngsten James-Bond-Film. Ursprünglich sollte der englische Originaltitel „Only for your Eyes" – zu deutsch: „Streng geheim" – heißen. Für diesen Titel hatten wir uns auch bereits entschieden. Schließlich gab es eine Titeländerung. Der Originaltitel lautet nun „Moonraker". Der deutsche Titel „Moonraker – streng geheim". Die Schwierigkeit wird sich beim nächsten Bond-Film stellen, der nämlich im englischen Original dann tatsächlich „Only for your Eyes" heißen wird.





Die Liebe einer Frau

Ein Plädoyer für das Glück des Augenblicks – flüchtig, aber voller Anziehungskraft



Ausbruch aus althergebrachten Normen. Romy Schneider und Yves Montand in einer Geschichte um Liebe und Trauer



Dem verwitweten Ehemann fällt es sichtlich nicht leicht, die Trauer um seine Frau zu ignorieren

Herstellungsland: Frankreich, Originaltitel: Clair de femme, Regie: Costa Gavras, Produktion: Gibe Films, Janus, Parva Cinematografica, Darsteller: Yves Montand, Romy Schneider, Verleih: Neue Constantin.

Der Name Costa Gavras steht heute in der Filmgeschichte für Produktionen wie „Z" – über die Ermordung des griechischen EDA-Abgeordneten Lambrakis – wie „Das Geständnis" – über die stalinistische Periode – für „Der unsichtbare Aufstand" – eine Beschreibung der lateinamerikanischen Stadtguerilla: Filme also, die sich unmittelbar mit jüngerer und jüngster Geschichte und Politik auseinandersetzten. Nach „Etat de siege" wurde es still um Costa Gavras, ein-



Der Schauspieler Heinz Bennent in der Rolle eines Freundes



Zunächst ist Trost sehr wichtig

zig die Gerüchtebörse bediente die Presse von Zeit zu Zeit mit der Nachricht, Gavras habe der Politik Lebewohl gesagt und arbeite an einer Komödie. Gerüchte dieser Art enthalten meist 50 Prozent Wahrheit und rund 50 Prozent Spekulation. So auch in diesem Fall. Zwar hat Gavras keineswegs der Politik Adieu gesagt, dafür spricht nicht zuletzt sein persönliches Engagement in der französischen Linksunion, aber sein jüngster Film widmet sich primär einem anderen Thema: der Liebe.

„Diesmal mache ich eine kleine Pause von der großen Politik. Die einzigen Probleme mit denen ich mich in ‚Clair de femme' befasse, sind die Probleme der Zweierbeziehung. Heute, da allenthalben von modischen Theoretikern mit Kraftsprüchen der Krieg der Geschlechter anstelle des Kriegs der Klassen propagiert wird, schien es mir nützlich, daran zu erinnern, daß das Schicksal des Mannes und das der Frau eng miteinander verknüpft sind, daß schließlich die Liebe der einzige Reichtum ist, der durch Verschwendung größer wird."

Gavras' jüngster Film erzählt die Geschichte eines Mannes, dargestellt von Yves Montand, dessen Frau gerade gestorben ist. Noch auf dem Sterbebett hat sie ihren Mann gebeten, sich nach ihrem Tod nicht in Trauer zu isolieren, sondern eine Partnerin zu suchen, mit der er leben kann. Schon kurze Zeit später trifft der Protagonist auf Lydia (Romy Schneider). Sie fasziniert ihn. Hier beginnt nun die eigentliche Geschichte über Möglichkeit und Unmöglichkeit einer Liebe gegen Doppelmoral und überkommene Konventionen – von der ersten Begegnung bis zu jenem Augenblick des Glücks, in dem beide sich vereinen.

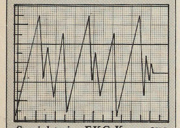
Costa Gavras: „Meine Helden ignorieren die stereotypen Verhaltensweisen, die man glaubt unter bestimmten Umständen respektieren zu müssen. Dieser Film über die Liebe einer Frau ist auf aggressive Weise optimistisch."

FROM HOLLYWOOD WITH LOVE

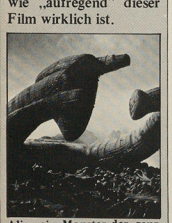
ELMAR BIEBLS NOTIZEN AUS DER WELTMETROPOLE DES FILMS

Große cinema-Aktion Testperson gesucht

Am 26.Oktober läuft in Deutschland der US-Schocker „Alien" an. Alle Welt spricht davon, wie grausam dieser Erfolgsstreifen sei. cinema will es genau wissen. Wir werden deshalb in den nächsten Wochen in mehreren deutschen Städten Test-Veranstaltungen durchführen, bei denen wir die Zuschauer im Kino an EKG-Geräte anschließen wollen. So können wir anhand des Meßstreifens feststellen, wie „aufregend" dieser Film wirklich ist.

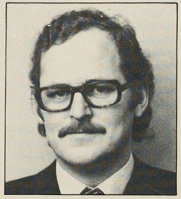


So sieht eine EKG-Kurve aus



Alien,ein Monster der ganz besonders grauenvollen Art

Wer von den cinema-Lesern bereit ist, sich einem solchen Test zu unterziehen, schreibe an cinema-EGK-Test, Postfach 103860, 2 Hbg.1



Noch nie war Blut so gefragt wie heute: Buhmann-Boom

Horror ist der Hit des Jahres. Schocker locken das größte Publikum an. Die Gründe dafür kennt keiner

Seltsame Dinge tun sich in Hollywood – ehrlich gesagt – ich finde sie nicht mehr schön. Mir ist noch sehr deutlich folgende Szene in Erinnerung: Als Gewehrsalven Bonnie und Clyde zerfetzten, zelebrierte Regisseur Arthur Penn dies erstmals als schwelgerischen Zeitlupen-Totentanz. Das Äußerste an lustvoller Präsentation von Blut, Agression und Tod – so schien es damals, 1967.

Heute feuert Hollywood Salven sado-masochistischer Details ganz anderen Kalibers ab: Ein amphibisches Monster sprengt wie ein blitzartig wachsender Embryo den Leib eines Astronauten („Alien"); ein aus Radioaktivität geborener Mutant reißt mit einem Prankenhieb den Kopf eines Mannes vom Rumpf („Prophecy"); ein Sechsjähriger zerhackt seine Schwester mit einem Schlachtermesser („Halloween"); Halbverweste entsteigen ihren Gräbern und fressen Menschenfleisch („Dawn of the Dead"); ein Riesenrinsekt bohrt (in „Phantasm") Korkenzieher-Stacheln in die Stirn eines Mannes: Hei, wie das Blut rausschießt, schön schleimig dreingemischt das Gehirn.

Blutsauger und krakige Weltraumkiller, Gestalten mit verfaulten Visagen, Zombies und bösartige Tiermonstrositäten – die neuen „Stars" von Hollywood. From Hollywood with Love.

In „Alien" wurde echtes Tierfleisch und -blut verwendet, das den Schauspielern ins Gesicht klatscht: Deren Entsetzen sollte möglichst echt sein. Und so das der Zuschauer. „Wem das keine Angst einjagt", so der Werbespruch von „Phantasm", „der ist bereits tot."

Amerikas Soziologen, Pädagogen, Psychologen sind ratlos. „Die Wirklichkeit ist langweilig, lästig", sagen sie sichtlich hilflos im Fernsehen. Oder: „Eine Art Feuerprobe für Heranwachsende: Sie wollen testen, was sie psychisch aushalten". Oder: „Eine Art Drogentrip, aber mit dem Bewußtsein, im sicheren Kino zu sitzen". Oder: „Eine Art Super-Geisterbahn: nach kurzem Grusel-Streß fühlt man sich in befreiter Hochstimmung".

Was immer die Gründe sind: Die Schocker sind Magneten. „Alien" hat vom Start weg mehr eingespielt als Rekordhalter „Krieg der Sterne". Selbst die Billig-Streifen „Halloween" und „Phantasm" machen höllisch Geld.

Monster-, Horror-, Gruselfilme gibt's, seit es Filme gibt. Einige sind Klassiker geworden, die meisten aber waren B-Pictures (unbedeutende Billigware). Hollywoods neuer Trend, der unaufhaltsame Aufstieg dieser Außenseiter zu Marktführern – das ist das eigentlich Sensationelle. Selbst große Stars (Laurence Olivier, Jack Nicholson) schrecken nicht mehr vor Schockern zurück, ebensowenig Star-Regisseure (J. Frankenheimer, Stanley Kubrik).

Ich kann mich hier nicht zum Richter oder Analytiker machen – ich mag diese Blut-Schleim- und Tränen-Filme halt einfach nicht. Viel lieber schaue ich mir Filme wie „Midnight Express" oder „Flucht von Alcatraz" an.

Da werden doch „wenigstens" nur Augen ausgelutscht und Finger abgehackt.

Die Schocker der Saison

„Alien" (Regie: Ridley Scott): Astronauten schleppen Monster in ihr Raumschiff.

„Halloween" (Regie: J. Carpenter): Ein Nervenkranker attackiert Mädchen mit einem Schlachtermesser.

„Prophecy" (Regie: J. Frankenheimer): Verseuchte Umwelt, gräßliche Tier-Mißgeburten tauchen auf.

„Nightwings" (Regie: Arthur Hiller): Vampir-Fledermäuse, durstig nach Menschenblut.

„Dawn of the Dead" (Regie: George A. Romero): Halbverweste Leichen fallen über Menschen her.

„Dracula" (mit Frank Langella und Lawrence Olivier): Frisches Blut für die alte Vampir-Story Bram Stokes.

„Love at First Bite" (mit G. Hamilton): komische Vampir-Story zwischen Tränen und Gelächter.

„Phantasm" (Regie: Don Cosgarelli): Ein 13jähriger inszeniert übernatürlichen Horror-Spuk.

Demnächst schocken: „The Shining" (Regie: Stanley Kubrik), „Amityville Horror", „Meteor", „The Fog", „Die Insel" (von Peter Benchley „Der weiße Hai"), „Ghost Story", „The Brood", „ The Changeling", „Attack of the Phantom" (mit KISS), „Nosturna" (mit D. Carradine),„Beyound Evil" und „OmenII"

Eine wilde Menschenjagd quer durch Europa. Das heiße Duell der besten Agenten der Welt.



Copyright © 1979 Twentieth Century-Fox

Ab 28.9. im Kino LAWINEN EXPRESS

LORIMAR zeigt
Ein Film von
MARK ROBSON

TWENTIETH CENTURY-FOX

LEE MARVIN
ROBERT SHAW
LINDA EVANS
MAXIMILIAN SCHELL
MIKE CONNORS

LAWINEN-EXPRESS
HORST BUCHHOLZ
CLAUDIO CASINELLI
und
JOE NAMATH als »Leroye«

Drehbuch:
ABRAHAM POLONSKY
Nach dem Roman von
COLIN FORBES
Produktion und Regie:
MARK ROBSON
Musik und Musikleitung:
ALLYN FERGUSON
PANAVISION®



Wer ist der Kleine, den Spencer auf dem Rummelplatz aufgabelt?

Der Große mit seinem außerirdischen Kleinen

Bud Spencers unheimliche Begegnung mit den Außerirdischen. Eine Klamotte mit Zutaten aus dem Krieg der Sterne.

Herstellungsland: Italien, Regie: Michele Lupo, Idee und Buch: Marcello Fondato/Francesco Scardamaglia, Musik: Guido und Maurizio De Angelis, Produzent: Leone Filme Rom, Darsteller: Bud Spencer, Raimund Harmstorff, Cary Guffey, Joe Bugner. Verleih: Tobis

Es ist wohl zu befürchten, daß uns auch in kommenden Jahren galaktische Abenteuer, Ufos und Marsmenschen in allen erdenklichen Filmgenres begegnen werden. Nachdem kürzlich Louis de Funes die Komödie urbar gemacht hat für Science-Fiction-Elemente, darf nun auch der Polterclown des internationalen Films, Bud Spencer, seinen Teil zur Bewältigung des Universums beitragen.

Die Geschichte dieser neuesten Produktion mit dem sinnigen Titel „Der Große mit seinem außerirdischen Kleinen" – (Wer hat sich wohl was bei diesem Titel gedacht?) ist schnell referiert.

In einer namenlosen mittelamerikanischen Stadt herrscht helle Aufregung, nachdem angeblich Ufos in der näheren Umgebung gelandet sind. Zu allem Überfluß halten eine Reihe jugendlicher Scherzbolde die erschrockenen Bürger noch auf ihre Weise zum Narren, indem sie in abenteuerlichen Weltraumkostümen – Design: „Star Wars" – die Straßen des Städtchens unsicher machen. Einzig Sheriff Spencer – wer könnte dies sein, außer dem uns wohlbekannten Bud Spencer – läßt sich nicht aus der Ruhe bringen, widmet sich konzentriert dem Inhalt seines wohlgefüllten Kühlschranks, statt sich in Sachen Ufo-Landung zu engagieren.



Bud Spencer: startklar zum Abenteuer im Raumanzug

Doch damit die Spielhandlung in Gang kommt, muß auch Bud Spencers Ruhebedürfnis einstweilen dran glauben. Ein kleiner Junge wird vermißt, Sheriff Spencer muß der Pflicht anstatt dem Appetit gehorchen. Auf einem Rummelplatz schließlich entdeckt er zwei Jungen, von denen einer einen jener modischen Raumanzüge mit Plexiglashaube trägt. Spencer erkennt in ihm den Vermißten und schickt ihn mit einem strengen, aber freundlichen Klaps nach Hause.

Bleibt der Zweite, der es sich offenbar vorgenommen hat, unseren kinderfreundlichen Sheriff endgültig auf die Palme zu bringen. Gefragt nach seinem Namen und seiner Adresse, sagt der doch frech: „H-7-25. Sternbild Pegasus. Fehler in Transmissionskapsel – dadurch Landung auf Erde!"

Spencer, der für einen Moment unsicher ist, ob sein Gegenüber verrückt oder nur humorvoll ist, beschließt, den Dreikäsehoch einstweilen mit ins Office zu nehmen.

Doch das Zusammentreffen mit dem Kleinen wird für Sheriff Spencer bald zur unheimlichen Begegnung der siebzehnten Art. Nicht nur, daß die technischen Geräte – in Reaktion auf die außerirdischen elektromagnetischen Kräfte – verrückt spielen, der kleine Cernegroß bringt auch Spencers Aquarium durcheinander. Er kann nicht nur mit Tieren sprechen, sondern auch Fische auf faszinierende Art und Weise

Der Junge mit dem Sternbild Pegasus und Sheriff Spencer schließen schnell Freundschaft



Mit seinen überirdischen Kräften stiftet der Bengel Verwirrung

Wie ein Polterclown Ufos jagt



Mal stolz mit geschwellter Uniformbrust ...



... und auch mal voll väterlicher Fürsorge



Eine wüste Schlägerei entbrennt im Supermarkt, und ...



... es ist klar, daß hier nicht nur Fetzen, sondern auch ...



... Regale fliegen. Sieger nach Punkten bleibt „Der Große"



„Der Größte" ist zwar nicht sein Gegner, aber immerhin Box-Profi Joe Bugner aus England, wenn Bud „der Große" hinlangt

fangen: ein kurzes Schnippen mit den Fingern genügt und schon fliegen ihm die glitschig-glitzernden Tierchen in die Hand.

Daß in Spencers gottverlassenem Kaff nicht alles mit dem Rechten zugeht, hat sich mittlerweile auch bei der Abwehrbehörde herumgesprochen. Deren Radarschirm hat das unbekannte Flugobjekt ausgemacht und interveniert. Spätestens an dieser Stelle des Films schlagen die Herzen aller Patrioten höher, denn nun tritt des Landes kräftigster Mann Raimund Harmstorf, auf den Plan. Diesmal als übereifriger Captain Briggs, der sich mit der Überwältigung des Außerirrischen, die lange überfällige Beförderung einhandeln möchte.

THE ROCKY HORROR PICTURE SHOW

Brad und Janet – er ein neurotischer High-school-Absolvent, sie eine naive Middle-Class-Tochter – haben sich bei ihrem Ausflug im Wald verfahren. Durchnäßt erreichen sie ein geheimnisvolles Schloß





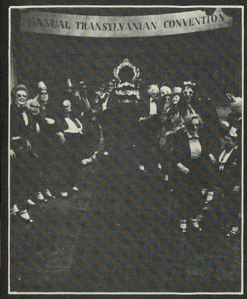
Ächzend öffnet sich die schwere Eichentür und gibt den Blick frei auf buntmaskierte Gestalten. Brad und Janet sind erstaunt und ängstlich zugleich. Sollen sie sich dem buckligen Pförtner anvertrauen? Sie haben leider keine andere Wahl, also treten sie ein in das Reich der Transsylvanier. Was erwartet sie hier?

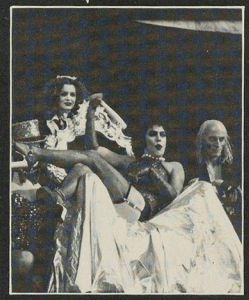






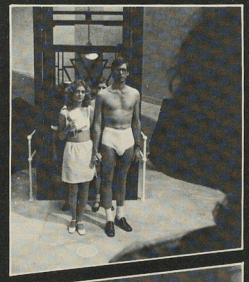
Riff-Raff, der Bucklige, schubst sie vorwärts. Die Transsylvanier haben eine Gasse gebildet und geleiten die beiden ungeladenen Gäste zur Front des Saales, wo sie ein Bild der lächelnden Mona Lisa begrüßt. Janet wird vor lauter Schreck fast ohnmächtig, da am Saalende auf einem Thron ...





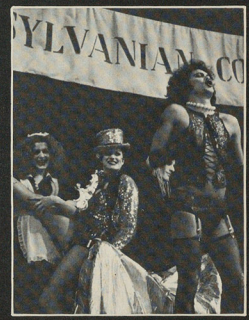


In einem mit weißen Satin ausgeschlagenen Sessel liegt mehr denn sitzt ein mit Korsett und Straps bekleideter, mit Rouge und Lidschatten geschminkter Mann: Frank N. Furter – Transvestit, Gebieter über jenes unheimliche Schloß und seine Bewohner. Nachdem er die beiden mit einer vielsagenden erotischen Geste herbeigewunken hat, legt er eine Show auf die Bretter, die alle Chancen hätte, in Las Vegas ein Hit zu werden.





Zwar haben Brad und Janet fürs erste genug und wollen den Heimweg antreten, doch die Transsylvanier lassen sie nicht ziehen. Stattdessen müssen sie ihre durchnäßten Kleider ausziehen und stehen nun, rot vor Scham, im Kreis der poppig-verrückten Transsylvanier. Die Prozession geht los in Richtung auf das große Laboratorium, Mittelpunkt des Hauses und geheimnisvolle Werkstatt des Transvestiten Frank N. Furter



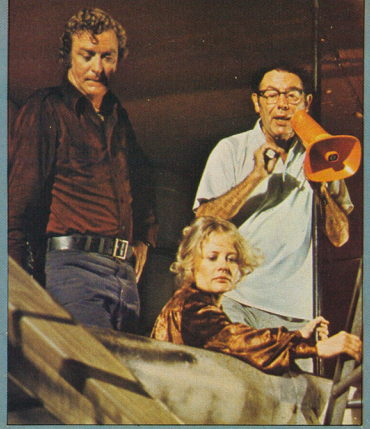


Hier, in jenem grellbeleuchteten, weiß gekachelten Saal, wird der Höhepunkt der diesjährigen Conventionen stattfinden. Die Transsylvanier haben sich, die Gesichter gespannt auf die Bühne gerichtet, auf der Balustrade versammelt. Frank N. Furter steht vor einem – einstweilen noch verhüllten – Laborkasten, er wird der Versammlung gleich die größte Überraschung seit der Erfindung des Feuers präsentieren. Jahrelang hat er projektiert und gearbeitet, Pläne entworfen und verworfen, laboriert und experimentiert – nun scheint er sein Ziel erreicht zu haben. Es ist sein Lebenswerk, seine eigene Schöpfung, die er der gespannten Versammlung präsentieren wird.

In der nächsten Ausgabe: Ein Wunder wird geboren – ein Störer beißt ins Gras

Jagd auf die Poseidon

Das Schiff versinkt, die Jagd beginnt. Die Eingeschlossenen hat man vergessen, Plutonium und Geld jedoch nicht

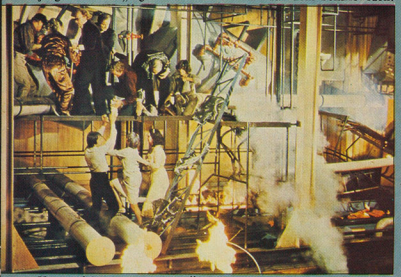


Regisseur Irwin Allen (rechts) bei den Dreharbeiten zu seinem jüngsten Film „Jagd auf die Poseidon" auf dem Schiffswrack.

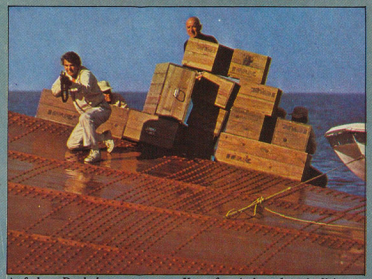
Herstellungsland: USA, Regie: Irwin Allen, Produzent: Irwin Allen, Buch: Nelson Gidding, Musik: Jerry Fielding, Darsteller: Michael Caine, Sally Field, Telly Savalas, Peter Boyle, Jack Warden, Shirley Knight, Shirley Jones, Karl Malden, Verleih: Warner-Columbia

Das Schiff treibt kieloben auf dem Atlantik. Zwei „Rettungstrupps" sind unterwegs, aber ihre Motive haben mit Humanität wenig zu tun. Mike Turner (Michael Caine), der gemeinsam mit Wilbur Hubbard (Karl Malden) und Celeste Whitman (Sally Field), mit dem Trawler „Jenny" als erster am Wrack festmacht, will das fette Prisengeld (eine vom Seegericht festgesetzte Prämie für denjenigen, der das Wrack abschleppt) kassieren und wenn möglich auch die Versicherungsprämien. Doch Captain Svevo Stefan (Telly Savalas) und seine Begleiter kommen ihm in die Quere. Die Jagd auf die Poseidon beginnt. Zwar rettet Stefan drei Überlebende, unter ihnen Suzanne Constantin, die Schiffskrankenschwester, aber seine eigentliche Suche gilt der Schiffsladung. Sie enthält, das hat er von Suzanne Constantin erfahren, Rohdiamanten und Plutonium. Während Mike Turner, er hat inzwischen den Safe des Zahlmeisters aufgebrochen und abkassiert, weitere Überlebende birgt, macht sich Captain Stefans Crew auf die Suche nach dem radioaktiven Material.

Die Retter, die sich als skrupellose Plünderer entpuppt haben, bemerken nicht, daß Sturm aufkommt. Schon beginnt das gekenterte Schiff stark zu schlingern. Bald beginnt ein tödliches Gefecht ...



Verzweifelt versuchen die Überlebenden das in Brand geratene Schiff, das in der Gefahr steht zu explodieren, zu verlassen.



Auf dem Deck kommt es zum Kampf zwischen den rivalisierenden „Rettungs"trupps, es geht um die Beute nicht um die Opfer.



Im Schiffsrumpf bricht eine Panik aus. Die Flutventile sind zerstört, die Sauerstoffmasken reichen nicht aus. Während die Menschen im Wrack ums Überleben kämpfen, wird die Landung geplündert.

ES LEBT.

RÜHR' DICH NICHT. ATME NICHT.
SEI GANZ STILL.
SONST WIRD ES DICH FINDEN.



DIE PROPHEZEIUNG

AB 21. 9. IM KINO

EIN PARAMOUNT-FILM IM VERLEIH DER CIC.

Ein Schöpfer der Angst

Sein Name ist ein
Synonym für das Kino des Schreckens. Doch der
Meister selbst ist ein Charmeur,
keiner Pointe und auch keiner
Anekdote abhold

Man hat ihn den „Erfinder des Thrillers" genannt, jenen humorvollen, korpulenten Mann, der auch mit 80 Jahren noch eine Menge Filmpläne hat.

Alfred Hitchcock (13.8.1899 in London geboren) begann 1920 bei „Famous Players" als Titelgestalter von Stummfilmen. Schon zwei Jahre später war er Regieassistent und verfaßte bereits eigene Drehbücher.

1927 inszenierte er seinen ersten großen Film „The Lodger", die Geschichte einer Familie die ihren Untermieter verdächtigt, ein moderner ‚Jack the Ripper' zu sein. Dieser Film wies auch schon die wesentlichen Charakteristika seines späteren Stils auf: der Durchschnittsmensch, wird in außergewöhnliche Situationen verstrickt und beginnt außergewöhnlich zu reagieren. Ein weiteres Charakteristikum aller Hitchcock-Filme wurde bei „The Lodger" eingeführt. Da der Regisseur knapp mit Statisten war, trat er selbst in einer Nebenrolle auf. Seither ist ein kurzer Kameraschwenk auf seinen stattlichen Leib obligatorischer Gag fast aller seiner Produktionen gewesen.



Des Meisters liebste Pose – souverän und voller Humor

1929 inszenierte Hitchcock den ersten englischen Film mit Synchronton, „The Blackmail", bei dem der Regisseur das Motiv der Verfolgungsjagd einführte, das er später immer mehr verfeinerte.

„Blackmail" war ein großer Erfolg und eröffnete Hitchcock ungeahnte Produktionsmöglichkeiten, die er auch sofort intensiv nutzte. Er drehte in schneller Folge eine ganze Reihe unterschiedlicher Filme, darunter sogar ein Musical, „Waltzes for Vienna" (1933).

Seine eigentliche Liebe aber galt dem Thriller. Hitchcock entwickelte für dieses Genre völlig neue Aufnahme-Techniken, brach völlig mit den Konventionen des traditionellen Spannungsaufbaus und setzte sowohl bei Optik als auch bei Akustik neue Maßstäbe. Seine in den dreißiger Jahren entstandenen Thriller wie etwa „The Man Who Knew Too Much" (1934), „The Thirty-Nine Steps" (1935), „Sabotage" (1936) und „The Lady Vanishes" (1938) gelten auch heute noch als Meisterwerke des psychologischen Krimis.

Ausgestattet mit diesen großen Erfolgen ging Hitch, wie seine Freunde ihn nennen, kurz vor Ausbruch des II. Weltkrieges nach Hollywood.

Die Produzenten bedrängten ihn, er solle nun, da er einen erfolgversprechenden Stil gefunden habe, möglichst viele Filme dieses Musters inszenieren. Doch sie hatten die Rechnung ohne den Wirt, sprich ohne den Regisseur, gemacht. Hitchcock hatte an Routine keinerlei Interesse. Hatte er eine Sache ausprobiert, suchte er jeweils nach einer anderen, neuen Möglichkeit, seine Ideen in möglichst wirkungsvolle Bilder umzusetzen. So wurde sein erster Hollywood-Film nicht nur ein Gruß an die Heimat, sondern brachte auch eine stilistische Weiterentwicklung. Statt mit raffinierter Schnitttechnik, erzeugte er die Spannungsmomente stärker durch verblüffende Kamerafahrten. Gleichzeitig wurde der Humor als spannungslösendes wie spannungsschaffendes Element in den Film eingebaut.

Mit „Rope" wurde Hitch 1948 auch sein eigener Produzent. Abgesehen von der Tatsache, daß dies sein erster Farbfilm war, lag sein Hauptinteresse bei dieser Produktion auf der experimentellen Drehtechnik. Die Handlung, die, abgesehen von einer kurzen Einstellung auf einer Straße, nur in zwei Zimmern spielt, wurde mit einer einzigen Kameraeinstellung gedreht. Bis 1960 entstanden weitere zwölf Hitchcock-Filme, mit unterschiedlichem Erfolg. Dann jedoch schien ein neues Hitchcock-Zeitalter angebrochen.

Sowohl „Psycho" (1960) als auch „Die Vögel" (1963) wurden internationale Spitzenerfolge. Gleiches gilt für den 1964 entstandenen Film „Marnie".

Die darauffolgenden Spionagethriller „Torn Curtain" (1966) und „Topaz" (1969) gehören dagegen zu den schwächeren Hitchcock-Filmen. Der nunmehr siebzigjährige Regisseur aber ließ sich die Lust am Experimentieren nicht nehmen. Für „Frenzy" (1972) kehrte er eigens nach London zurück und feierte mit diesem Film ein triumphales Comeback.

Hitchcocks Konzentration auf den Thriller, seine Erforschung und Weiterentwicklung dieses Genres ist wahrscheinlich einzigartig in der Filmgeschichte. Alle Hitchcock-Filme tragen den Stempel seines persönlichen Humors und seiner einfallsreichen Nutzung aller technischen Möglichkeiten des Mediums. Für viele Regisseure, insbesondere für die Vertreter der französischen „Nouvelle Vague", wurde er zum einflußreichsten Lehrer und absoluten Vorbild.

Der Meister selbst behält trotz aller Lobeshymnen immer die Pose des Understatement bei Hitch: „Ich bin nur ein Unterhaltungskünstler".

SERVICE FÜR ALLE NEUEN cinema-LESER:

FAST ALLE cinema-AUSGABEN KÖNNEN SIE NACHBESTELLEN!



Testheft I (vergr.)



Testheft II (vergr.)



Heft 1 (vergr.)



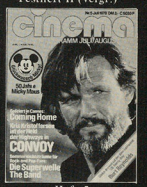
Heft 2 (vergr.)



Heft 3 (vergr.)



Heft 4



Heft 5



Heft 6



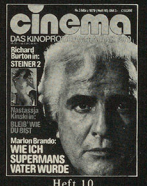
Heft 7



Heft 8



Heft 9



Heft 10



Heft 11



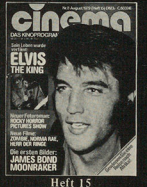
Heft 12



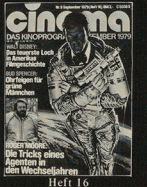
Heft 13



Heft 14



Heft 15



Heft 16



Sonderband I (vergr.)



Sonderband II

Und so können Sie Oldies bestellen

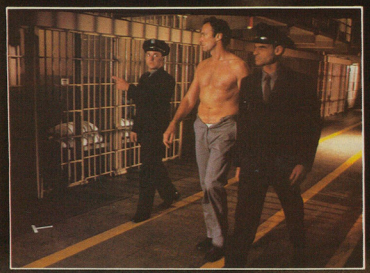
Senden Sie bitte pro Heft DM 3,90 (Sonderb. DM 5,00) in Briefmarken an: cinema - Abt. Oldies Postf. 103860 - 2 Hbg. 1

ACHTUNG! Die mit „vergr." (vergriffen) gekennzeichneten Ausgaben können Sie im Verlag leider nicht mehr nachbestellen. Wir bitten um Ihr Verständnis



FLUCHT VON ALCATRAZ

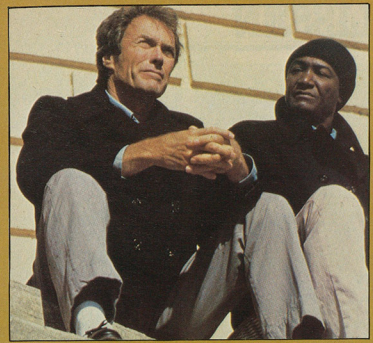
Al Capone wurde in diesem einst härtesten Gefängnis Amerikas zum Krüppel geschlagen. 28 Jahre lang scheiterte jeder Fluchtversuch – bis Frank Morris kam. Der sensationelle Ausbruch wurde jetzt mit Clint Eastwood verfilmt. Alexander Julka sah die Premiere in San Francisco



Bei einer Schlägerei wurden Wärter verletzt. Also Marsch in die Dunkelhaft! Tagelang nur Wasser und Brot im berüchtigten D-Block



Vorsicht, Mißtrauen, nackte Angst – sogar beim Essenfassen in der Kantine. Doch die Vorbereitungen zur Flucht laufen weiter ...

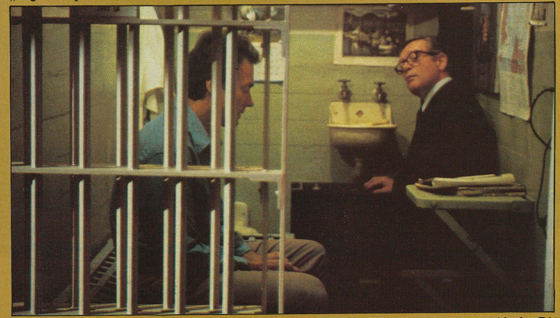


Clint Eastwood und Paul Benjamin (rechts), der die Rolle von „Englisch" spielt – einem in den Südstaaten verurteilten Schwarzen

Weil er vorher schon aus ein paar Strafanstalten abgehauen war, wurde der Häftling Frank Morris am 18. Januar 1960 in das Zuchthaus Alcatraz eingeliefert, das – weil es auf einer steinigen Buchtinsel liegt – von den Gefangenen schlicht „The Rock", der Felsen, genannt wird.

Der Gefängnisdirektor kennt die Personalakte von Morris und damit dessen Freiheitsdrang. Deshalb warnt er ihn: Alcatraz sei absolut ausbruchsicher, niemand hat hier eine Chance . Alle Anläufe seien bisher gescheitert und bei den 10 Versuchen tödlich für die Ausreißer geworden.

Morris (Clint Eastwood) kommt mit den meisten Mitgefangenen ganz gut zurecht, so beispielsweise mit Litmus (Frank Ronzio), ein kauziger alter Italiener, der eine geheime Freundin hat: eine Maus. Oder mit English (Paul Benjamin), einem in den Südstaaten verurteilten Schwarzen. Ebenso mit Doc (Roberts Blossom), einem Haftveteranen, schon 20 Jahre Alcatraz auf dem Buckel. Nur die Tatsache, daß er malen darf, hält ihn aufrecht.



Psycho-Terror in der Zelle. Frank Morris und seinen Vertrauten bleibt nichts erspart: Als der Direktor Wind von den Fluchtvorbereitungen bekommt, trennt er die verschworenen Freunde ...



Der Ausbruch ist geglückt. Der Direktor, dargestellt von Patrick McGoohan, und seine Männer nehmen die heiße Verfolgung auf

Aber da ist auch Wolf (Bruce F. Fisher), ein gemeiner Killer, der Morris im Gefängnishof attackiert. Die beiden geraten aneinander. Weil Wärter, die die Kämpfenden trennen, verletzt werden, kommen Morris und Wolf in den berüchtigten D-Block: Das bedeutet Dunkelhaft, Wasser und Brot. Wolf schwört Rache.

Als die Brüder John und Clarence Anglin (Fred Ward und Jack Thibeau), die Morris von früheren Knasttagen her kennt, in Alcatraz eintreffen, planen sie gemeinsam das Unmögliche: Flucht von der Insel der Verdammten.

Wochen angespannter Vorbereitungen folgen. Penibelste Vorsicht, Mißtrauen, blanke Angst, Momente stummer Hoffnung. Rückschläge. Der Direktor (Patrick McGoohan) wird mißtrauisch, will die Freunde trennen. Wolf kommt aus dem D-Block, brutale Rache droht. Der Direktor verbietet Doc das kleine Privileg des Malens. Daraufhin hackt der sich die Finger ab...

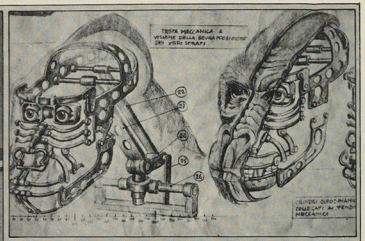
Schließlich der Ausbruch. Quälende Minuten, die Spannung ist zehrend. Der Zuschauer ertappt sich dabei, inbrünstig für die Ausbrecher zu hoffen, ungeachtet der Tatsache, daß diese ja Kriminelle sind. Der Druck eines kriminellen, blind rächenden Strafvollzugs preßt jede Menschenwürde aus den Gefangenen, lastet auf ihnen wie „Rock", wie ein Fels. Ihr Aufstand glückt.

Ein harter Film, vor realistischem Hintergrund und eine sorgfältig ausrecherchierte Story. Der Journalist J. Campbell Bruce rekonstruierte 1963 den exakten Ablauf der Flucht. Sein Kollege Richard Tuggle schrieb ein Drehbuch nach Bruce's Vorlage und Zusatzrecherchen. Bruce wußte, daß Regisseur Don Siegel („Die Körperfresser kommen"-Originaltitel) selbst schon am Thema Alcatraz recherchiert hat und daraufhin das Exposé „The Rock" schrieb. Don Siegel, der mit „Riot in Cell Block II" einen der überzeugendsten Gefängnisfilme geleitet hat, sprach seinen Freund Clint Eastwood an, mit dem er schon vier sehr erfolgreiche Filme gemacht hatte (darunter „Coogans's Bluff", Dirty Harry"0. Der sprach sofort darauf an. Seine Malpaso-Company übernahm Anfang des Jahres die Produktion. Gedreht wurde überwiegend an den Originalschauplätzen.

„Escape from Alcatraz" ist authentisch und geht unter die Haut. Sicher ist ein Abhauen kein sonderlich erbauliches Kampfmittel in der uralten Auseinandersetzung Macht contra Mensch. Aber was hätten die armen Hunde sonst tun sollen?

Alexander Julka





Eines der größten Wunder der Trickfilm-Historie ist der Riesenaffe „King Kong". Die beiden oberen Skizzen zeigen, welche ungeheuer komplizierte Mechanik Produzent Dino de Laurentis benötigte, um das Monstrum in Bewegung zu versetzen

Fast täglich wird cinema von Lesern gefragt, wie bestimmte Filmszenen gemacht wurden. Über das Thema „Filmtricks" ist bisher kaum etwas bekannt. Monatelang hat cinema recherchiert und mit Special-Effect-Zauberern gesprochen. Daraus haben wir eine Serie gemacht. In der einführenden ersten Folge verrät Autor Elmar Biebl Geheimnisse von Alfred Hitchcock und James Bond Lesen Sie, warum in der berühmten Dusch-Szene in „Psycho" die Entsetzensschreie von Janet Leigh so echt klingen

GROSSE SERIE ÜBER FILMTRICKS (1.FOLGE)

So wurde es gemacht

Schwerelos schwebten Bond, Holly Goodhead und sechsundzwanzig Astronauten in Draxens Raumstation. Klar, daß Roger Moore und seine Schauspieler-Kollegen nicht wirklich im All waren. Aber sie schwebten doch deutlich sichtbar ? Wie war denn dieses wohl möglich?

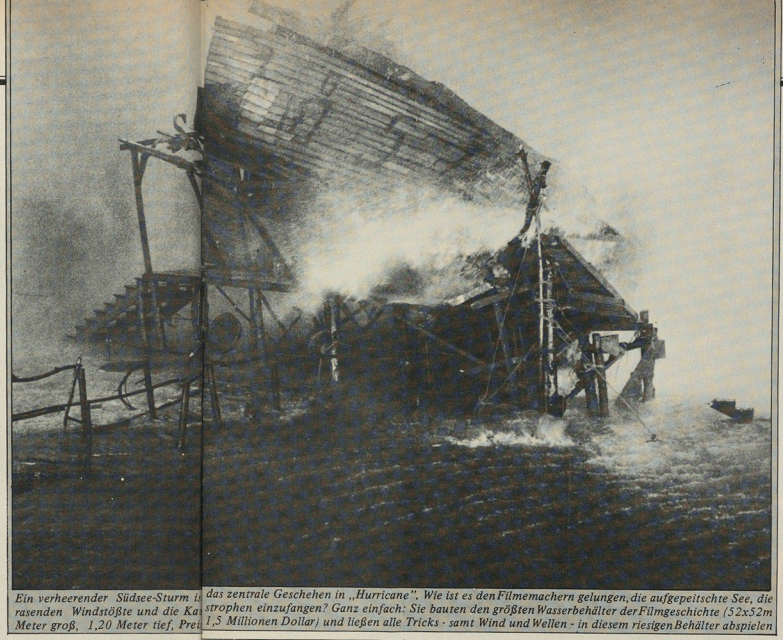
Superman raste raketenschnell über Berg und Tal, flog wie ein Wirbelwind zwischen den Wolkenkratzern Manhattans herum. Klar, daß Christopher Reeve keine Triebwerke versteckt in den Achselhöhlen trug. Aber er flog doch ganz deutlich sichtbar ? Wie war denn das möglich?

In „Hurricane" peitschten meterhohe Wellen, ein Schiff krachte durch eine Kirchenmauer, Bäume wurden von Sturmböen geknickt, Häuser von den Wogen weggerissen, Menschen ertranken in den schäumenden Fluten. Klar, daß der Sturm nicht wirklich brauste, sonst wären vermutlich die Kameraleute mitertrunken. Das kann doch nicht der alte - Wellen in der Badewannen - Trick gewesen sein; mannshohe Wellen waren doch deutlich sichtbar. Aber wie war es dann möglich?

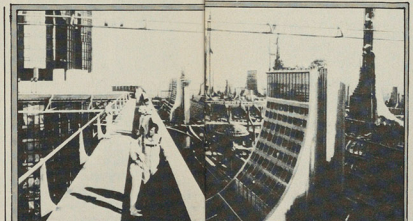
Paul McCartney wird in ‚Help' plötzlich auf Daumengröße verwandelt, er versteckt sich im Aschenbecher, der neben dem Mini-Beatle groß wie ein Schwimmbecken wirkt. Raumschiffe schießen Laserstrahlen während rasanter Fahrt im All ab. Menschen tanzen graziös durch die Lüfte (etwa in „Hair") oder stürzen über Klippen oder von Wolkenkratzern. Man sieht deutlich: das sind keine Puppen, die da nach unten fallen.

Ozeanriesen kentern, Flugzeuge stürzen ab und explodieren am Boden (was geschieht mit dem Piloten?) Riesenmonster zertrümmern ganze Städte, Flammen brechen aus einem Wolkenkratzer in San Francisco (der, wie Eingeweihte wissen, überhaupt nicht existiert), Autos fliegen über Flüsse, Vogelherden attackieren Kinder, U-Boote fahren durch das menschliche Blutkreissystem, Menschen altern in einem Film von zwei Stunden Länge vom Jugendins Greisenalter (bei etwa sechs Wochen Drehzeit), Riesenaffe auf dem World-Trade-Center, Explosionen historischer Gebäude, die nach Drehschluß noch gut zu besichtigen sind, Schauspieler unterhalten sich in Doppelrollen mit sich selbst, sind in Städten zu sehen, in denen sie nach eigenen Angaben nie gewesen sind. Menschen treffen sich auf der Leinwand, haben sich aber (wie etwa David Bowie und Marlene Dietrich in „Gigolo") in Wirklichkeit nie gesehen. Kinder heben tonnenschwere Fahrzeuge oder strahlen grünes Licht aus den Augen.

All das ist deutlich sichtbar.



Ein verheerender Südsee-Sturm i rasenden Windstöße und die Ka Meter groß, 1,20 Meter tief, Pre



„Buck Rogers": Die Stadt im 25 chenbrett der Trickfilmer. Di

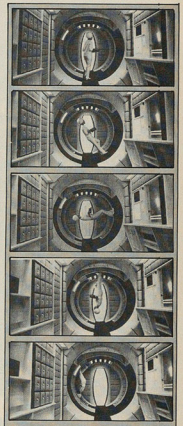
Jahrhundert gibt es nur auf dem Zei-Brücke entstand im leeren Studio

Aber wie ist das alles eigentlich möglich? Wie, zum Kuckuck, wird so etwas gemacht? Fragen dieser Art werden fast täglich an cinema gerichtet. Und cinema möchte diese Leserfragen auch beantworten: In einer Serie, wie sie bisher in der deutschen Presselandschaft noch nicht da war.

Monatelang haben wir dieses schwer zugängliche Thema recherchiert (die Trick-Experten sind alle heimliche Erfinder und lassen sich nicht gern in ihre Bastelstuben blicken!). Wir haben die größten Special-Effect-Zauberer Hollywoods interviewt, wir sichteten Archive und Fachliteratur, wir versuchten, bei Dreharbeiten zugelassen zu werden, wir schauten Modellbauern über die Schulter, als sie Miniaturlandschaften oder Raumschiffe von Spielzeuggröße zusammenklebten, die dann später mit rumpelndem Sensur-Sound riesig über die Leinwand dröhnten. Wir ließen uns erklären, mit welchen optischen und elektronischen Manipulationen welcherart Wirkungen erzeugt werden können.

Bei all diesen Recherchen stellten wir fest: das Feld der Trickfilmer ist viel grösser als wir ursprünglich angenommen hatten; Zur Demonstration hier nur ein paar wichtige Spotlichter. Wußten Sie etwa schon,

- daß Hitchcock bei der Duschszene im Film „Psycho" extra gekühltes Wasser verwendete um Janet Leigh zu möglichst echten Entsetzensschreien zu bringen. Und wußten Sie,
- daß ein von James Bond abgefeuerter Harpunenpfeil an einer von der Harpune zum Herz des Bösewichtes gespannten hauchdünnen Angelschnur entlanggezogen wurde, was in Zeitlupe aufgenommen , später auf der Leinwand als ein mit den Augen deutlich nachvollziehbarer Schuß von der Harpune (ohne Schnitt) direkt ins Herz wirkte?
- daß an der aufwendigsten Trickfilm-Szene (einem über dreiminütigen Fechtkampf um Leben und Tod gegen Skelette in „Jason und die Argonauten") hunderte von Mitarbeitern zwei Monate lang arbeiten mußten?
- daß an der Massenszene des zum Kampf bereiten Sklavenheeres (in „Spartakus") ganze hundert Statisten beteiligt waren?
- daß heute kaum ein Film mehr ohne special effects gedreht werden kann?



Kubricks „2001": Die Stewardess im Raumschiff geht kopfüber durch eine Tür - meint man. Der Trick: Sie tritt in Wirklichkeit auf der Stelle. Lediglich der Raum vor und hinter ihr mitsamt der festen Kamera dreht sich



IM NÄCHSTEN HEFT

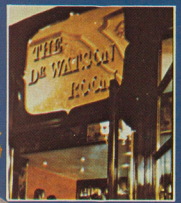
cinema-Autor Elmar Biebl (rechts) besucht Oscar-Preisträger Rambaldi, jenen Mann, der die mörderischen Weltraum-Monster für den neuen US-Schocker „Alien" entwickelt hat. Ein exklusiver Blick in die Trickkiste von Hollywoods Experten

Große cinema-Aktion

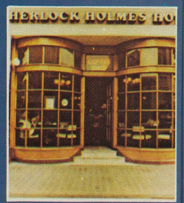
Gewinnen Sie eine Reise ins Sherlock Holmes-Hotel nach London







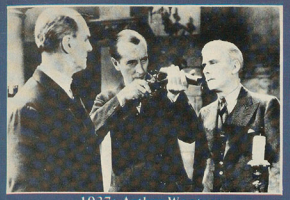
Hierhin geht die Reise: Sherlock-Holmes-Hotel in der legendären Baker - Street



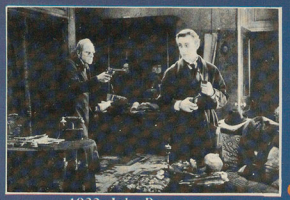
Der Dr. Watson-Raum im Sherlock-Holmes-Hotel in der legendären Baker - Street

Am 21. September startet „Mord an der Themse", nach „Mord im Orientexpreß" und „Tod auf dem Nil" die letzte Folge einer Trilogie. Mit dabei sind Weltstars wie Christopher Plummer, James Mason und Donald Sutherland. Anläßlich dieses Films veranstaltet cinema ein großes Sherlock-Holmes-Preisausschreiben

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1937: Arthur Wontner



1922: John Barrymore

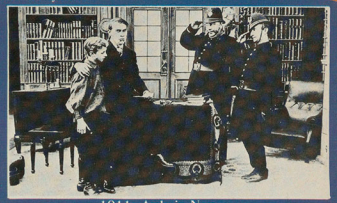




1939: Basil Rathbone



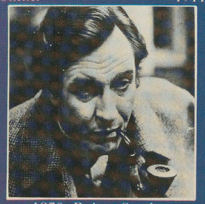
1931: Arthur Wontner



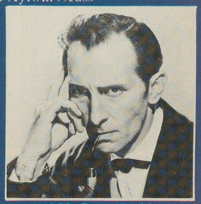
1911: Aylwin Neuss



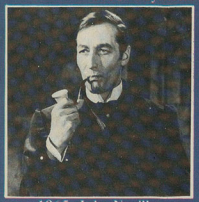
1931: Raymond Massey



1970: Robert Stephens



1959: Peter Cushing

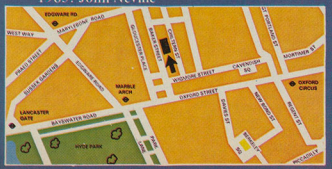


1965: John Neville

Unsere Preisfrage:

TIPPEN SIE, WIEVIELE KINO-, BZW. FERNSEHFILME ÜBER SHERLOCK-HOLMES BISHER GEDREHT WURDEN

Oben haben wir für Sie einige Original-Fotos aus älteren Sherlock-Holmes-Filmen ausgewählt. Diese sind aber nur ein kleiner Bruchteil aus allen bisherigen Sherlock-Holmes-Verfilmungen



Sie sollen schätzen, wieviele Produktionen über diesen Meisterdetektiv gedreht wurden. Gehen keine korrekten Lösungen ein, gewinnen die Einsender, die der tatsächlichen Zahl am nächsten kommen. Zu gewinnen gibt es dreimal eine Wochenendreise für zwei Personen nach London, in das Sherlock-Holmes Hotel nahe am Hyde Park inclusive eines ausgedehnten Sight-Seeing-Programms. Einsendeschluß ist der 1.10.79

Schicken Sie Ihre Schätzung an: cinema - Sherlock - Holmes - Preisrätsel - Postfach 103860, 2000 Hamburg 1



Der Original Soundtrack zum Film ist da!



GENE VINCENT
BE BOP A LULA

DEL SHANNON
RUNAWAY

THE DRIFTERS
SAVE THE LAST DANCE FOR ME

THE PLATTERS
SMOKE GETS IN YOUR EYES

THE TEDDY BEARS
TO KNOW HIM IS TO LOVE HIM

BOBBY DARIN
SPLISH SPLASH

LITTLE RICHARD
LUCILLE

THE CHAMPS
TEQUILA

BRENDA LEE
I'M SORRY

AND OTHERS

2. TEIL FESTE FREUNDIN

Eis am Stiel

Langspielplatte 200 783-320
MusiCassette 400 783-382

ariola

LESERFRAGEN

Können Sie mir die Geburtstage von Roger Moore, Jean-Paul Belmondo und Louis de Funes geben? Karin Purimaris, Collenberg.
Bitte sehr: Moore 14.10., Belmondo 9.4. und De Funes 31.7.

●

Ich bin begeisterter 007-Fan und möchte mir eine Sammlung der James-Bond-Romane zulegen. Wo kann man sie bekommen? Rudolf Urbakowski, Hattingen.
Die James-Bond-Romane sind als Taschenbücher im Scherz und im Ullstein Verlag erschienen.

●

Wissen Sie, wer der deutsche Synchronsprecher von Roger Moore ist? Herbert Paulsen, Frankfurt.
Niels Clausnitzer.

●

Ich bin gehörlos und kann damit nur Filme verstehen, die untertitelt sind. Können Sie mir einen Tip geben, wo untertitelte Filme laufen? Horst Maier, Wilmsdorf.
In Programmkinos werden oft Filme in Originalfassung mit Untertiteln gezeigt, in Großstädten finden auch Sondervorstellungen mit untertitelten Filmhits statt.

●

Ich möchte gern wissen, ob man bei den Verleihen Fotos und Plakate kaufen kann. Peter Neumann, Loham.
Leider nicht!

●

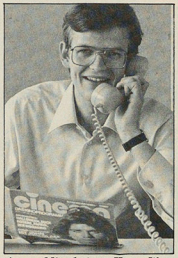
Welche von Ian Flemings Bond-Romanen wurden noch nicht verfilmt? Heiko Deckner, Pautzfeld.
„Thrilling Cities", „The Diamond Smugglers" und „For Your Eyes Only".

●

Stimmt es, daß BUD SPENCER einen Film in Deutschland drehen wird? Klaus von Sallem, Völlen.
Ja, sein nächstes „Plattfuß"-Abenteuer soll auf St. Pauli spielen!

●

Ich hätte gern etwas über den Werdegang des großartigen Elvis-Darstellers Kurt Russell erfahren. Bettina Knoch, Bremen.
Er wurde am 17. März 1947 als Sohn des Schauspielers Bing Russell geboren. Kurt schlug sich lange Jahre als Nebendarsteller bei Film und Fernsehen durch, ehe er 1977



cinema-Mitarbeiter Hans Werner Asmus, 25, Filmexperte aus „Kennen Sie Kino", sitzt den Freitag in der Zeit von 15-17 Uhr am cinema-Telefon. Die Rufnummer: 040- 24 43 19. Sie können dem Kinokenner aber auch schreiben: Hans-Werner Asmus- cinema- Postfach 10 38 60, 2000 Hamburg 1

mit der Fernsehserie „The Quest" einen ersten Erfolg verbuchen konnte. Nach dem „Elvis"-Film kann es eigentlich nur aufwärts gehen ...

●

Kann man Ennio Morricones Soundtrack zum Film „Ein Käfig voller Narren" auch bei uns bekommen? Carola Nüssi, Oldenburg.
Ja, Bestellnummer: Ariola 200742-320.

Ich hätte gern einige Informationen über Sabine von Maydell. Karsten Bügener, Fulda.
1955 in Baden-Baden geboren – die Mutter Schauspielerin, der Vater Regisseur – hatte sie nach einigen kleineren Rollen 1974 ihren großen Durchbruch Sie spielte eine Reihe wichtiger Fernsehrollen und war dann auch in den Filmen „Das Netz" „Unordnung und frühes Leid" und „Wehe, wenn Schwarzenbeck kommt" zu sehen.

●

Im Kino wird gerade bei uns „Joe, der Galgenvogel" mit Terence Hill gezeigt. Es handelt sich hierbei doch um einen alten Film? Renate Kummer, Schorndorf.
Ja, um „Django und die Bande der Gehenkten".

●

Können Sie mir sagen, ob Stanley Kubrick an einem neuen Film arbeitet? Sabrina Harm, Hamburg.
Er dreht „The Shining" mit Jack Nicholson.

●

Wann wurde der erste „Dracula"-Film gedreht? Rüdiger Heinersen, Krefeld.
1931 mit Bela Lugosi in der Hauptrolle. Christopher Lee spielte ihn erstmals im Remake von 1958.

●

Wann hat Woody Allen Geburtstag? Monika Schinkel, Köln.
Am 1. Dezember.

Star-Adressen

Roger Moore: London Management Ltd., 235 Regent Street, London W1; Sean Connery: ICM Ltd. 22 Grafton Street, London W1, England; Richard Kiel: c/o H.Zimmermann Agency, 8733 Sunset Boulevard, Suite 3206, Los Angeles, California 90069; Lois Chiles: c/o John Gaines a.p.a. inc.9000 Sunset Bld. Los Angeles California90069; Lewis Gilbert: 17 Sheldrake Place, Dutchess of Bedford Walk, London W8/England; George Lazenby: c/o Stevens Gray, 8733 Sunset Bld. Los Angeles, California; Barbara Bach: c/o Creative Artists, 1888 Century Park East, Los Angeles, California 90067; Ursula Andress:c/o Paul Krohmer, 9169 Sunset Bld.,Los Angeles, California; Michael Lonsdale: Isabelle Kloucowski, 16 avenue de Breteuil, 75007 Paris,Frankreich; Woody Allen: 930 5th Avenue,New York City NY 10021, USA; Diane Keaton: Arlyne Rothberg Inc. ,850 Devon Avenue, Los Angeles CA 90024, USA; Alfred Hitchcock: Universal City Studios, Universal City CA 91608,USA;Clint Eastwood: Warner Bros.Studio, Burbank CA 91522, USA; Robert Altmann: 1334 Westwood Boulevard, Los Angeles CA 90024, USA; Paul Newman: Rogers & Cowan Inc.,9665 Wilshire Bld.,Beverly Hills CA 90210, USA; Telly Savalas: Alexander Tucker, 9200 Sunset Boulevard, Los Angeles Ca 90069, Vereinigte Staaten von Amerika



Marlboro
Western Shop



Marlboro Carving Set
Fleischbesteck für Profis. Aus Carbon-Stahl mit Hartholzgriffen. Bestehend aus Beil, Fleischgabel und fünf Messern. Hackbrett dazu aus 3 cm starkem Hickory-Holz, mit Saftrinne und Lederriemen:
DM 98,-



Marlboro Travel Bag
Ideal für lange Trips mit leichtem Gepäck. Aus robustem Leinen, mit Rindlederbesätzen. Tragegriff und abnehmbarer Tragriemen mit beidseitigen Karabinerhaken. Aufgenähter Adressen einschub:
DM 65,-

Lieferung gegen Nachnahme oder Verrechnungsscheck im Briefumschlag. Nur an Erwachsene über 18 Jahre. Versandkosten und Versandkosten sind eingeschlossen. Angebot gültig, solange Vorrat reicht. Umtausch ist nicht möglich. Mit einer Lieferzeit von 3–4 Wochen bin ich einverstanden.

Coupon im Briefumschlag schicken an:
Marlboro Western Shop
Postfach 445
8000 München 50

Ich bestelle: Marlboro Carving Set: Anzahl _____
Marlboro Travel Bag: Anzahl _____
Ich zahle: per Nachnahme ☐
per beiliegendem Verrechnungsscheck ☐

Name: _____
Straße: _____
(PLZ) Ort: _____
Datum/Unterschrift: _____

Les Bumett MS 179 C



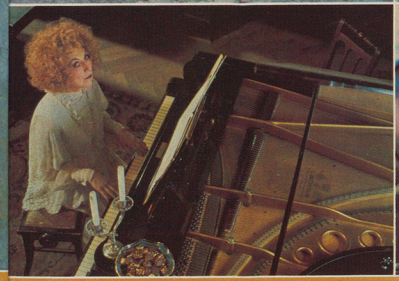














Herstellungsland: BRD, Regie/Buch/Kamera: Rainer Werner Faßbinder, Musik: Peer Raben, Produktion: Tangofilm/Pro-Ject Film, Darsteller: Harry Baer, Hark Bohm, Margit Carstensen, Eddie Constantine, Hanna Schygulla, Volker Spengler
Verleih: Filmverlag der Autoren.

DIE DRITTE GENERATION

Rainer Werner Faßbinders zynisch-satirische Abrechnung mit dem Thema Terrorismus. Eine Karrikatur auf die instrumentalisierten Propheten der Gewalt. Und eine filmische Mißtrauenserklärung an den Staat

Gäbe es sie nicht, die Terroristen, dieser Staat müßte sie erfinden. Und vielleicht hat er das sogar ..", so Rainer Werner Faßbinder in einem Statement anläßlich der Uraufführung seines jüngsten Films beim Festival in Cannes. „Die III. Generation" ist folgerichtig eine filmische Mißtrauenserklärung sowohl an den Staat, als auch an jene amoklaufende Kleinbürgersöhne, die mit ihrem Wahnsinnsaktionen, das gesellschaftliche System nicht verändern, sondern perfektionieren und reproduzieren. Jene Gruppe junger Männer und Frauen – die dritte Generation der deutschen Terroristen – ist ein bunt zusammengewürfelter Haufen frustrierter Bürgerkinder, gelenkt durch einen Spitzel, der enge Beziehungen zu einem amerikanischen Computerverkäufer unterhält. Um den Absatz seiner Elektronengehirne zu steigern, braucht er den Terrorismus, dem der Staat mit einem computerisierten Überwachungsnetz antwortet.

Auch Terroristen sind nicht mehr das, was sie einmal waren. „Die dritte Generation" des bewaffneten Widerstandes ist nur noch eine Karrikatur ihrer selbst: ein bunt zusammengewürfelter Haufen frustrierter Bürgerkinder, der weder politische Ideen noch gesellschaftliche Ziele hat – hysterisch und verzweifelt

Diese dritte Generation des bewaffneten Widerstandes hat weder politische Ideen noch gesellschaftliche Utopien, die Motive ihrer Handlung sind eher irrationale Abenteuerlust und verzweifelte Hysterie. Faßbinder charakterisiert ihr Bewußtsein mit dem Schopenhauer-Satz: „Die Welt als Wille und Vorstellung." Da sie nur Marionetten in einem Spiel der Macht sind, werden sie buchstäblich Stück für Stück der Polizei ans Messer geliefert, die sie mal mit, mal ohne Vorwarnung niederschießt.

Während die Maria Braun seines letzten Films noch einer Utopie der Liebe folgt, die sich letztlich als Illusion herausstellt, sind die comicstriphaft angelegten Figuren der „III. Generation" darüber längst hinaus: menschliche Hülsen, bar jeder Hoffnung und Sehnsucht werden uns hier vorgeführt. Während diese Terroristen nur noch Karikaturen ihrer selbst sind, wird die Polizei nur selten selbst ins gleißende Licht der Satire gestellt. Wie eine anonyme Macht agiert sie aus dem Dunkel, die Rechtsstaatlichkeit ist für diese Ordnungshüter ebenfalls längst zur Farce geworden.

Unterlegt ist der gesamt Film mit Radio- und Fernsehnachrichten über den gescheiterten Metallarbeiterstreik und die Revolution im Iran, Kürzeln einer Realität, vor der das Medium Film in der Ohnmachtsstellung verharrt.

Die zauberhafte Filmkomödie des Jahres

Gérard Depardieu, Carole Laure und Patrick Dewaere in:

Frau zu verschenken



Ein Film von Bertrand Blier mit:

Michel Serrault
Eleonore Hirt
Jean Rougerie
Sylvie Joly

Riton in der Rolle des kleinen Christian Beloeil

Musik von Georges Delerue (Editions Hortensia)

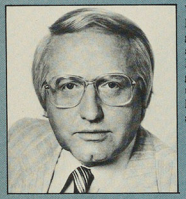
Produktion: Films ARIANE, C.A.P.A.C.

SENATOR FILM

Senator Film Verleih GmbH
Frankfurt am Main

KINOPROGRAMM

ALLE FILME VOM 17. AUGUST BIS 14 SEPT.



Werner Veigel gibt in diesem Monat Tips für das Kinoprogramm. Der langjährige Tagesschau-Sprecher, der neben dem Fernsehen schon immer ein großes Interesse für das Medium Film hatte, hat sechs Filme herausgesucht, die er Ihnen besonders empfehlen möchte:

Von James Bond hört man jetzt schon seit fast 20 Jahren. Es ist faszinierend, wie die neuen Filme es immer wieder schaffen, vom jungen Publikum positiv aufgenommen zu werden. Das liegt sicher an den immer neuen Szenarios und natürlich auch an den mitreißenden Filmmusiken. Ich erinnere mich gern an Ex-Beatle Paul McCartney's Titellied zum vorletzten Bond-Film. „Moonraker", mein Tip Nr. 1.
Costa Gavras hat mit seinem Film „Z" damals schon unter die Haut gehende Filmgeschichte produziert. Mit so großartigen Schauspielern wie Romy Schneider und Yves Montand ist „Die Liebe einer Frau" ganz bestimmt wieder ein Meisterwerk. Mein Tip Nr. 2.

Mein Tip Nr. 1
MOONRAKER



Mein Tip Nr. 2
LIEBE EINER FRAU



Ein spannender Actionfilm mit Clint Castwood ist ist mein Tip Nr. 3. Zum ersten Mal gelingt einem auf der Gefängnis-Insel Alcatraz inhaftierten Mann die Flucht. Ich meine allerdings, bevor man sich mit dem Held dieser Geschichte identifiziert, muß man bedenken, daß er, trotz aller Freiheitsliebe ein verurteilter Rechtsbrecher ist.
Faßbinder's neuer Film verspricht auch interessant zu werden. Geht es doch um ein aktuelles Thema in neuer Variante. Terroristen der „Dritten Generation" werden von amerikanischen Computerverkaufsmanagern vermarktet. Mein Tip Nr. 4.

Mein Tip Nr. 3
FLUCHT VON ALCATRAZ

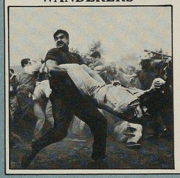


Mein Tip Nr. 4
DIE DRITTE GENERATION

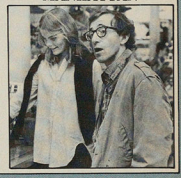


Die „Wanderer's: Das ist ein Film aus der Reihe von amerikanischen Bandenfilmen, die aufzeigen, wohin sich junge Leute wenden können, wenn ihre Umwelt nicht im entferntesten daran denkt, sich um sie zu kümmern. Viel Action und Spannung bei in Wirklichkeit sehr ernsten Themen. Mein Tip Nr. 5. Ebenfalls sehr ernst ist die Thematik von Woody Allen's neuem Film „Manhattan". Hier allerdings geht es nicht um das Schicksal einer bestimmten Gruppe von Menschen, sondern um Einzelschicksale. Einzelschicksale allerdings, wie es sie in New York's Stadtteil Manhattan zu Tausenden geben mag. Ich bin sehr gespannt auf diesen Film. Mein Tip Nr. 6.

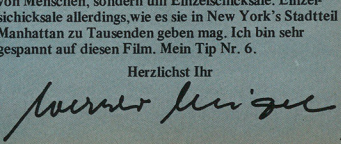
Mein Tip Nr. 5
WANDERERS



Mein Tip Nr. 6
MANHATTAN



Herzlichst Ihr



ALLE NAMEN, DATEN UND TERMINE

Aber Achtung: Die ausgedruckten Termine beziehen sich auf die Deutschland-Premieren. Da die Filme aber regional sehr unterschiedlich anlaufen, kann es sein, daß viele Streifen erst wesentlich später in Ihr Kino kommen



Hart gekämpft wird im „Sie nannten ihn Knochenbrecher" – Jacky Chan, der Nachfolger von Bruce Lee steht hier seinen Mann

Start: 17.8.

Sie nannten ihn Knochenbrecher

Herstellungsland: Hong Kong. Regie: Yuen Woo Ping. Produktion: NG See Yuen. Darsteller: Jacky Chang, Yuen Hsiao, Wang Chiang Lin Chiao. Bisher neueste Film mit Kung-Fu-Star Jacky Chan zeigt die Geschichte eines Jungen, der erfahren muß, wie wichtig in bestimmten Situationen die Anwendung mancher Kampfgriffe sind. Es ist eine Art asiatischer Bud Spencer-Film, bei dem es auch sehr lustig zugeht. *(Verleih: Avis)*

Start: 24.8.

Die Strandflitzer

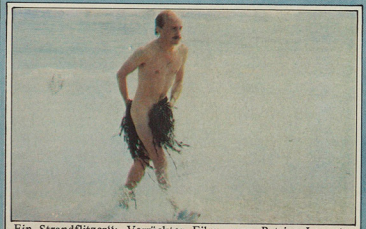
Herstellungsland: Frankreich. Regie: Patrice Leconte. Buch: Parice Leconte, Ensemble les Splendid. Produktion: Trinagra Films, Paris. Darsteller: Josiane Balasko, Michelle Blanc, Marie-Anne Chazel, Christian Clavier. „Die Strandflitzer" ist ein Titel von cinema-Leser Klaus Dieter Krommer. *(Verleih: Jugendfilm)*

Das Versteck

Herstellungsland: DDR. Regie: Frank Bayer. Buch: Jurek Becker. Produktion: DEFA Berlin Ost. Darsteller: Jutta Hoffmann, Manfred Klug. Eine nacheheliche Komödie, in der sich für die Ehefrau ein Jahr nach der Scheidung zeigt: Es ist doch der Beste. *(Verleih: Filmverlag)*

The Wanderers

Herstellungsland: USA. Buch: Rose und Philip Kaufmann, Regie: Philip Kaufmann. Produktion: Martin Ransohoff. Darsteller: Ken Wahl, John Friedrich, Karen Allen, Toni Ganios. Die Wanderer's: ein spannender Film über ein Zeit, als die Welt der amerikanischen Jugend noch nicht zerbrochen schien. *(Verleih: Tobis)*



Ein „Strandflitzer": Verrückter Film von Patrice Leconte.

Start: 31.8.

Wilde Betten

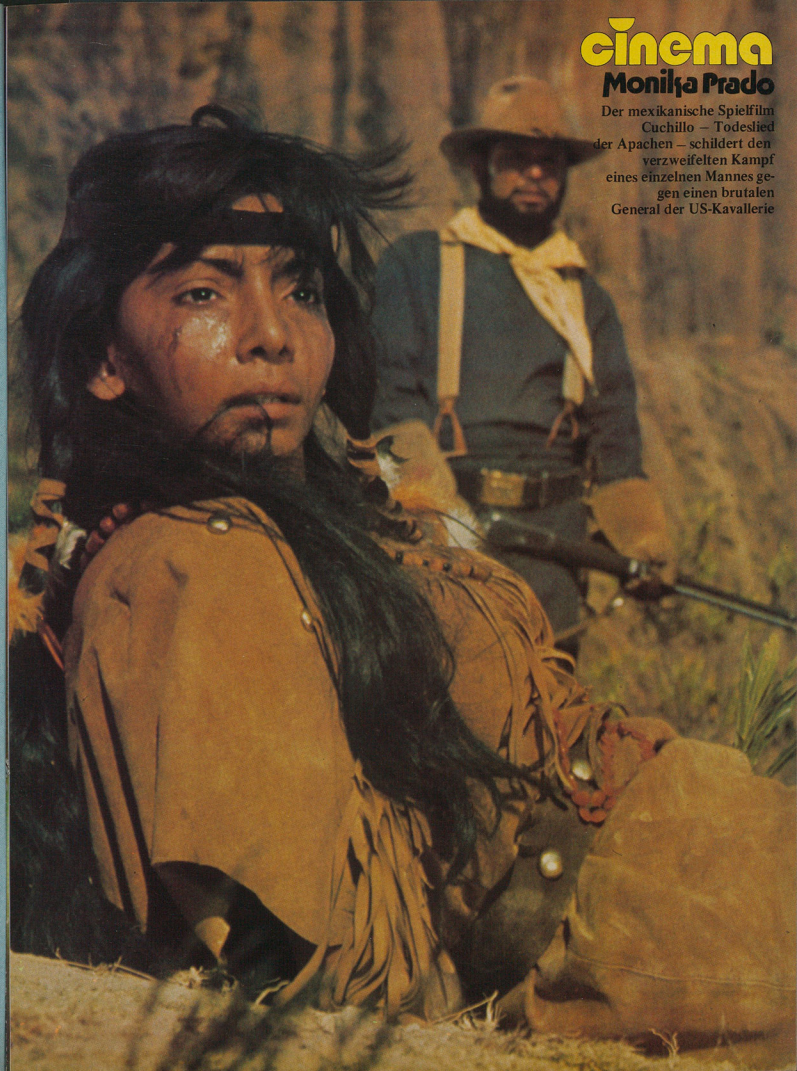
Herstellungsland: Italien. Regie: Luigi Zampa. Produktion: Zodiac/Corona. Darsteller: Ursula Andress, Silvia Kristel, Monika Vitti, Laura Antonelli. Gleich vier „Göttinnen der Leinwand" in einem Film. Einen Bildbericht über diesen Film finden Sie auf den Seiten 56 - 57. *(Verleih: Avis/Ascot)*

Manhattan

Herstellungsland: USA. Buch: Woody Allen/Marshall Brickman. Regie: Woody Allen. Produktion: Charles H. Joffe. Darsteller: Woody Allen, Diane Keaton, Michael Murphy, Mariel Hemingway. Berge von Müll und Zärtlichkeit. Bericht auf den Seiten 90 -93. *(Verleih: United Artists)*

Die Bumsköpfe

Herstellungsland: Italien, Regie: Nando Cicero, Produktion: Devon-Film, Medusa, Darsteller: Edwige Fenech, Vittorio Caprioli, Lino Banfi, Francesca Romana Coluzzi. Um Pauken, Liebe, Ohrfeigen geht es in diesem heiter-beschwingten Film. Es ist die Geschichte des Schülers Franco und seinen Klassenkameraden, die die ersten Gehversuche in Richtung Liebe unternehmen, dabei aber manchmal auf den Bauch fallen. *(Verleih: Jugendfilm)*



cinema

Monika Prado

Der mexikanische Spielfilm Cuchillo – Todeslied der Apachen – schildert den verzweifelten Kampf eines einzelnen Mannes gegen einen brutalen General der US-Kavallerie



cinema

Sylvester Stallone

der bei uns mit „Vorhof zum Paradies" wenig Glück hatte, kommt am 21. 9 mit „Rocky II". Für diese Fortsetzung schrieb Stallone selbst das Drehbuch und führte auch selbst Regie



ALLE NAMEN, DATEN UND TERMINE

Die erste Polka

Herstellungsland: BRD, Produktion: Helmut Krapp, Buch: Helmut Krapp, nach dem Roman von Horst Bienek. Regie: Klaus Emmerich. Darsteller: Maria Schell, Erland Josephson, Guido Wieland, Ernst Stankowski. Der Tag, an dem der Zweite Weltkrieg beginn. Jeder im Hause der Großbürgerfamilie Piontek kann die Zeichen der drohenden Gefahr wahrnehmen, aber keiner nimmt sie ernst. *(Verleih: Jugendfilm)*

Moonraker

Herstellungsland: USA. Produktion: Albert R. Broccoli. Buch: Christopher Wood nach dem Roman von Ian Fleming. Regie: Lewis Gilbert. Darsteller: Roger Moore, Lois Chiles, Richard Kiel, Michael Lonsdale. Einen neunseitigen Farbbericht über „Moonraker" finden Sie auf den Seiten 10 - 18. *(Verleih: United Artists)*

Die 39 Stufen

Herstellungsland: Großbritannien. Regie: Don Sharp. Buch: Micheal Robson. Produktion: Greg Smith. Darsteller: Robert Powell, David Warner, Eric Porter, Karen Dotrice, John Mills, George Baker.
Schon Alfred Hitchcock und Ralph Thomas haben den Thriller von John Buchan verfilmt. Trotzdem ist diese Version kein Remake. Sharp hält sich erstmals ganz präzise an die Originalvorlage. Sorgfältig rekonstruiert er hier das politische Klima in Europa kurz vor Ausbruch des ersten Weltkriegs. *(Verleih: Neue Constantin)*

Start: 7.9.

Cuchillo: Todeslied der Apachen

Herstellungsland: Mexico. Produktion: Conacite Dos/Monare. Regie: Rudolf Deander. Darsteller: Andres Garcia, Armando Silvestro, Joaquin Cordero, Monika Prado. Der Film schildert den Rachefeldzug eines einzelnen Mannes, des Apachenkriegers Cuchillo, gegen einen brutalen US-General. Die Auseinandersetzungen zwischen Beiden sind gnadenlos. Am Schluß kommt es zum allesentscheidenden Kampf. *(Verleih: Jugendfilm)*


Ein Nebenkriegsschauplatz: Pinkeln in „Die erste Polka"

Die Liebe einer Frau

Herstellungsland: Frankreich. Originaltitel: „Clair de Femme" Regie: Costa Gavras. Produktion: Gibe Films, Janus, Parva Cinematografica. Darsteller: Yves Montand, Romy Schneider, Costa Gavras über seinen Film: „Dieser Film über die Liebe einer Frau ist auf agressive Weise optimistisch." Mehr auf den Seiten 24/25. *(Verleih: Neue Constantin)*

Victoria

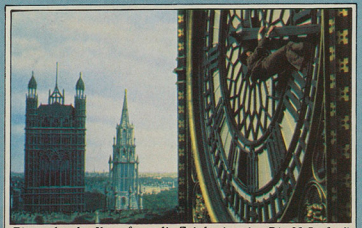
Herstellungsland: Schweden. Regie: Bo Widerberg. Buch: Bo Widerberg. Darsteller: Michaela Jolien, Stefan Schwartz, Pia Skagermark.
Bo Widerberg als ‚total filmmaker' bei der Verfilmung von Nobelpreiträger Knut Hamsun. Fazit von Roman und Film: Die große Liebe bleibt ein unerfüllter Traum. *(Verleih: Filmverlag)*

Geschichten aus dem Wienerwald

Regie und Produktion: Maximilian Schell. Buch: Maximilian Schell nach Ödön von Horvath. Darsteller: Maximilian Schell, Helmut Qualtinger. Lesen Sie den Bericht auf Seite 76/77. *(Verleih: Neue Const.)*

Der Große mit seinem unheimlichen Kleinen

Herstellungsland: Italien. Regie: Michele Lupo. Buch: Marcello Fondato/Francesco Scardamaglia. Produktion: Leone Film Rom. Darsteller: Bud Spencer, Raimund Harmstorf, Cary Guffey, Joe Bugner. Bud Spencer hat diesmal Besuch aus dem All. Ein bärenstarker kleiner Junge sorgt für Trubel. Lesen Sie unseren großen Farbbericht auf den Seiten 28 - 29. *(Verleih: Tobis)*


Ein packender Kampf um die Zeit beginnt in „Die 39 Stufen"

Start: 14.9.

Quintett

Herstellungsland: USA. Regie: Robert Altman. Buch: Frank Barhydt, Robert Altman, Patricia Resnick. Produktion: Robert Altman. Darsteller: Paul Newman, Vittorio Gassman, Bibi Andersson, Fernando Ray. Robert Altman's Film ist die pessimistische Vision einer neuen Eiszeit, die Absage des Regisseurs an jede Utopie. Großer Farbbericht auf den Seiten 68 - 69. *(Verleih: FOX)*

Flucht von Alcatraz

Herstellungsland: USA. Regie: Don Siegel. Buch: Richard Tuggle. Produktion: Malpaso Company/Siegel Film. Darsteller: Clint Eastwood, Patrick McGoohan. Clint Eastwood als Ausbrecherkönig in Don Siegel's neuem Film. Mehr über diesen Film auf den Seiten 36-37. *(Verleih: CIC)*

Jagd auf die Poseidon

Herstellungsland: USA. Regie: Irwin Allen. Produktion: Irwin Allen. Buch: Nelson Gidding. Darsteller: Michael Caine, Telly Savallas, Sally Field, Jack Warden, Karl Malden. Großer Bericht auf Seite 33. *(Verleih: W.-Col)*

Die dritte Generation

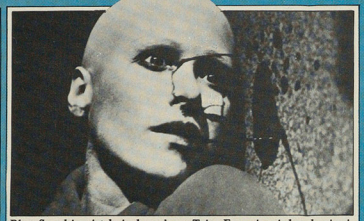
Herstellungsland: Bundesrepublik Deutschland. Regie: Rainer Werner Faßbinder. Produktion: Tango, mit Projektgruppe im Filmverlag der Autoren. Darsteller: Harry Beer, Hark Bohm, Margit Carstensen, Eddie Constantine, Hanna Schygulla. Mehr auf den Seiten 44/45. *(Verleih: Filmverlag der Autoren)*

NEU IN IHREM PROGRAMMKINO

Renaldo und Clara

BUCH UND REGIE: BOB DYLAN

Ein Mann bastelt seine Legende könnte ebenfalls ein Titel dieses Films sein. Bob Dylan, nun vollends auf dem mit Alüren gepflasterten Ego-Trip hat einen vierstündigen Film inszeniert, der zwar viele Themen anschneidet, sie aber immer wieder um ein Hauptthema gruppiert und dieses Hauptthema heißt eben: Bob Dylan. Der Film entstand anläßlich der legendären „Rolling-Thunder"-Tournee im Jahr 75/76 die Dylans Truppe entlang der amerikanischen Ostküste führte. Nebenbei bemerkt diente die ausgedehnte Tournee dazu den voluminösen Film zu finanzieren. Technisch und dramaturgisch ist gegen die Produktion nichts einzuwenden, die Vielschichtigkeit und Vielfalt der Geschichten erhält ihm immer seine Spannung, wobei die Themen quer durch alle Ebenen des modernen Amerika gehen, die jeweiligen Bezüge listig bis hinterlistig in die Gesamtgeschichte integriert sind. Da geht es um die Vertreibung der Tuscarora-Indianer aus ihrem Stammesgebiet, da geht es um die unrechtmäßige Verurteilung des schwarzen Boxers Reuben „Hurricane" Carter, der durch falsche Zeugenaussagen und ein voreingenommenes Gericht wegen Mordes verurteilt werden soll und da geht es vor allem um den Dylan-Kult *(Verleih: AG Kino)*.



Blue Sunshine ist kein harmloser Trip: Frannie wird wahnsinnig

Blue Sunshine

REGIE: JEFF LIEBERMAN

Was 1967 noch eine harmlose Droge war, wird zehn Jahre später zum Alptraum: Blue Sunshine. Auf einer Party fallen Frannie Scott plötzlich die Haare aus, seine Persönlichkeit verändert sich innerhalb kürzester Zeit, aus dem liebenswerten jungen Mann, wird ein wahnsinniger Mörder. Er bringt drei Frauen um, greift schließlich seinen alten Freund Zipkin an, der sich nur dadurch retten kann, daß er den Wahnsinnigen unter ein Auto stößt. Als Zipkin das Geheimnis seines Freundes ergründen will, stößt er auf weitere haarlose Mörder, findet dann in der Wohnung Frannies ein Bild von Edward Fleming mit der Unterschrift: Blue Sunshine. Von Flemings Frau Wendy, die ebenfalls bereits Amok läuft, erfährt Zipkin die Wahrheit: Blue Sunshine ist eine spezielle LSD-Droge, Edward Fleming verdiente sich mit diesem Drogendeal sein Studium in Stanford. Blue Sunshine aber ist kein harmloser Trip. Die Droge bewirkt schleichende Veränderung der Chromosome, nimmt Einfluß auf die Persönlichkeitsstruktur, Zipkin kann in rastloser Ermittlungsarbeit einen Teil der Bezieher und Konsumenten aufspüren, den meisten ist bereits nicht mehr zu helfen. Aber von insgesamt 225 Einheiten der Droge weiß keiner, wer sie genommen hat. 225 potentielle Massenmörder schleichen also durch die Stadt. *(Verleih: Fantasia)*

WIEDER IN IHREM FILMTHEATER

SEPTEMBER 1979

Das zweite Erwachen der Christa Klages

REGIE: MARGARETHE VON TROTTA

Margarethe von Trottas Regiedebut wurde im vergangenen Jahr als die eigentliche Entdeckung der Berlinale gefeiert. In eindrucksvollen Bildern wird die Geschichte dreier Frauen erzählt, die jede für sich, ein Stück Emanzipation praktisch einlösen. Da ist Christa Klages, die eine Bank überfallen hat um einen Kinderladen zu finanzieren, da ist Ingrid, ihre Freundin, die in ihrer kalten Neubauwohnung und der mindestens ebenso kalten Ehe langsam zu sterben droht, da ist schließlich Lena die Bankangestellte, die von einem Leben in bürgerlichen Haushalten träumt. Christa findet durch Flucht und Rückkehr zu sich selbst, kann endlich beginnen ihre Interessen zu organisieren, Ingrid findet den Weg aus dem tristen Ehealltag kann sich befreien aus den Fesseln einer toten Beziehung und Lena schließlich gewinnt durch die Konfrontation mit Christa Lust auf Veränderung, ihr ursprünglichen Glückvorstellungen werden in Frage gestellt, sie wird neugierig, stellt Fragen, erarbeitet sich ein neues Wertsystem. Trottas Film bewahrt bis zuletzt eine beispielhafte atmosphärische Dichte *(Verleih: Filmverlag der Autoren)*.



Tina Engel und Katharina Thalbach in „Das zweite Erwachen..."

Fat City

REGIE: JOHN HUSTON

Hustons Film gehörte zu den Höhepunkten des Festivals von Cannes im Jahre 1972. „Fat City" wurde von der Kritik enthusiastisch begrüßt, keiner hatte dem bereits über sechzig jährigen Regisseur noch einen Film von solcher Ausdruckskraft zugetraut. Erzählt wird die Geschichte des 29jährigen, einst erfolgreichen Boxers Billy Tully und des um zehn Jahre jüngeren Ernie Munger, der sich von Billy überreden läßt, ebenfalls Profiboxer zu werden. Billy gehört längst zu den Verlierern, er ist auf Alkohol abonniert, ist ständig pleite. Auch Ernie hat beim Boxen nicht das rechte Glück. Seine Karriere beginnt mit einer phantastischen Niederlage. Um zu Geld zu kommen verdingen sich beide vorübergehend auf einer Obstplantage, verdienen jedoch letztlich noch weniger als im Ring, dem sie sich schließlich wieder zuwenden. John Huston hat jedoch keinen Film über Boxsport gedreht, sondern die Beschreibung eines Milieus in dem Menschen zwangsläufig scheitern müssen. Schauplatz ist die trostlose Kleinstadt Stockton: Slums, schäbige Bars, Arbeitslose. Boxen heißt unter diesen Umständen, permanent gegen seinen eigenen Abstieg kämpfen. Sie reden vom großen Fight, der sicher kommen wird, doch weiß Billy schon, daß Stockton für Ernie und ihn die letzte Zuflucht sein wird.



Wilde Betten

Sylvia Kristel, Ursula Andress, Laura Antonelli und Monika Vitti mimen ein Sex-Quartett im Lotterbett. Frisch und sehr frei nach dem feministischen Motto: „Mehr Freiheit für die Frauen!"

Liebe in der Ehe ist Alltagskost, deswegen sollte es wenigstens die Speisekarte vom Waldorf Astoria sein!" Steve Porter hat gut reden. Denn nicht jeder, der Appetit hat, kann sich das leisten.

Wer biedere Hausmannskost leid ist und Pikantes wenigstens in Augenschein nehmen möchte, der „macht sich ein paar schöne Stunden" und geht in „Wilde Betten". Da räkelt sich — garniert mit Spitzen, Straps und Mini-Slip — gleich ein ganzes Sexquartett in Eastmancolor und Lotterbett. Die strammen Schenkel, die quellenden Brüste und die knackigen Pos gehören den — so wirbt der Avis/Ascot-Filmverleih - „vier schönsten und erotischsten Frauen des Films": Sylvia Kristel, Ursula Andress, Laura Antonelli und Monika Vitti.

Das einmalige Gipfeltreffen der Sex-Idole in dem italienischen Liebes-Lustler hat jedoch ehrenwerte Gründe. Das jedenfalls will Regisseur Luigi Zampa glauben machen, denn er sagt:

„Ich habe in meinem Film bewußt einige der unerfreulichsten Begleiterscheinungen in den Mann-Frau-Beziehungen unserer Zeit dargestellt. Mehr Freiheit für die Frauen — so lautet das Schlagwort der Feministinnen und das Motiv meines Films.'

Was wie pures Herzeige-Geschäft aussieht, soll geharnischter Protest sein: „Wir wollen nicht immer nur als Lustobjekt, als Ziel männlicher Begierde angesehen werden!" Vier Stars also, die sich ausziehen, um die Männer das Fürchten zu lehren.

Ganz ohne Banner und Transparente — trotzdem aber in gewisser öffentlicher Demonstration — ziehen die liebreichen Vier am Strang der Frauenbewegung: Rache am starken Geschlecht, das „immer nur das eine" im Hinterhirn hat.

Dazu bringen die Vier je ein gerüttelt Viertele voll an privaten und filmischen Erfahrungen sowie an Jährchen ins Lustspiel mit ein: Die Ursi aus der Schweiz ist 42. Ihre Nachfolgerin an Belmondos Seite, Laura Antonelli, ist 39. Deren blonde Landsmännin wiederum, Monika Vitti, ist schon 48, und Sylvia Kristel, 27, zog ja bereits in „Emanuelle" alle Register möglicher Liebeskunst.

Page



So offenherzig wie in ihrem „Emmanuelle-Filmen" zeigt sich Sylvia Kristel auch in diesem Film-Lustler



Mit Spitzen, Straps und Mini-Slip hinein ins öffentliche Vergnügen



Bei der Suche nach dem Paradies auf Erden ist ihm wohl gar nichts heilig?



Beim Anblick der schönen Ursi fällt nicht nur Fotografen eine Menge ein

„Traumhaft", befand Regisseur Luigi Zampa die Liebeskünste von Sylvia Kristel, 27, die er extra für seinen Film getestet haben will. In „Blick", der Schweizer Tageszeitung, plauderte er jedenfalls aus der Probierstube: „Sie ist die sexuell begabteste Geliebte, die man sich vorstellen kann..."



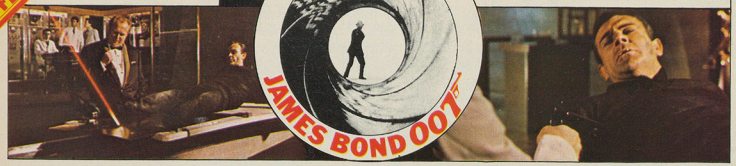
Mal mit, mal ohne Reiter: Ursula Andress in Pose

4. FOLGE

cinema FOTOROMAN JAMES BOND 007

GOLDFINGER

Der heiße Laserstrahl frißt sich immer näher. „Vielen Dank für die Demonstration, Goldfinger". „Überlegen Sie sich Ihre nächste geistreiche Bemerkung sorgfältig, Mister Bond. Es wird vielleicht Ihre letzte sein." Doch ein lebender James Bond nützt immer mehr als ein toter James Bond.













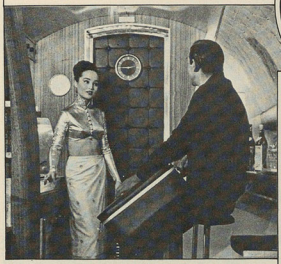
Bond wird mittels einer Pistole betäubt. Er erwacht lange Zeit später in einem Flugzeug – ihm gegenüber eine schöne Frau: Pussy Galore, Goldfingers Privatpilotin, die ihm sogleich einen Drink servieren läßt. Die freundliche Bedienung ist übrigens Me Lai, eine Stewardess in Goldfingers Privatmaschine, die sich auf dem Weg zu seinem Gestüt in Kentucky befindet. Pussy Galore, die Pilotin, zieht sich in das Cockpit der Privatmaschine zurück.

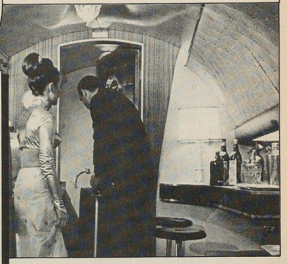




Da Pussy nun weg ist, überlegt sich Bond, wie er einen Augenblick der schönen Me Lai entkommen kann. Er bittet daher, sich vor der Landung schnell noch umziehen zu dürfen ...

Er bekommt einen Koffer voller Sachen zur Verfügung gestellt, sowie den hinteren Teil des Flugzeugs als Umkleidekabine, woraufhin er sich sofort mit seinen Sachen nach hinten zurückzieht.

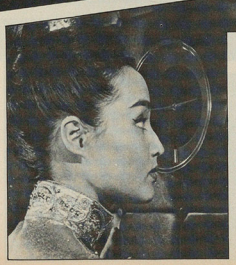


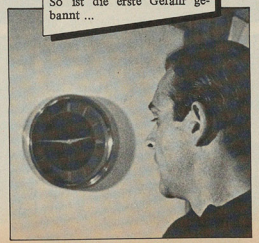


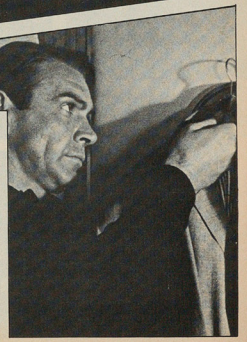
Pussy ahnt jedoch, was Bond plant. Ihr ist, obwohl sie sich im Cockpit aufhält, nicht entgangen, was hinten vor sich ging. Sie versucht nun ihrerseits, Bond zu überwachen. Dazu benutzt sie Me Lai, die nun die strikte Anweisung erhält, Bond mit Hilfe von im Flugzeug eingebauten Mini-Spionen bei seinem „Umzug" zu beobachten. „Paß auf!" befiehlt Pussy energisch und Me Lai macht sich sogleich an die Überwachung 007.



Der erste eingebaute Mini-Spion befindet sich, raffiniert versteckt, inmitten des Uhrwerks. Doch Bond sucht seinerseits schon nach verräterischen „Wanzen", so daß ihm dieser nicht entgeht. Er verdeckt ihn schnellstens: Hängt einfach sein Jackett drüber. So ist die erste Gefahr gebannt ...





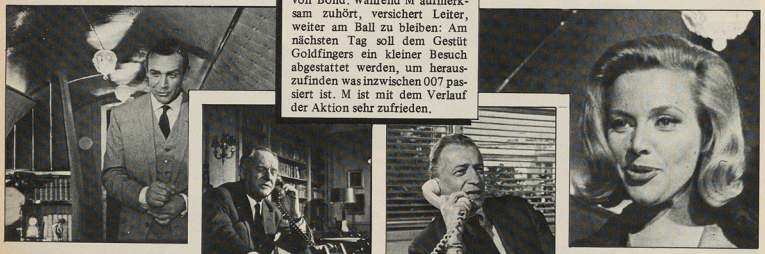


Während Bond noch weitere Mini-Spione entdecken und unschädlich machen kann – und Me Lai verzweifelt versucht, doch noch einen Blick in das Zimmer zu werfen - wird die Landung vorbereitet

Pussy Galore überprüft im Cockpit noch einmal sämtliche Instrumente. Da kommt Bond aus der Umkleidekabine und nutzt die Gelegenheit, um sich nochmals mit der Pilotin zu unterhalten.



In der Zwischenzeit berichtet CIA-Agent Felix Leiter dem Chef des britischen Geheimdienstes M von den letzten Nachforschungen über das Vorankommen von Bond. Während M aufmerksam zuhört, versichert Leiter, weiter am Ball zu bleiben: Am nächsten Tag soll dem Gestüt Goldfingers ein kleiner Besuch abgestattet werden, um herauszufinden was inzwischen 007 passiert ist. M ist mit dem Verlauf der Aktion sehr zufrieden.

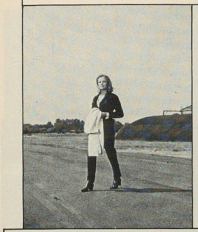


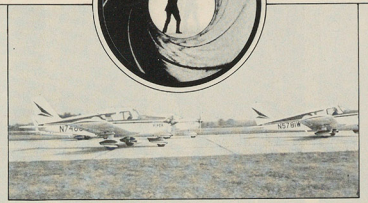


Goldfingers Privatflugzeug ist bereits in den USA gelandet. Und 007 ist, begleitet von Me Lai und Pussy Galore von Bord gegangen. Er zeigt sich von den riesigen Werkshallen in der Nähe des Gestüts beeindruckt. Was steckt in und hinter ihnen? Zugleich beobachtet er eine Flugzeugstaffel, die am Himmel ihre Runden zieht. Bevor er jedoch die weiteren Kunststücke der Staffel verfolgen kann, wird er von Odd-Job zu Goldfingers einzigartigem Gestüt im US-Bundesstaat Kentucky gebracht.

Auch die Flugzeugstaffel ist gelandet. Sie entpuppt sich als „Pussy Galore's Flying Cicus" – eine speziell ausgebildete Truppe, die aus blonden blutjungen und bildhübschen Pilotinnen besteht.

Die Mädchen nehmen vor ihrer Staffel-Leiterin Pussy Haltung an, um ihr den erfolgreichen Testflug zu melden. Daraufhin werden die Pilotinnen zu weiteren wichtigen Instruktionen abberufen.



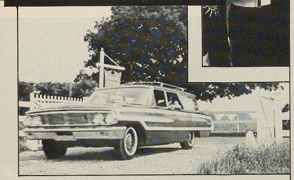




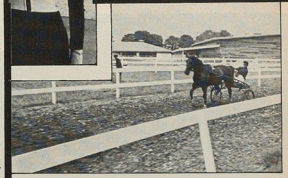
Odd-Job und Bond kommen in Goldfingers Gestüt an. Bond genießt die Gelegenheit, einige der ausgezeichneten Reitpferde in voller Aktion zu sehen. Minuten später kommt Goldfinger persönlich, um seinen „Gast" zu begrüßen. Fast wie im Luxus-Hotel, denkt Bond ...

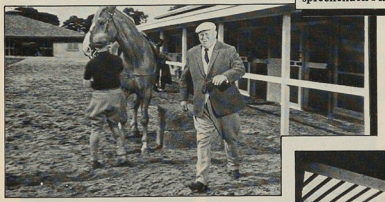


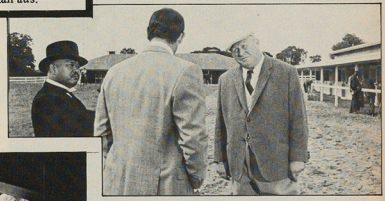
Doch der Schein trügt. Der nette Empfang ist nur gespielt. Nach einigen einleitenden Worten wird Odd-Job angewiesen, Bond seine „Unterkunft" zu zeigen. Und die ist, wie sich gleich herausstellt, alles andere als komfortabel: ein steinernes Gefängnis!

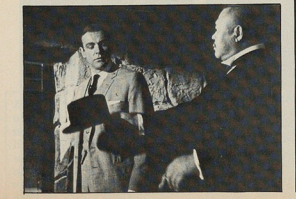


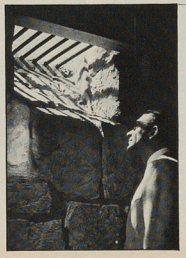
Schweigend hat Odd-Job Bond eine Zelle gezeigt und ihn dann verlassen – nicht ohne vorher noch einmal auf seinen gefährlichen Hut hinzuweisen: Eine Flucht wäre zwecklos! Doch er kennt Bond nicht gut genug. Denn der gibt nicht so schnell auf: sogleich inspiziert er sein Gefängnis nach möglichen Fluchtwegen. Dann heckt James Bond einen erfolgversprechenden Plan aus.

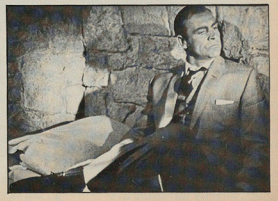










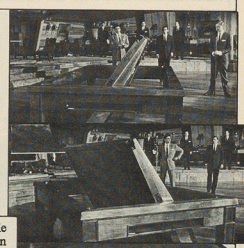


Goldfinger begibt sich nun in das Hauptgebäude seines Besitzes, wo sich inzwischen führende Köpfe verschiedener Untergrundorganisationen gelangweilt an einem Billardtisch die Zeit vertreiben.





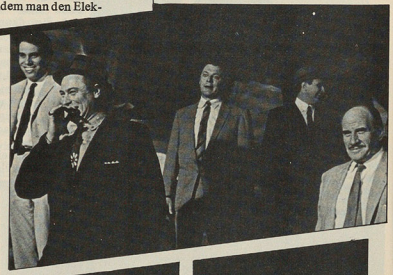
Doch der harmlose Billardtisch entpuppt sich bei sachkundiger Bedienung als der Steuerapparat eines gigantischen Nachbaus des berühmtesten und sichersten Tresors der Welt: Fort Knox in Texas!





Der Tisch klappt auf Knopfdruck um und die Bedienungshebel für das Modell erscheinen. An der Wand wird zur gleichen Zeit eine Karte heruntergelassen, die nochmals die Umgebung von Fort Knox zeigt. Goldfinger beginnt eindringlich beschwörend und erfolgversprechend seinen Besuchern sogleich den Plan, den er hat, zu erklären. Denn jedem von ihnen schuldet er eine Million in bar! Sein Ziel ist es, Fort Knox zu knacken. Mit Hilfe seiner bereits an Bond erprobten Laserkanone soll die Stahltür des US-Goldreservats aufgeschweißt werden, nachdem man den Elektrozaun gesprengt hat.





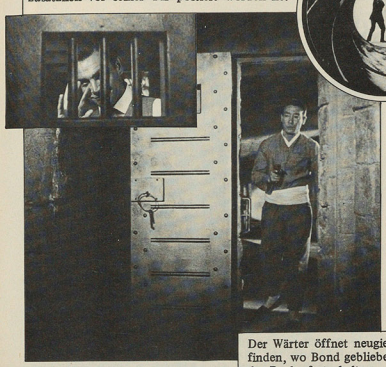




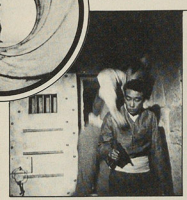


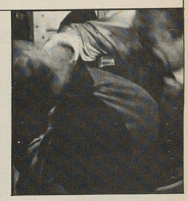
Die anderen Gangster amüsieren sich anfangs über den Plan Goldfingers, denn Fort Knox gilt als uneinnehmbar. Doch als der Meisterverbrecher sein Unternehmen genauer erklärt, nimmt die ganze Sache Gestalt an. Das Schwierigste an der „Operation Granslam", wie er den Plan nennt, ist die Koordination des Angriffs auf das schwerbewachte Fort.

Währenddessen hat sich Bond auch einen Plan ausgedacht, wie er dem Gefängnis entkommen kann. Er benutzt dazu den japanischen Wärter, der zusätzlich vor seiner Tür postiert worden ist.



Bond winkt ihm von der Zelle aus zu und verschwindet danach blitzschnell unter dem Fenster. Der Wärter beobachtet ihn und wundert sich über das Verhalten Bonds, der ihm bereits auflauert.

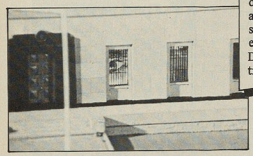


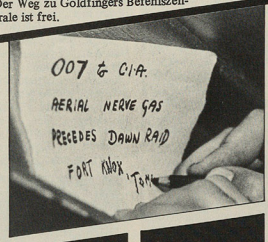


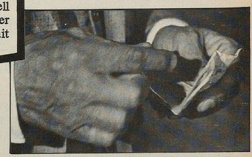


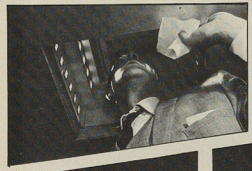


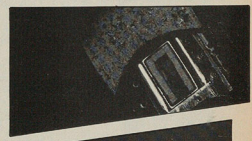
Der Wärter öffnet neugierig die Tür, um herauszufinden, wo Bond geblieben ist. Dieser hat sich unter der Decke festgehalten und springt nun blitzschnell auf den erstaunten Bewacher herab. Bevor dieser sich seines Fehlers bewußt ist, hat Bond ihn mit einigen gezielten Schlägen zu Boden gestreckt. Der Weg zu Goldfingers Befehlszentrale ist frei.

















Zielstrebig – wie bond-üblich – gelangt 007 unter das Modell von Fort Knox, um etwas mehr über den teuflischen Plan zu erfahren. Eine 30.000 Mann starke Bewachungstruppe soll mit Nervengas, das aus der Luft versprüht werden soll, lahmgelegt werden. Diese Information notiert sich Bond, um sie dann im Absatz seines Schuhs zu verstecken.

Doch Bond wird von Pussy gestellt und erneut gefangengesetzt. Um sich seiner Schulden zu entledigen, probiert Goldfinger gleich einmal das Nervengas aus. Und hat damit „durchschlagenden Erfolg".

Im nächsten Heft
Mit Pussy im Heu

NEU AUF DEM MARKT

FILMBÜCHER ausgewählt von Willi Bär



WOODY ALLEN, WIE DU DIR – SO ICH MIR. *Verlag Rogner & Bernhard, 173 Seiten DM 19,80*

Für viele ist Woody Allen heute der größte lebende Filmkomiker, scharfsinnig wie Groucho Marx, sensibel wie Charles Chaplin. Seine Filme sahen Millionen, die am Broadway gespielten Theaterstücke waren Kassenschlager. Sein Film „Annie Hall" holte je einen Oscar für Drehbuch, Regie und Titelrolle – Woody Allen war zum erfolgreichsten Komiker der USA geworden. Was er schreibt und darstellt ist scheinbar allzu simpel, doch der oberflächliche Eindruck trügt. Allens Satiren und Parodien treffen ins Herz des „american way of life", denunzieren seine neurotisierenden Strukturen und Auswirkungen. Wer das Buch nicht kennt, sollte es sich schnellstens kaufen.



SYBERBERGS FILMBUCH – FILMÄSTHETIK, FILMALLTAG, WÖRTERBUCH DES FILMKRITIKERS, TRAUERARBEIT FÜR BAYREUTH *Fischer Verlag, Fischer Cinema, 314 Seiten, DM 9,80*

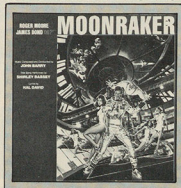
Dies ist die Selbstdarstellung eines eigenwilligen und unbequemen Filmemachers und seine engagierte Auseinandersetzung mit dem Filmalltag, mit der Filmwirtschaft und nicht zuletzt mit der Filmkritik. Das Buch beschreibt zehn Jahre Filmarbeit, dargestellt von einem Macher, den die internationale Presse längst mit zu den Schlüsselfiguren des neuen deutschen Films zählt. Syberberg schildert, wie seine Filme entstehen und was mit ihnen geschieht, wenn sie fertiggestellt sind. Syberbergs Filmbuch ist zugleich ein „Gegenbuch", eine Polemik gegen die Filmszene der Bundesrepublik, ironisch und provokativ. Syberberg selbst meint: „Es ist der Kampf um Positionen, ästhetische, produktive und natürlich öffentliche."



SHERIDAN MORLEY, MARLENE DIETRICH – EINE BILDBIOGRAFIE, *Fischer-Verlag, Reihe Fischer Cinema, 170 Seiten, mehr als 100 Fotos, DM 5,80*

Millionen in aller Welt sahen ihre Filme, Millionen in aller Welt hörten ihre Chansons – ließen sich über Jahrzehnte hinweg von ihrem Gesicht, ihrer Stimme, ihrer sinnlichen Ausstrahlung faszinieren. Unter den großen Stars der Leinwand und der Bühne war Marlene Dietrich eine der größten. Der englische Theaterkritiker Sheridan Morley beschreibt ihre Anfänge, ihren kometenhaften Aufstieg, ihre Rückschläge und ihre Triumphe. Der `reichillustrierte Band schildert, wie sie mit Josef Sternberg den in die Filmgeschichte eingegangenen „Blauen Engel" drehte, wie sie nach Hollywood kam, wie sie während des Zweiten Weltkrieges an den Fronttheatern der alliierten Truppen auftrat.

SOUNDTRACKS ausgewählt von S. Drdol-Jasik



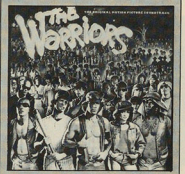
MOONRAKER – STRENG GEHEIM, *LP, United Artists UA-LA 971-I*

Nur zeitweise erinnern die typischen Steicher und Bläser daran, daß es sich hier um die Musik zu einem James-Bond-Film handelt. Die Kompositionen John Barry's zu „Moonraker" beinhalten Elemente, die den Rahmen der Filmmusik der siebziger Jahre für bestimmte Anwendungsbereiche weit überschreiten. Ein Beispiel hierfür ist unter anderem der sechsminütige Titel „Flight Into Space". Hauptmerkmal des gesamten Soundtracks: langsame bis mäßige Tempi, verhaltene Dynamik, dadurch anhaltene Unruhe und Spannung. Für die Interpretation des Titelsongs „Moonraker – Streng geheim" konnte der Komponist John Barry Shirley Bassey gewinnen.



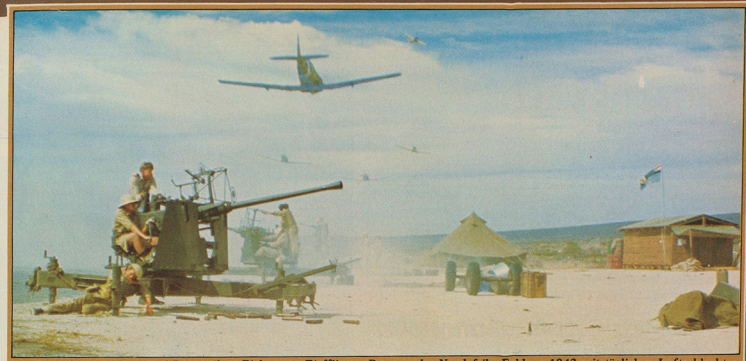
HAIR – *RCA BL 03274, 2 LP's*

Während bei uns der Film und das Doppelalbum „Hair" erst so richtig in Schwung kommt, bekam der Soundtrack in den USA für mehr als 500.000 verkaufte Exemplare bereits die Goldene Schallplatte. Die Songs sind an der Zahl fast identisch mit denen vom Musical, nur die Interpretationen ausgeglichener und prägnanter. Einmalige Spitze auf dieser Scheibe ist die junge Cheryl Barnes mit ihrem Titel „Easy To Be Hard". Aus der ehemals kleinen Hotelangestellten ist mittlerweile ein Star von internationalen Format geworden. RCA nahm sie bereits unter Vertrag. Die Musik zu ‚Hair' komponierte Galt Mac Dermot, der sich in letzter Zeit zum Spezialisten auf dem Sektor moderner Musik-Filme entwickelte, bringt gute Erfahrungen für seine Arbeit mit. Er komponierte, arrangierte und dirigierte die Musik für eine ganze Reihe neuerer amerikanischer Pop-Filme die bisher hierzulande noch nicht gezeigt wurden.



THE WARRIORS – *A + M AMLH 64 761/ im Vertrieb von CBS*

The Warriors – eine New Yorker Bande soll auf ihrem Heimweg quer durch die Weltstadt von anderen rivalisierenden Schlägertruppen zerschlagen werden. Auf ihrer Flucht voller Kampf und Angst begleitet sie musikalisch eine Mischung aus Rock, Soul, Disco und südamerikanischen Rhythmen. Diese Vielfalt an musikalischen Formen ermöglichte auch eine bunte Instrumentierung – von den Streichern bis hin zum Synthesizer und elektrischen Piano. Der Soundtrack hat insgesamt 10 Titel – vocal und instrumental, die nicht nur dem Filmmusik-Fan fast vierzig Minuten klanglichen Genuß bieten. Die kurzen sprachlichen Einblendungen aus der Verfolgungsjagd zwischen einigen Titeln erzeugen eine zusätzliche Spannung.



Ein Kampf voller Härte und Dramatik – Flak gegen Tiefflieger. Das war der Nordafrika-Feldzug 1942 mit täglichen Luftschlachten

AFRIKA-STAFFEL ME 110

RITTERKREUZTRÄGER STEINHAUS

Der deutsche Kampfflieger und der R.A.F.-Captain Reynecke sind erbitterte Feinde. Ein Luftgefecht wird für beide zur schicksalhaften Wende

Nordafrika-Feldzug 1942. Der deutsche Oberstleutnant Steinhaus liefert seinem Feind, dem R. A. F.-Captain Reynecke ein erbittertes Luftgefecht. Nicht nur der deutsche Kampfflieger wird zur Notlandung gezwungen, auch Reynecke muß aussteigen. Kaum ist er mit dem Fallschirm gelandet, wird er von Steinhaus überrumpelt und in ein Kriegsgefangenenlager gebracht.

Hier erfährt Steinhaus, der bereits einen der Brüder Reynecke abschoß, daß auch Reynecke einen der Steinhaus-Brüder getötet hat. Ihm wird aber auch bekannt, daß Reynecke das Duell mit ihm in der Luft gesucht habe, um Rache zu nehmen. Reynecke versucht zu fliehen, Steinhaus will dies verhindern, wird jedoch von Reynecke überwältigt. Der R.A.F.-Pilot entkommt in die Wüste, wo er von Steinhaus erneut gestellt wird. Hier, wo beide aufeinander angewiesen sind, um zu überleben, werden die Feinde zu Freunden.

Völlig erschöpft erreichen sie eine arabische Siedlung, wo sie gastfreundlich aufgenommen werden und sich erholen können. Weitab von der kämpfenden Front erkennen die beiden Helden der Lüfte, daß das Band der Freundschaft wichtiger ist als der Wahnsinn des Krieges.

Nach einem Handgemenge mit deutschen Soldaten gelingt erst Reynecke, dann Steinhaus die Flucht.

Als die Verfolger immer näher kommen, gibt Steinhaus scheinbar auf, stellt sich verwundet, um so seinem Freund das endgültige Entkommen zu ermöglichen.

Doch Reynecke kehrt zurück, um Steinhaus zu helfen ...

Kai Peters



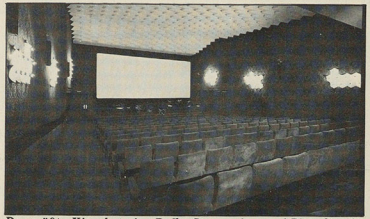
Heiße Nächte nach heißer Wüstenschlacht: Bauchtänze für Landser



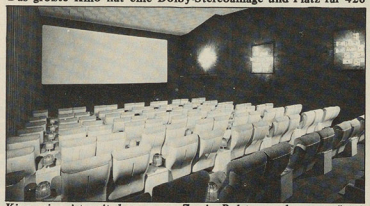
Tod unterm Mikrophongalgen: Szenenfoto von den Dreharbeiten



Foyer: die große Wand mit berühmt-berüchtigten Filmgesichtern



Das größte Kino hat eine Dolby-Stereoanlage und Platz für 420



Kino eins ist mit bequemen Zweier-Polstersesseln ausgerüstet

Planken-Center Mannheim

Service rund um's Kino

Pro Jahr werden rund 400.000 Besucher angelockt: Auf fünf großen Würfeln zeigt das Center die Titel der laufenden Filme an

Schon von weitem lenkt das Planken-Kino-Center in Mannheim das Interesse der Spaziergänger auf sich. Denn spazierengehen kann man in Mannheim's Fußgängerzone, den Planken eben, recht ausgiebig, selbst die passierende Straßenbahn wirkt bei der Großzügigkeit der Anlage nicht störend. Von den 15 Kinos in Mannheim liegen allein zwölf an den Planken, wovon wiederum fünf zum Planken-Kino-Center gehören, das sich im Besitz der „Cinema GmbH" befindet, deren Hauptgeschäftsführer Dieter Spickert ist. Mit fünf großen, drehbaren Würfeln, auf denen die jeweils laufenden Filmtitel deutlich abzulesen sind, lockt das Center sein Publikum an und immerhin können pro Jahr rund 400.000 Besucher verzeichnet werden.

Hat man eine der beiden Kassen passiert – die Preise betragen DM 7,– tagsüber und DM 8,– am Abend – und eine breite Treppe erklommen, stößt man zunächst auf die „Kleine Sause", eine gemütlich und rustikal eingerichtete Restauration, wo man auch warme Speisen erhält.

Das Foyer des Kino-Centers präsentiert sich äußerst einladend. An der einen Wand prangen berühmt-berüchtigte Filmgesichter, an der anderen steht ein wohlfeilausgestatteter Kiosk, an dem Süßigkeiten und natürlich auch „cinema" zu haben sind.

Von diesem Foyer gelangt man unmittelbar in drei Kinos. Kino 1 mit 170 Plätzen ist mit herrlich bequemen Polstersesseln in weißem Stoff ausgerüstet, immer zwei zusammen, die jeweils durch kleine Tischchen mit schummrigen Leuchten getrennt sind. Auf der großen Leinwand laufen auch große Film, wie „Vom Winde verweht", „Kuckucksnest" oder „Manhattan". Die 270 Besucher des ganz in rot gehaltenen Kino 2 bekommen in erster Linie „Action-Filme" zusehen. Das größte Kino bietet Platz für 420 Zuschauer, ist größtenteils mit Holz ausgeschlagen und zeigt neue Filme wie „Moonraker" und „HAIR", wozu eigens das Dolby-Stereo-Verfahren eingeführt wurde.

In den beiden kleinsten Kinos, Nr. 4 und 5, werden Filme für ein anspruchsvolleres Publikum und Verlängerungen gezeigt. Auch sie sind äußerst bequem ausgestattet und haben 46 (Kino 4) und 100 (Kino 5) Plätze. Somit können also in Spitzenzeiten 1.000 Kinogänger auf einmal hier versammelt sein – eine ganz schöne Menge.

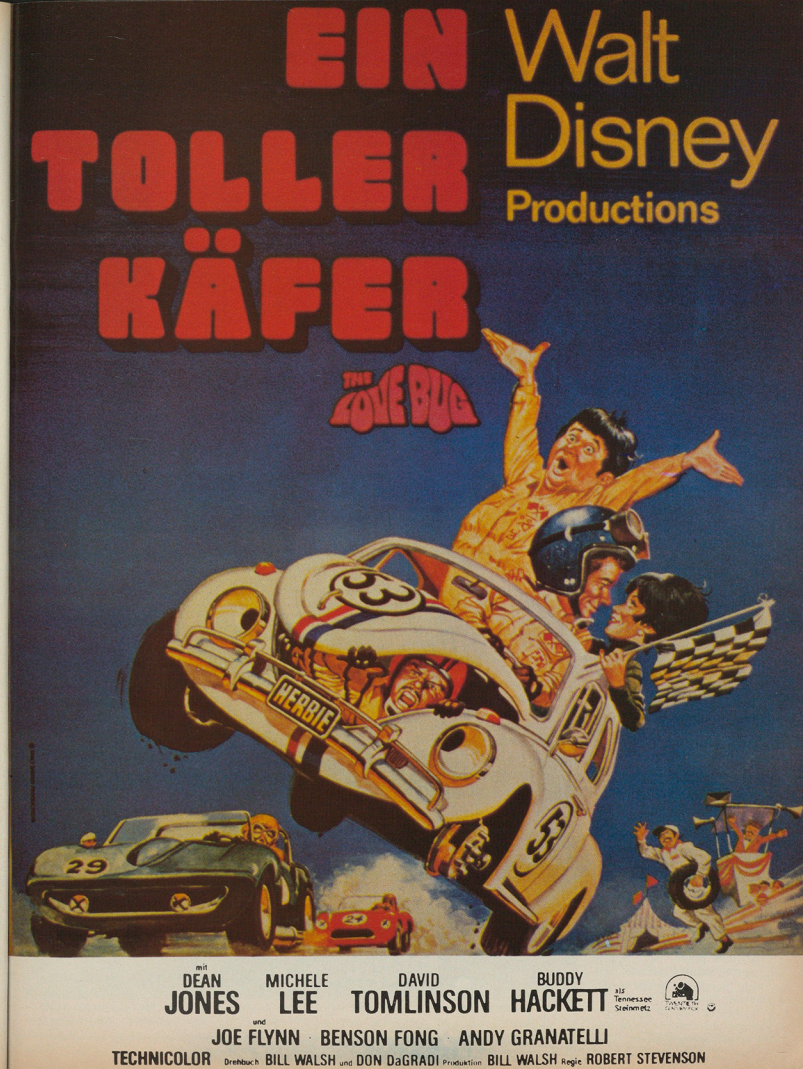
Selbstverständlich sind alle fünf Kinos mit Klimaanlage ausgerüstet, gerauchte werden darf auch und zahlreiche ansehnliche Hostessen bringen kühle Getränke herbei, die dann in Flaschenhaltern sicher postiert werden können. Geplant ist auch eine Kino-Boutique, in der dann T-Shirts oder Soundtracks verkauft werden sollen, also Kino-Service total.

Eine außergewöhnliche Besonderheit hat das Planken-Center darüberhinaus zu bieten. Es handelt sich dabei um das Simultan-Verfahren, also das System der Zweisprachigkeit. Während nun in Kino 1 beispielsweise ein Film in der synchronisierten Fassung läuft, kann man ihn in Kino 2 über Lautsprecher im Originalton hören.

Sämtliche Kinos werden übrigens von einem Vorführraum aus bedient, wozu nur zwei Mann nötig sein, die sich mit den modernen Geräten bestens auskennen. Neben dem neuen Dolby-Verfahren gibt es selbstverständlich 6-Kanal-Stereoton, und die Leinwände sind der jeweiligen Kinogröße angepaßt.

Neben dem Planken-Center gehört auch das Alster-Center zur Cinema GmbH, es liegt nur wenige Schritte entfernt. Auch hier gibt es eine besondere Attraktion in einem der drei Kinos. Man kommt sich darin eigentlich gar nicht wie in einem Kino vor, sondern eher wie in einer Bar: es gibt einzeln verrückbare Sessel an kleinen Tischen, und Getränke-Service ist selbstverständlich. Der Clou: während in einem Teil die Raucher sitzen, können im anderen die Nichtraucher ein und denselben Film begutachten.

Und wenn dann noch eine glanzvolle Premiere über die Bühne geht, wie in diesem Jahr etwa „Grandison", der ja in und um Heidelberg/Mannheim gedreht wurde, dann fühlt man sich fast an alte Zeiten erinnert, als noch mehr Wert auf Glanz und Gloria gelegt wurde. Selbst wenn einem der soeben gesehene Film nicht sonderlich gefallen hat – die freundliche Atmosphäre hier versöhnt jedermann. *K. Braeuer*



Robert Altmans Vision einer Eiszeit der Gefühle. Eine Landschaft des Todes, ein Museum des Schreckens

Quintett



Vivia (Brigitte Fossey) und Essex (Paul Newman) kehren nach sehr langer Abwesenheit in ihre einstige Heimatstadt zurück



Die Welt erstarrt in einem riesigen Berg von Eis und die Menschen erfrieren qualvoll. Mit letzter Kraft schleppt sich Essex zum Feuer



Das Spiel beginnt. Auch Essex wird Teilnehmer der teuflischen Quintett-Runde, der jeweils einer der Spieler zum Opfer fällt

Herstellungsland: USA, Regie Robert Altman, Buch: Robert Altman/ Frank Barhydt/ Patricia Resnick, Produzent: Lion-Gate-Production Robert Altman, Musik: Tom Pierson, Darsteller: Paul Newman, Vittorio Gassman, Fernando Rey, Brigitte Fossey, Bibi Anderson, Verleih: 20 Century Fox

Robert Altmans jüngster Film, nüchtern und linear inszeniert, ist eine energische Distanzierung von allen bisherigen Zukunftsvisionen, ein Alptraum aus Skeptizismus und Hoffnungslosigkeit. Der Regisseur entführte uns in die dekadente Metropole eines polaren Universums. Die Erde ist von Eis bedeckt, von der einst hochentwickelten Zivilisation ist nichts mehr übrig geblieben, außer jener namenlosen Stadt in der die Überlebenden von einem tödlichen Spiel – Quintett – beherrscht werden. Die Gesellschaft ist traditionell organisiert, obwohl es kein Eigentum mehr zu verteidigen gilt, gibt es zwei Klassen. Jene, die noch letzte Spuren des vergangenen Wissens besitzen, sie verfügen über schützende Behausungen und wärmende Kleidung; und jene, die in den Ruinen an Hunger und Kälte erbärmlich zugrunde gehen. Man begräbt ihre sterblichen Überreste nicht mehr, sondern überläßt sie der Hundemeute.

Der Tod hat für diese Menschen keinerlei Bedeutung mehr, ist eine Erlösung aus jenem Reich unmenschlicher Kälte. Diejenigen wiederum, die sich ihres Schicksals bewußt geblieben sind, eine dekadente Aristokratie der Endzeit, kennt nur noch eine Leidenschaft: Das Spiel.

Quintett, eine Art mittelalterliches Backgammon, ist ihre einzige Beschäftigung. Der Einsatz ist die eigene Existenz, die Regeln sind undurchschaubar, vor allem weil Grigor der Meister sie nach eigenem Belieben ständig ändert. Nur das Ergebnis ist immer das Gleiche: der Verlierer wird getötet!

Eines Tages erscheint ein junges Paar, Essex und Vivia, auf dieser gestaltlosen Kulisse. Sie kehren nach mehrjährigem Aufenthalt in der Einsamkeit der Eisberge in die ehemalige Heimatstadt zurück, die sich im Stadium fortgeschrittenen Verfalls befindet. Das Spiel wird auch ihnen zum Schicksal; Vivia, die ein Kind erwartet, wird das Opfer eines Quintett-Matchs. Ihr Begleiter verfolgt die Mörder quer durch die Ruinen dieses pentagonähnlichen Gebäudes, trifft schließlich auf die Herren dieses toten Planeten: Deuca, Ambrosia, Goldstar, St. Christopherus und Grigor. Essex wendet das tödliche Spiel nun gegen seine Gegner an, schaltet sie aus und muß doch am Ende erkennen, daß er nichts anderes gewonnen hat, als das Recht, in dieser Hölle zu leben. In einem Moment totaler Auflehnung entzieht sich der zurückgekehrte Wanderer der Faszination dieser Todeslandschaft, verläßt die Stadt um in den verlassenen Eiswüsten das Leben zu suchen. Essex' Abenteuer, seine Grailsuche, ist der rote Faden dieser ebenso verwirrenden wie schockierenden Geschichte. Der tragische Ausgang erinnert an okkulte Mysterien: es existiert kein tieferes Geheimnis, das Vergnügen am Spiel ist sich selbst genug.

Quintett ist eine absurde Allegorie auf die vergessenen Werte des Lebens. Die Mystik des Spiels korrespondiert dabei einer Mystik der Zahl. Quintett, bzw. sein Regisseur, beschwört die Zahl fünf. Es gibt fünf Hauptfiguren: Essex, halb David Rockett, halb Candide, voller Unternehmungsgeist, voller Hoffnung. Vivia, die für das Leben und die Zukunft steht. St. Christopherus oder die Kirche mit Vittorio Gassman als eine Mischung aus Kleriker und Satan. Grigor als das Symbol der Macht und Unterdrückung und schließlich Ambrosia, die für die Opferbereitschaft steht. Die Stadt wiederum hat fünf Millionen Einwohner und fünf Sektoren. Will man nun Altmans Zahlensymbolik interpretieren, so lautet die Lösung:

I. Das Trauma der Geburt.
II. Die Furcht vor dem Erwachsenwerden.
III. Das Leid des Erwachsenseins.
IV. Der Terror des Alterns.
V. Der Tod.

Auf den Zwischenebenen liegt der Schatten der Leere.

Altmans Film, gedreht bei verlassenen Hangars der Montrealer Weltausstellung, ist die cineastische Beerdigung des Prinzips Hoffnung. Das Bild eines futuristischen Mittelalters zur Illustration der Gegenwart.

Willi Bär



Grigor (Fernando Rey), der diabolische Herrscher über die pentagonähnliche Todesstadt, ist Essex' erbittertster Widersacher



Die zu Eis erstarrte Stadt – ein Universum des Schreckens



St. Christopherus, dargestellt von dem Italiener Vittorio Gassmann, ist eine gelungene Mischung aus Luzifer und päbstlicher Eminenz



REGISSEURE

Konkurrenz der Vampire

Werner Herzogs Remake
„Nosferatu" wird wegen allzu schlechter
englischer Dialogfassung
von der 20. Century Fox in den USA vorerst
nicht gestartet werden

Das Gerücht kursierte wochenlang in der Branche, nun wurde es offziell bestätigt Werner Herzogs in der Bundesrepublik mit großen Erfolg gelaufener Vampir-Film „Nosferatu" kommt einstweilen nicht in die Kinos der USA. „Werner Herzog Down for the Count" (zu deutsch: Werner Herzog kurz vor dem Knock-out).

Mit diesem Satz aus der slanghaften amerikanischen Boxersprache klärte jetzt die führende amerikanische Kulturzeischrift „Village Voice" über einen Sachverhalt auf, der nicht nur amerikanischen Kinofans Kopfzerbrechen machte. Das Rätsel um den Verbleib der englisch-sprachigen Version von Werner Herzogs jüngstem Film dürfte damit fürs erste gelöst sein.

Ursprünglich nämlich sollte die Fassung, die Herzog im vergangenen Sommer parallel zur deutschsprachigen Fassung gedreht hatte, bereits am 9. März in den USA erstaufgeführt werden, doch die Premiere in den beiden größten New Yorker Erstaufführungstheatern fiel ebenso ins Wasser, wie der in insgesamt 40 Städten geplante Filmeinsatz. Zwar heißt es im Volksmund, aufgeschoben sei nicht aufgehoben, vorerst sieht es aber danach aus, als werde das amerikanische Publikum noch einige Zeit auf den spitzohrigen Klaus Kinski verzichten müssen.

Grund: Die amerikanische



Herzog — Pech mit Vampiren

Major Company Twentieth Century Fox ist mit der englisch-sprachigen Fassung mehr als unzufrieden. Mehrere Testvorführungen im Frühjahr dieses Jahres ergaben, daß die von Herzog selbst verfaßten englischen Dialoge weder den Intentionen des ursprünglichen Murnau-Filmes noch der deutschen Dialogfassung entsprachen. Die englischen Texte, so ein amerikanischer Kritiker, könnten aus einem Witzblatt stammen, ganz abgesehen davon, daß sie weder stilistisch, noch inhaltlich stimmen.

„Trotz persönlicher Anwesenheit Werner Herzogs bei diesen Testvorführungen, ist das Publikum, das größtenteils aus Herzog-Fans bestand, über die Text-Version in helles Lachen ausgebrochen" schreibt ‚Village-Voice'.

„Die gesamte Tonspur enthält derart viele Löcher oder völlig nichtssagende Dialoge, daß man diesen Film allenfalls als gutgemeinte Amateurarbeit ansehen kann!"

Ähnlich hart urteilt auch die Twentieth Century Fox selbst über Herzogs Film. Der Regisseur scheint damit die große Chance verschenkt zu haben, sich in die Phalanx jener europäischen Regisseure einreihen zu können, die wie Bertolucci, Antonioni oder Forman den kommerziellen Durchbruch auf dem amerikanischen Filmmarkt schafften. So ist denn die vorläufige Absetzung seines Films in den USA auch keine Schikane der Verleihgesellschaft. Im Gegenteil. Die Fox hatte auch auf dem internaionalen Markt große Erwatungen in das Remake des legendären Filmklassikers gesetzt. „Nosferatu" sollte nicht nur von der Public-Relation her ähnlich aufgebaut werden wie „Star Wars", man war bereit den Film von vornherein als Kassenknüller zu behandeln und größere Vorinvestitionen zu treffen. So gab die Fox beispielsweise bei dem großen New Yorker Taschenbuchverlag Avon House eine Romanfassung des Stoffes in Auftrag, die parallel zum Film mit einer Startauflage von mehr als 235.000 Exemplaren auf den Markt kommen sollte. Der Verlag, der bereits mit der Auslieferung beginnen wollte, hat nun erst einmal das Lager voller Ladenhüter.

Wie kam es nun überhaupt zu jener großen Dialog-Pleite? Normalerweise beauftragen finanzstarke Firmen wie die Fox hochspezialisierte Text-Teams für die Dialoge, werfen ein waches Auge auf großangelegte Filmprojekte vom ersten Tag der Entstehung an. In die-Fall aber hatte die Fox „dem Genie Werner Herzog" blind vertraut und ihm völlig freie Hand gelassen. Das Ergebnis ist nun eine mittlere Katastrophe. Nicht nur steht die Fox mit einer unbrauchbaren englischen Version da, umgekehrt hat auch der Regisseur sich jeden Kredit bei den Companys verscherzt.

„Sollte", so die Zentrale der Fox in den USA, „Werner Herzog auf der Veröffentlichung dieser Version bestehen, dann wird ‚Nosferatu' in den USA überhaupt nicht starten."

Einstweilen aber arbeitet man noch an Kompromißlösungen. So ist jetzt eine mit englischen Untertiteln versehene Version im Gespräch, die dann im Oktober gestartet werden soll. Zu diesem Zeitpunkt aber dürfte Werner Herzog aber bereits out sein, denn just zum gleichen Zeitpunkt starten in den USA zwei weitere große Vampir-Filme. Der kommerzielle Erfolg dürfte für Werner Herzog damit ausbleiben.

FILMINDUSTRIE

Vom Pazifik zum Atlantik

Die Astoria-Studios wurden
wiedereröffnet. New York erlebt nun eine
Renaissance als Filmstadt

Die Wiege des amerikanischen Films stand nicht, wie viele Leute irrtümlich glauben, in Hollywood, sondern in New York an den grauen Fluten des Hudson-River. In dieser Metropole, dem „Herz und Hirn der USA" wie Woody Allen seine Heimatstadt liebevoll nennt, kurbelten die großen Pioniere des Films, wie etwa Griffith und Fields, ihre ersten Stummfilm-Sagas für das amerikanische Millionenpublikum.

Im Frühjahr 1920 wurden in der New Yorker 35. Straße die großen Astoria-Studios eingeweiht. Für kurze Zeit waren sie Dreh- und Angelpunkt des amerikanischen Filmgeschäfts. Doch das Ende war bereits absehbar, der Höhepunkt bereits überschritten.

Wenige Jahre zuvor hatte schon der große Exodus der Filmindustrie ins sonnige Kalifornien nach L.A., bzw. in jenes unbekannte Dorf Hollywood begonnen, dessen Namen kurze Zeit später die ganze Welt kannte.

Vierzig Jahre lang assoziierte man bei dem Wort Hollywood Filme, Stars und Sensationen. Nun kommt scheinbar eine neue Zäsur. Hollywood hat viel von seiner Anziehungskraft verloren. Zwar beherbergt diese Filmmetropole auch heute noch die größen und bestausgerüsteten Studios der Welt, doch langsam formiert sich unter den amerikanischen Filmemachern eine Rückzugsbewegung Richtung Atlantik. New York wirkt heute wieder wie ein Magnet auf die großen Regisseure. „Nur hier", so Sidney Lumet, „herrscht eine wirklich geistig fruchtbare Arbeitsatmosphäre", „gibt es den Stoff, aus dem die ‚urban comedias' sind" (Woody Allen), „redet nicht jeder nur von Film, Geld und schneller Karriere" (Produzent Martin Bergman) und wird man „stets auf neue Ideen gebracht" (Erfolgsautor Neil Simon).

Diese intellektuellen Qualitäten New Yorks aber können nicht die einzige Ursache für die Rückkehr der Filmemacher in die bis 1983 ausgebuchten Astoria-Studios sein, die für insgesamt 90 Millionen Dollar restauriert und modernisiert im Jahre 1977 wieder eröffnet wurden. Dieses kulturell animierende Klima kann auch nicht der einzige Grund dafür

FILMLEXIKON

Abblende:

Stufenlose Bildverdunkelung. Wird vorwiegend benutzt um eine Bildsequenz abzuschließen.

Abschreibungsfilm:

Unbestrittene Art der Filmfinanzierung. Nach Paragraph 5 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes können die gesamten Produktionskosten eines Films steuerlich abgesetzt werden. Profitabel wird dieses System für den Einleger jedoch nur, wenn der Film ohne Gewinn gespielt wird, da sonst natürlich höhere Steuerlasten entstehen. In den USA hat das System dazu geführt, daß Dutzende von projektierten Flops produziert wurden, die bereits nach eintägigem Kinoeinsatz wieder in den Archiven verschwanden.

Academy of Motion Picture Arts and Sciences (AMPAS):

1927 von der amerikanischen Filmindustrie gegründetes Institut, das den Standard des Films sowohl in kultureller als auch technischer Hinsicht anheben sollte. Die großen Produktionsgesellschaften er-



Vielbegehrt: der „Oscar"

nannten die ersten 36 Mitglieder. Präsident wurde Douglas Fairbanks. Heute sind in diesem Gremium Vertreter der gesamten Filmbranche repräsentiert. Die AMPAS besitzt nicht nur eine umfangreiche Filmsammlung und Bibliothek, sondern ist auch für die jährliche Oscar-Verleihung zuständig.

Actors Studio:

Elia Kazan, Cheryl Crawford und Lee Strasberg gründeten 1947 dieses Studio. Strasberg und Crawford hatten in den dreißiger Jahren das Group Theatre aufgebaut, das nach den Grundsätzen von Stanislawski sozial engagierte Stükke aufführte; aus diesen ersten Ansätzen entwickelte sich dann das Actors Studio. Dem Studio gehörten jeweils eine beschränkte Anzahl namhafter Schauspieler an, die sich um eine naturalistische Charakterdarstellung bemühten. Berühmte Schüler des Studios: Montgomery Clift, Anthony Quinn, Marlon Brando, James Dean.

Akt:

Bezeichnung für die einzelnen Filmrollen, gleichzeitig eine wenn auch grobe Zeiteinteilung. Ein Akt entspricht bei der Tonfilmgeschwindigkeit von 24 Bildern pro Sekunde etwa einer Länge von 10 bis 12 Minuten.

Aldrich, Robert:

1918 geborener amerikanischer Regisseur. Arbeitete in den vierziger Jahren als Assistent von Jean Renoir, Lewis Milestone und William Wellman. 1953 inszenierte er den ersten Film in eigener Regie „The Big Leaguer". Schon zwei Jahre später wurde Aldrich sein eigener Produzent. Seine Produktionen wurden nicht selten wegen ihrer extremen Gewaltdarstellungen kritisiert („Whatever happened to Baby Jane", „The Dirty Dozen"). Wegen der sich häufenden Schwierigkeiten mit



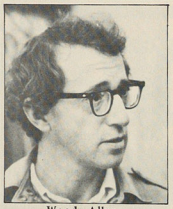
Regisseur Robert Aldrich

dem „offiziellen" Hollywood gründete Aldrich 1968 sein eigenes Studio.

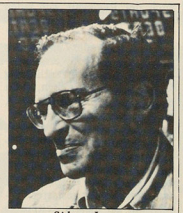
sein, daß heute Kamerateams „on location" überall zwischen Central Park und Staten Island arbeiten.

Die Stadt bietet heute mehr und vor allem bessere Bedingungen als noch in den sechziger Jahren, als sich schon einmal eine New Yorker Filmrenaissance anzubahnen schien.

Damals favorisierten vor allem die jungen Regisseure des „free cinema" die Stadt und drehten mit Vorliebe vor der faszinierenden und doch zugleich bedrohlichen Kulisse der Metropole ihre zumeist sozialengagierten Filme. Aber die Gewerkschaften vergällten den Filmemachern schnell die Lust an der Arbeit durch hohe Überstundentarife, Vollbeschäftigungsklauseln und peinlich genaue Arbeitszeitregelungen. New York, das zeigte sich schnell, war einfach viel zu teuer. Die Jungregisseure zogen aufs Land. Auf Weisung der Stadtverwaltung und durch ein großzügiges sozialpolitisches Programm sind heute nun Bedingungen geschaffen worden, die auch den Gewerkschaften die Filmarbeit schmackhaft machen.



Woody Allen



Sidney Lumet

Es wurde eine spezielle New Yorker Filmförderung ins Leben gerufen, die zwar keine Gelder verteilt, aber für beste Arbeitsbedingungen sorgt. New Yorks Bürgermeister Koch gründete 1975 das „Büro für Film und Fernsehen" und seither arbeitet diese Institution mit zunehmendem Erfolg.

In einer Bilanz nach knapp vier Jahren schreibt die Leiterin des Büros, Nancy Littlefield: „1977 wurden bereits 26 Filme hier gedreht, an 783 Drehorten und an insgesamt 1008 Drehtagen und 1067 verschiedenen Drehorten. Seither hat sich das Volumen jährlich um rund fünf Prozent erhöht."

Runde 400 Millionen Dollar hat die Filmarbeit der hochverschuldeten Stadt inzwischen eingebracht. Doch nicht nur um die Finanzen geht es den Initiatoren. Das Image der Stadt wird durch den Film ebenfalls wieder poliert. Die großen Premieren finden wieder am Broadway statt, die großen Regisseure fassen wieder Manhatten ins Auge. Dieses Modell der Filmförderung könnte auch für so manche deutsche Stadt zum Vorbild werden. Zwar wird kein Bargeld ausgegeben, aber die Polizisten die für die Dreharbeiten die Straßen sperren kosten keinen Pfennig, Müllabfuhr und ähnliches sind ebenfalls kostenlos, gleiches gilt für die Nutzung öffentlicher Gebäude und Einrichtungen. So sorgt Nancy Littlefield dafür, daß Sidney Lumet für seine Produktion „Tell me what you really want" ein ganzes Restaurant wochenlang bekommt und dadurch fast eine Million Dollar einspart oder daß Bob Fosse für „All that Jazz" die Carnegie Hall bekommt.

Offenbar macht den Regisseuren die Arbeit am Hudson zunehmend Spaß. So meinte Robert Young, der soeben für Robert Altman den Film „Rich Kids" fertigstellte: „Wenn die hier wüßten, wieviel Spaß wir an der Arbeit in dieser Stadt haben, müßten wir wahrscheinlich Vergnügungssteuer zahlen."

NEUER FILMPREIS

Keine Studios und trotzdem Filmstadt

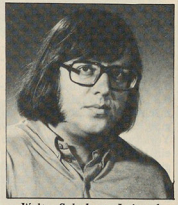
Frankfurt entwickelt sich zunehmend zum deutschen Zentrum für Filmtheorie und -geschichte.

Nach der Flaute der sechziger Jahre hat der Film in den späten siebziger Jahren in der Bundesrepublik eine Renaissance".

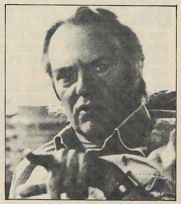
Kinos werden nicht mehr geschlossen, sondern neu eröffnet; die alten Ateliers in Berlin und Hamburg haben Hochkonjunktur; der sogenannte 'neue deutsche Film' findet zunehmend internationale Anerkennung. Nicht zuletzt die länderspezifischen Förderungsmaßnahmen haben diese Entwicklung eingeleitet und beschleunigt. Zu nennen sind hier vor allem Berlin und in naher Zukunft in verstärktem Maße Hamburg und Bayern.

Angesichts dieser Entwicklung will die hessische Main-Metropole Frankfurt nicht länger im Schatten stehen. Zwar gibt es hier keine Studios, renommierte Schauspieler gastieren hier allenfalls auf den Theaterbühnen. Trotz allem aber will auch Frankfurt Filmstadt werden.

Die Idee ist dabei keineswegs so abwegig, wie es auf den ersten Blick erscheint. Frankfurt verfügt seit kurzem als einzige Stadt des gesamten Bundesgebietes an der örtlichen Universität über einen Lehrstuhl für Filmkunde. Überdies kann man seit dem Jahreswechsel an der Städelschen Kunsthochschule nicht nur Malerei und Architektur studieren, sondern auch die von dem renommierten österreichischen Filmemacher Peter Kubelka geleitete Filmklasse besuchen und sich dort sowohl theoretisch als auch praktisch in Sachen Film ausbilden lassen.



Walter Schobert , Leiter des kommunalen Kinos Frankfurt

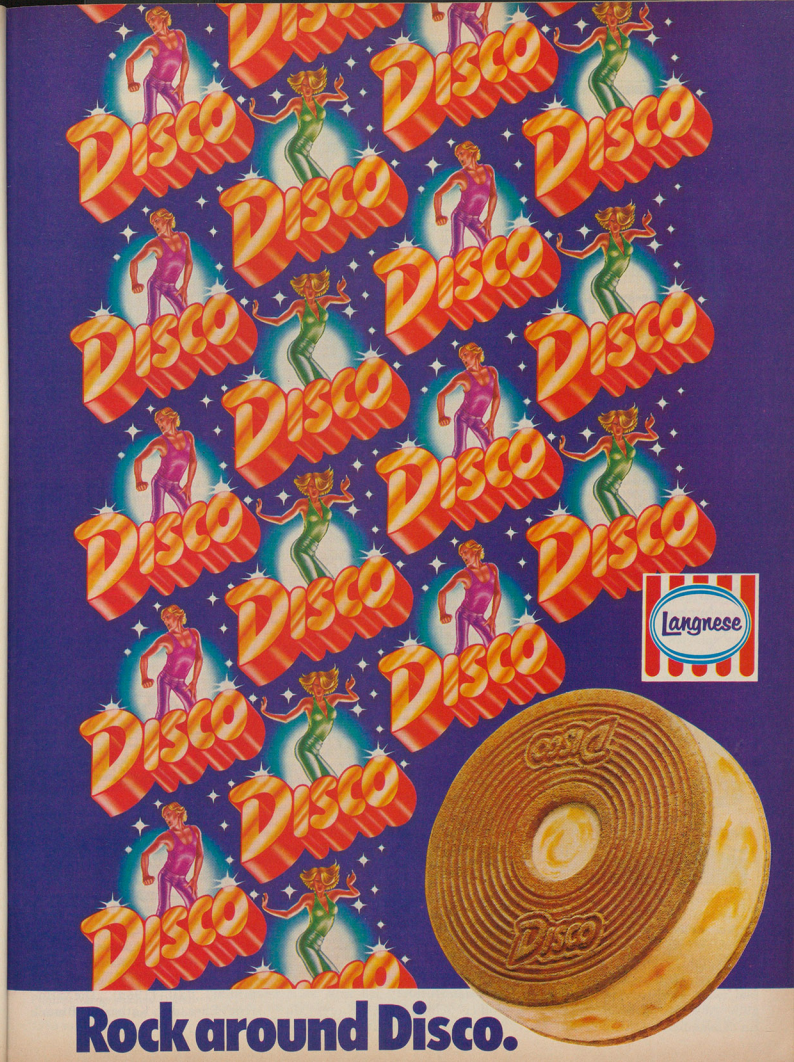


Hilmar Hoffmann, Kulturdezernent der Main-Metropole

Erwähnt werden muß an dieser Stelle auch das im Aufbau befindliche Frankfurter Filmmuseum, das Anfang 1980 der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird. Organisiert wird dieses Museum durch das örtliche Kommunale Kino und das Institut für Filmkunde, das seinen Sitz ebenfalls in Frankfurt haben wird. Bereits diese Aufzählung zeigt, daß die Main-Metropole künftig beim Thema Film ein Wörtchen mitreden kann.

Um das Ganze abzurunden und das projektierte Filmzentrum Frankfurt auch attraktiv zu machen, hat die Stadt nun einen mit DM 20.000 dotierten „Frankfurter Filmpreis zur Förderung des künstlerischen Films" gestiftet, der jährlich an private Frankfurter Filmtheater für ihre Bemühungen um den künstlerischen Film vergeben wird.

Zugleich soll damit das unternehmerische Risiko der Filmtheater-Besitzer honoriert werden. Den Preis muß der Theaterbesitzer wieder für den gleichen Zweck investieren, für

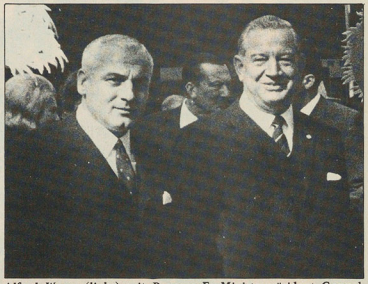


den ihm die Ehrung zuteil wurde.

Noch in diesem Jahr wird eine Jury, der Vertreter des Kulturdezernats, der Filmwirtschaft, des Hessischen Rundfunks und namhafte Filmkritiker angehören, darüber befinden, wem der Preis erstmals zufallen soll. Das Kommunale Kino bleibt selbstverständlich von der Bewertung ausgeschlossen.

Ein insgesamt nachahmenswertes Modell, das da in Frankfurt entwickelt wurde. Es bleibt zu hoffen, daß weitere Städte sich motiviert sehen, ebenfalls eigene Initiativen in Sachen Filmförderung zu entwickeln.

Willi Bär



Alfred Wurm (links) mit Bayerns Ex-Ministerpräsident Goppel

FILMFEST

Wurm-Fortsatz ohne Ende

Große Pläne des Münchner Filmwochendirektors für ein paralleles Festival München-Paris

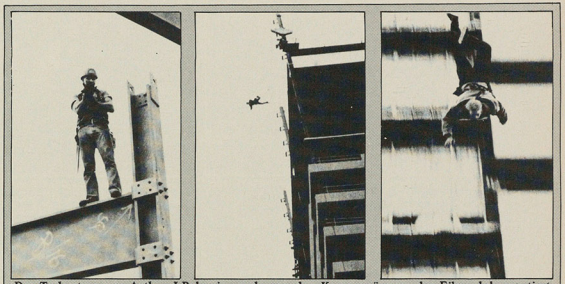
Zwar ist die Situation total verfahren, aber man versucht noch einmal ordentlich Gas zu geben. Diesen Eindruck hat der Beobachter angesichts der fast schon rührenden Bemühungen des ehemaligen Münchner Modewochenmanagers und jetzigen Filmwochendirektors Alfred Wurm, trotz der klaren Absage der neuen deutschen Filmemacher ein Festival in München zu organisieren. Glaubte man vor einigen Wochen noch, dieser Film sei zunächst einmal völlig gerissen, so signalisiert man nun von der Isarmetropole aus neue Daten, Pläne und Programme. Die Ehrenrettung der bisher eher mißlungenen Filmwochenveranstaltung soll durch ein geschicktes Kopplungsmanöver erreicht werden. Auf nach Paris heißt das neue Losungswort im weiß-blauen Land. Denn dort fand man unverhofft Verbündete für ein ehrgeiziges Projekt. Das Festival Cinematographique International de Paris, das in diesem Jahr in der Gefahr stand, an Überfluß von Geldmangel zu scheitern, soll nun parallel zu den Münchner Filmwochen organisiert werden.

Nach dem Willen der Initiatoren, Franz Seitz und Pierre-Henri Delon, sollen die beiden Festivals trotz des blamablen Fehlstarts wie Phoenix aus der Asche hervorgehen.

Dabei hat man sich auf eine ebenso einfache wie verblüffende Formel geeinigt: Da München keine Filme und Paris kein Geld hat, tauscht man sich aus. München besorgt die Penunzen, Paris das Celluloid. Ein konkreter Vorschlag liegt ebenfalls schon vor. Zwischen dem 20. September und dem 30. Oktober soll in beiden Städten eine acht bis zehntätige Veranstaltung über die Bühne gehen, bei der jeweils in München und Paris 14 bis 18 neue Filme vorgestellt werden sollen. Der Große Preis der Internationalen Filmwoche sowie die Preise für die besten Darsteller sollen – nach dem jetzigen Stand der Dinge – von je hundert Münchnern und Parisern zuerkannt werden. Daneben soll – man höre und staune – auch ein Preis der Internationalen Filmkritik vergeben werden.

Durch ein Hintertürchen will man nun auch die engagierten deutschen Filmemacher, die aus Protest gegen Herrn Wurm von München nach Hamburg zogen, ins Programm integrieren. Sie sollen in kleineren Parallelveranstaltungen ihre Filme vorführen. Bei dieser Festivalvariante war der Wunsch wohl Vater des Gedankens, denn die betroffenen Regisseure verspüren keinerlei Neigung unter der Regie Alfred Wurms in Szene gesetzt zu werden. Andererseits möchten die französischen Partner nur ungern auf die Beteiligung derjenigen Regisseure verzichten die heute den deutschen Film repräsentieren. Für Herrn Wurm ist also guter Rat einstweilen teuer.

Mit einem Lösungsvorschlag hat er noch ein wenig Zeit, denn es wird wohl noch sehr viel Wasser die Isar hinabfließen, bis München seine Filmwochen hat. Denn, soviel ist sicher, auch bei äußerster Kraftanstrengung ist ein paralleles Filmfestival in solchen Dimensionen frühestens im Oktober 1980 zu inszenieren.



Der Todessturz von Arthur J.Bakunis wurde von den Kameramännern des Films dokumentiert

STUNTMAN

Der Tod für eine Handvoll Dollars

Namenlose Action-Darsteller riskieren täglich ihren Kopf. Die Stars kassieren aber Ruhm und Gage

Am 18. Juli verstarb der Stuntman Arthur J. Bakunis. Er war während der Dreharbeiten zu dem Action-Film „Sechs Männer aus Stahl" vom 36. Stock gesprungen. Der Unfall ereignete sich am 16. März in Lexington (Kentucky), zwei Tage vor Abschluß der Dreharbeiten. Todesursache war eine Gehirnembolie. Zurück bleiben seine Frau und zwei Kinder.

Arthur J. Bakunis war Spezialist für dieser Art „Fälle". Hier sollte er den Hauptdarsteller George Kennedy in einer der Schlußszenen doubeln, in der er von dem obersten Stahlträger in 141 m Höhe fallen sollte. Dazu Horst Kindermann, Pressechef von Warner Columbia, der Zeuge dieser Szene war: „Wir sahen, wie Arthur J. Bakunis drehbuchgerecht fiel. Unten befand sich ein Luftkissen, dessen Umfang 7 x 4 m betrug. Diese Art Sicherung wird immer für Sprünge aus solcher Höhe benutzt. Ich sah bei dem Sturz von unten schon, daß der Stuntman nicht genau in die Mitte fiel, sondern, aus welchem Grund auch immer, zur Seite abgetrieben wurde. Beim Aufprall ist er auf dem Kissen gelandet, aber eben nicht genau in der Mitte, sondern auf der Seite, ca. 1 m vom Rand entfernt. Dadurch konnte das Kissen nicht die Wucht des Aufpralls auffangen."

Trotz des Unfalls wurde an jenem Drehtag normal weitergearbeitet. Unfälle, gerade bei Stuntmännern, gehören zum kalkulierten Risiko. Auch war keinem der Anwesenden klar, daß dieser Sturz folgenschwerer sein könnte. „Auch wenn wir versucht hätten das Unglück zu vermeiden, es hätte nicht viel genützt. Man kann das Kissen in diesen Bruchteilen von Sekunden nicht verschieben", meint dazu Horst Kindermann.

Das einkalkulierte Risiko ist bei Stuntmännern wortwörtlich zu nehmen. Denn abgesehen davon, daß die Parts gefährlich sind, gibt es keine Versicherung für diese gefahrvollen Szenen. Dazu Armin Dahl, bekannter deutscher Stuntman mit 35jähriger Praxis: „Zur Ursache dieses tödlichen Unfalls kann ich als Außenstehender wenig sagen. Es gibt viele Faktoren die hierauf Einfluß haben, wie z.B. Wind, Drehung usw. Ich selber bin nie aus dieser Höhe gesprungen, meine Erfahrungen liegen bei 15 - 20 m. Aber auch hier ist beim Aufprall immer einkalkuliert, Prellungen und blaue Flecken zu kassieren. Doch aus dieser Höhe würd ich es nicht machen und schon gar nicht für 1.000 Dollar. Bei diesem Beruf braucht man nicht nur Erfahrung und Gelenkigkeit, sondern auch eine große Portion Glück.

Nun, und was die Versicherung betrifft, sie würde schon die Hälfte der Gage kosten. Die einzige Versicherung, die je gezahlt habe, war eine ganz normale Krankenversicherung. Hier bin ich, ähnlich dem Dachdecker und den Feuerwehrmännern versichert. Passiert mir etwas, so sind wenigstens die Krankenhaus- und Behandlungskosten gedeckt, nicht aber die Ausfallzeit oder Invalidenrente."

Der Tod des Stuntmans Arthur J. Bakunis macht der Firma Warner Columbia wenig Kopfzerbrechen. Die Szene wird trotz seines Todes im Film „Sechs Männer aus Stahl" original gezeigt. „In der kurzen Zeit einen anderen Stuntman zu finden, der diese Szene noch einmal spielt, ist sehr schwierig und sehr teuer," berichtet Horst Kindermann. Denn für alle gefahrvollen Szenen gibt es immer nur Spezialisten, aber keinen Allround-Stuntman. Der Part muß beim ersten Mal „im Kasten" sein. Wiederholen will keiner – weder der Produzent noch der Stuntman.

Esther Noort

Volker Schlöndorff „Die Blechtrommel" Tagebuch einer Verfilmung

Sammlung Luchterhand



DM 9,80. Sammlung Luchterhand Bd. 272

Volker Schlöndorff hat während der Arbeit an seinem Film Tagebuch geführt: vom 23. April 1977, dem Tag, an dem er zum ersten Mal „Die Blechtrommel" las, bis zum Abschluß der Dreharbeiten im November 1978 in Berlin. Er erzählt vom „üblichen Auf und Ab beim Entstehen eines Films", er beschreibt, „was wir alle immer wieder erleben. Ich interessiere mich sehr dafür, wie es die anderen machen, wie sie es schaffen. Hier also für Euch: wie ich es gemacht habe – kein Rezept, nur Informationen, so ungeschminkt, wie es Anstand und Abhängigkeiten zulassen."

Zusätzlich enthält der Band Materialien zur Entstehungsgeschichte des „Blechtrommel"-Films.

Über den Autor:

Volker Schlöndorff, geboren am 31.3.1949 in Wiesbaden, Staatsexamen für Politische Wissenschaften in Paris. Regieassistent bei J.P. Melville, A. Resnais, L. Malle. Filmregie u.a.: „Der junge Törless" (1965), „Baal" (1969), „Die verlorene Ehre der Katharina Blum" (1975).

Das Tagebuch einer Verfilmung

Sammlung Luchterhand

Günter Grass Die Blechtrommel Danziger Trilogie 1

Sammlung Luchterhand



DM 9,80. Sammlung Luchterhand Bd. 147



Das fröhliche Picknick im Freien beschreibt die vollendete Harmonie der Familie. Doch wie sich zeigen wird, trügt der Schein .



Mariannes Vater und seine Freune amüsieren sich prächtig in einem verruchten Nachtklub. Die Stimmung ist auf dem Höhepunkt, bis ...



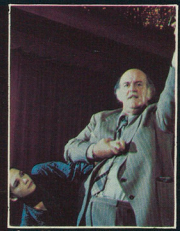
... der Vater seine Tochter als Darstellerin in dem Etablissement entdeckt. Es kommt zum Eklat, als das schwarze Schaf dort entdeckt wird

Geschichten aus dem Wiener Wald

Ein Film nach dem Volksstück von Ödön Horváth

Herstellungsland: BRD. Regie und Produktion: Maximilian Schell. Drehbuch: Christopher Hampton/ Maximilian Schell nach dem gleichnamigen Volksstück von Ödön von Horvath. Kamera: Klaus König. Ausstattung: Ernst Wurzer. Darsteller: Birgit Doll, Hanno Pöschl, Helmut Qualtinger, Jane Tilden, Adrienne Gessner, Götz Kaufmann, Andre Heller, Norbert Schiller, Eric Pohlmann, Robert Meyer, Martha Wallner, Walter Schmidinger Lil Dagover, Vadim Glowna, Vera Borek. Verleih: Neue Constantin.

Maximilian Schells neuster Film „Geschichten aus dem Wiener Wald", nach dem gleichnamigen Volksstück von Ödön von Horvath, ist ein Portrait. Es sind sentimentale Akkorde für den trostlosen Überlebenskampf, den der Regisseur eine hand-



Aber Marianne läßt alles über sich ergehen. Sie ist wie tot



Marianne flieht vom biederen Verlobten Oscar zu dem Weiberhelden Alfred. Das Kind von ihm zerstört jede Hoffnung auf Rückkehr



Am Ende gibt es doch noch eine Versöhnung mit dem Vater

voll armseliger Menschen aus einer „stillen Straße" im achten Wiener Bezirk vollführen läßt! Bis zum erschreckenden „Happy End". Kein lustiger Walzer also, eher ein trister Reigen der Resignation. Angesichts des Titels denkt der literarisch unvorbelastete Betrachter wahrscheinlich zunächst einmal an Johann Strauss, Walzermelodien und sentimentale Heurigen-Stimmung. Tatsächlich findet er in diesem Stoff denn auch sämtliche Elemente eines sozialen Rührstücks. Marianne, das schöne Töchterchen des Scherzartikelhändlers, soll an den reichen, jedoch ungeliebten Metzger, verheiratet werden. Doch schon bei der Verlobungsfeier im Wiener Wald zerbricht das, zumindest ökonomisch vielversprechende, Lebensbündnis. Marianne verschwindet mit den attraktiven, gleichwohl gewissenlosen, Alfred, und sieht schon bald ungewollter Mutterschaft entgegen. Für Alfred ist dies beileibe kein Grund zur Freude. Gemeinsam mit seinem Freund Herlinger, schiebt er das schöne Marianderl in ein übles Etablissement ab, wo sie künftig als Nackttänzerin ihren Lebensunterhalt verdienen muß, während sich das „in Sünde gezeugte Kind" mittlerweile in der Obhut der Großmutter die Lunge aus dem Hals huster. Zwar sieht alles nach Tragödie aus, doch das Happy End bahnt sich bereits seinen Weg. Oskar der Fleischhauer verzeiht seiner Marianne noch einmal den Fehltritt und drückt sie an seine geräumige Metzgerbrust, auch der Vater zeigt sich zur Versöhnung bereit und übt sich in Wiedergutmachung, dem Glück scheint offenbar nichts mehr im Wege zu stehen..

Die „Geschichten aus dem Wiener Wald" sind eine Comedie Humaine in der Posse, im Schwank Bilder von bedrückender Intensität. Der Humor des Autors ist bitter und ätzend, amüsiert sich jedoch nie anhand der vorgezeigten Schrekken. Diese Menschen, sie bildeten den Humus, auf dem der Faschismus später so prächtig gedieh, sind jedoch noch Menschen: Wir erkennen uns in ihnen. Ihre äußere Moral und ihr innerer Schweinehund bedingen sich gegenseitig. Sie sind noch immer die Unsrigen.



„Ein Cabaret im Film"

Im schwülen Milieu des Nachtclubs tauchen die absonderlichsten Gestalten auf

FLOHMARKT

Möchten Sie etwas verkaufen, tauschen, sammeln oder anbieten: cinema-Flohmarkt – Postfach 760 264 – 2 Hamburg 76. Bitte im Voraus 5 Mark überweisen auf das Pschkto. 38 78 98 - 201 Hhg. Die Anzeige darf nicht mehr als 5 Zeilen fassen, anderenfalls behalten wir uns Kürzungen vor. (Für gewerbliche Anzeige berechnen wir DM 15,- pro Zeile. Einspaltig gestaltete Anzeigen in der Höhe von 6 cm kosten 220,- Mark.)

Filmblätter. Verkaufe Kinozeitschrift Filmblätter (Jahrgänge 1948 bis 1965 fast vollständig). Sehr viele Informationen speziell deutscher Film. Liste anfordern. A. Viehweg, Dürkheimer Str. 4, 1000 Berlin 46

Bundesgartenschau Bonn , Video-Aufzeichnung gesucht vom Sonntagskonzert am 13. Mai 1979 um 12.00 Uhr im ZDF. Ich kopiere oder kaufe Aufzeichnung in VHS. Karl-Heinz Schmitz, Broichstr. 56 5300 Bonn 3

Heimkinofilme zu Discountpreisen. Liefere alle Spielfilme und Video-Cassetten. Informationen durch Postkarte bei Klaus Heger, Postfach 5704, 87 Würzburg 1

Action-Tonfilme in S 8 zum Aktionspreis. 1. Wasser hat Balken (B. Keaton/120m/s-w) DM 40,-- 2. Die 7 Pranken des Satans (120 m/color) DM 55,-- 3. Der Schrei der schwarzen Wölfe (240m/s-w) DM 80,--, 4. Kommando Sinai (240m/color) DM 115,;;. 5. Unser Willi (Heinz Erhard) ist der Beste (480 m/color) DM 235,-, und 6. Auch die Engel essen Bohnen (600 m/color) DM 295,- verkauft: Dieter Gärtner, Loschwitzer Weg 25, 1 Berlin 20

Achtung: Verkaufe Video Sammlung SVR und VCR Originale Kinofilme z.B. „Saturday Night Fever" sowie Monroe-Filme. Liste gegen Rückporto. Detlef Hegert, Finsterwalder Str. 3, 1 Berlin 26

Kaufe: (Fast) alle S 8 CT-Filme, Viedeo-Cass., Filmplakate und Aushangfotos. Angebote mit Preis vorstellung an: Michael Aschenberg, In der Hörn 20, 2050 Hamburg 80

DIREKT AUS HOLLYWOOD

Alles über Stars: Adressen, Fotos, Autogramme, Informationen etc. Ferner Poster, Bücher, seltene Platten (auch Soundtracks), Comics, Plakate etc. Direkt von GERCO, P.O. Box 891, Hollywood, California, 90028, USA. Bitte einen 10-Mark-Schein für Bearbeitung beilegen.

Science Fiction Super-8-Filme „Unheimliche Begegnung der dritten Art" 120 m color/Ton.„Krieg der Sterne" 120 m color/Ton „Flucht ins 23. Jahrhundert" 120 m color/Ton jeweils DM 99,- statt DM 149,-; „Krieg der Sterne" 60 m color Ton nur DM 55,- statt DM 85,-, Wolfgang Bellaire, Zweibr.-Str. 25, 6661 Schmitshausen

Verkaufe S 8 Filme. Liste anfordern. Udo Gerlach, 8706 Höchberg, Sonnemannstr. 82

Kontakte zu anderen Video-Fans gesucht — insbesondere in anderen Bundesländern (3. TV-Progr.) u. deutschsprach. Ausland, zum Austausch u. Überspielen von Cassetten (VHS, SVC, LDL 1002). Interessengebiete: Science Fiction u. schwarze Serie. H. Bogart. HJ. Krahl, Salzburger Str. 92, 8500 Nürnberg

007. Suche 007 Filmplakat Goldfinger, Feuerball und Soundtrack „The Man with the Golden Gun". Ferner suche ich das Poster aus dem ABBA-Film und alle englischen 007 Originalplakate. Jörg Dördelmann, Falkenweg 14, 4182 Erwitte 1, Tel. 02943/3432

Johnny Cash — Ich möchte über 30 LP's und über 10 Doppelalben von Johnny Cash verkaufen. Alle sind fabrikneu erhalten. Suchlisten mit Preisangebote an:- Norbert Kaminski, Saarbrücker Str. 10, 4650 Gelsenkirchen, Sende wenn notwendig auch eine Liste

Original-Drehbücher von Film und Fernsehen (u.a. Fassbinder, Herzog, Schlöndorff, auch Unterhaltung) sowie umfangreiches Pressematerial, Fotos, Programme und Spielfilm-Broschüren von mehr als 300 Filmen zu verkaufen. Ausführliche Liste gegen DM 1,- Rückporto von C.P. Andorka, Mozartstr. 17, 7142 Marbach/N.

Superman Sammelbilder-Satz aus USA. Alle 77 Stück für DM 20,-- von Peter H. Vollmann, Abt. Supermann, Schuchardtweg 9, 1000 Berlin 39, Pschkto BlnW 11 51 44 - 103

Super 8 - Western / Spottbillig . Tonfilme: 1. Für eine Handvoll Dollar (120 m/color) DM 60,--, 2. Knie nieder, Gringo, und friß Staub (360m/s/w) DM 120,--, 3. Für ein paar Dollar mehr (240 m/color) DM 120,--, 3. Stetson (360 m/sw) DM 120,-, 5. Beichte Freunde Halleluja kommt (450 m / s-w) DM 145,- und 6. Laßt uns töten, Companeros - Kinotitel: Zwei Companeros (360 m/ color) DM 180,-- verkauft Dieter Gärtner Loschwitzer Weg 25, 1 Berlin 20

Sammlungsauflösung - verkaufe billigst Plakate, Fotos, Soundtracks, S8-Filme, 6 Seiten Liste gegen DM 1,- Rückporto von Michael Teubig, Wolfratshauserstr. 74, 8026 Ebenhausen

Verkaufe bekannte Kinoplakate z. B. (Convoy, moses, Karato usw) Anfragen mit Porto an H. Neumann, 8941 Schweighausen, 39 Holzgünz Post.

Petula Clark, suche LP's aus den 60ger Jahren, Englisch und französisch. Angebote an: Wolfgang Schneider, Am Bonnershof 30, 4 Düsseldorf 30, Tel. 0211/431924

Suche alles über Kate Jackson auch im Zusammenhang mit „Drei Engel für Charlie" (Berichte, Fotos ect.) Angebote an' Birgit Götze, Eutinerstr. 16, 48 Bielefeld 17

ELEBEKEN 6 HAMBURG 60
LP SHOP
HOLGER E. WINNIG
DEUTSCHLANDS GRÖSSTES MUSICAL/FILMUSIK ANGEBOT MIT VIELEN IMPORT RARITÄTEN.
Gegen Übersendung von DM 5,- erhalten Sie unseren Versandkatalog mit über 3000 LP Titeln.
SCHALLPLATTEN

Tausche Filmprogramme und Westernlexikon bis 1979 gegen Filmplakate und Österr. Filmprogramme. Hans Volmhals, Truderingerstr. 331, 8 München 82

Verkaufe: 24 Film-Revue 1957-1962; 8 Star-Revue 1959; 17 Bravo 1961 bis 62; Comic- u. Romanhefte der 50er Jahre; Country & Western-LP's der 60er Jahre Suche: Fremsprachige Platten von Freddy Quinn. Günter Mücke, Krohnskamp 72, 2 Hamburg 60

Suche S 8-Tonfilm, Perry Rhodan und SOS aus dem Weltall. Angebot an: K.H. Lämm, 6227 Ostrich Winkel, Ob. Schwemmbach 14

Robert Hossein: Suche alles was über ihn im In- und Ausland geschrieben worden ist (Kritiken, Zeitungsberichte usw.) Gaby v. Glasenapp, Herzbergstr. 27, 6380 Bad Homburg v.d.H.

500 Wiener Vorkriegsprogramme abzugeben (Ill. Film-Kurier). Verkauf od. Tausch. Liste gegen DM 1,-- Porto, Horst Schade, Bielsteinerweg 20, 6330 Wetzlar.

Filmplakate, S 8 Filme z. B.:,Perry Rhodan, S.O.S. aus dem Weltall, Star Wars und Superman Filmdokumentationen, Warren Beatty Poster und Starposter wegen Auflösung meiner Cine-Sammlung zu verkaufen, Außerdem S 8 Filmverleih. Kostenlose Gesamtliste anfordern bei Georg Issels, Kastanienallee 6, 4056 Schwaimtal 1, P.S. Verkaufe auch noch Straße der Verdammnis, Kinoposter (83 x 59 cm) gegen Höchstgebot!

Ihre Zukunft erfahren Sie durch den Münchner **ASTROLOGEN** Leo Benischek, Ich erstelle seit 1974 Horoskope für **FILM-DARSTELLER,** Geschäftsleute und MAKLER, Anmeldung: Tel: 089/ 580 34 43

Freddy Quinn Schallplatten, fremdsprachig, seine Filmplakate u.ä. Bücher über Stars der 50er und 60er Jahre, alle Scheiben von Polydor, mit „Sternchen" kauft: Fimpel, Bahnhofswg, 8082 Grafrath, Tel. 08144/7278 (nach 22.00 ist' s billiger)

Suche Zeitschriften aller Art aus den 50er Jahren, Außerdem suche ich alles über Marlon Brando (Poster, Filmplakate, Berichte, Bücher). Angebote an: Christiane Streuer, Eisestr. 34, 7 Stuttgart 80

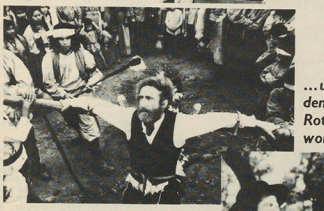
VIDEOSPIELFILME
von dem „Deutschen Video-Film-Club" mit der größten Computerliste in Europa, ca. 400 Titel und weitere 12 Punkte Vorteil. Filmliste mit Clubregeln 10,- DM in Brief für Bearbeitung und Rückporto. Audio-Video-Film, Rellinger Weg 58, 2000 Hamburg 61, Telefon: 040/550 75 84.

Illustrierte Filmbühne, Film Kurier, Starpostkarten der 50er Jahre, Zigarettenstar-Bilder sowie Material über alle Stars. Von Sabu bis Gregory Peck. Liste gegen DM 1,-- in Briefmarken. Eberhard Bolz, Hohenzollernring 166, 1000 Berlin 20

Kaufe 8 mm Ton/Color 3teilig „Mein Name ist Nobody" für DM 200,--. Dazu das passende Poster. Angebot unter: Michael Kroneck, Grohmannstr. 14/I, 8 München 45

Ungelesene Romane — Biete folgende verlagsneue Romane zum Kauf an: SOS Schicksale deutscher Schiffe, Neuauflage Nr. 1 - 88, Macabros Erstdruck Nr. 16-72 Neuauflage Nr. 1-32, Jerry Cotton 3, Auflage Nr. 252 - 296. Angebote an: Norbert Kaminski, Saarbrücker Str. 10, 4650 Gelsenkirchen




Gott sei Dank!
Wenn mich nicht die bösen Banditen aus der Kutsche gestoßen hätten...

...und ich nicht von den wundervollen Rothäuten geröstet worden wäre...

...hätte ich niemals meinen besten Freund kennengelernt – den Bankräuber!
Wie ich polnischer Rabbi nach San Francisco gekommen bin?

Ganz einfach. Am Mississippi bin ich rechts abgebogen.
Start: 28.9.

Ein RABBI im Wilden Westen
GENE WILDER HARRISON FORD Eine MACE NEUFELD Produktion EIN RABBI IM WILDEN WESTEN (The Frisco Kid)
Produktionsleitung: HOWARD. W. KOCH Jr., Drehbuch: MICHAEL ELIAS & FRANK SHAW Produktion: MACE NEUFELD Regie: ROBERT ALDRICH
Technicolor® Ein Film der Warner Bros. Ein Film der Warner Bros. A Warner Communications Company im Verleih der WARNER-COLUMBIA

FLOHMARKT

2000 Star Privatadressen

Adressen von Film-, TV-, Platten-, Sport-Stars & anderen Berühmtheiten. Gegen Einsendung eines 5 Mark-Scheins oder von 2 Eindollar - Scheinen wird Ihnen eine Namensliste geschickt:

A.C.S.
Post Office Box 75151
Dept.C
Los Angeles, CA 90075
USA

Lichttonfilme in Super 8 „Der Spatz ist auch ein Vogel" (color/ca. 1 1/2 Std. Spielzeit) und „Das Liebeskarussell" (color/knapp 1 1/2 Std. Spielzeit) zum Preis von DM 180,– jed Film verkauft: Dieter Gärtner, Loschwitzer Weg 25, 1000 Berlin 20

Seit 1957 Ankauf-Verkauf-Tausch v. Filmprogrammen, Filmplakaten /Schaukastenbildern/Filmpostkarten/Filmzeitungen/Filmbüchern usw, (Bestandsliste nicht vorhanden) Such+Tausch-Listen an Siegfried Dennstädt, Graf Konrad Str. 25, 8 München 40

Suche Video Aufzeichnungen VHS von Sandokan, Raumpatrouille (7x), Jerry Cotton Filme, Spiel mir das Lied vom Tod (ungek.) Krieg der Sterne sowie Italo Western und Science Fiction Filme zum Kauf oder Überspielen. Rolf Tobei, Siepmannstr. 8, 46 Dortmund 70

Rigorose Sammlungsverkleinerung Plakate, Fotos, Presseh., Dias, Platten, Bücher von Bogart bis Bowie, Beatles bis Bond, Monroe bis Garbo, Chaplin bis Presley! Evtl. Tausch gegen meine Spezialgebiete! 32-S.-Liste (nur geg. DM 1,- Porto) von: E. Schröder, Walistr. 14, 6501 Wörrstadt

Pierre Brice - suche alles über den Schauspieler, ebenso von anderen Karl May Stars. Verkaufe meine Filmplakatsammlung (anderer Filme) und Szenenfotos. Liste anfordern gegen DM 1,– bei Gabi Scheibe, Cushavener Str. 17, 623 Ffm.-Griesheim

106 Filmpostkarten (der 50er Jahre) mit und ohne Autogramm zu verkaufen (Liste gegen Rückporto) und Filmbuch z. d. Film „Der tanzende Tor" (IFK 535) v. 1926 P. Rosenkrantz mit 30 ganzs. Kupfertiefdruck-Bildern (290 Seiten) bei Siegfried Dennstädt, Graf Konrad Str. 25, 8 München 40

Verkaufe zu versch. riesen Farbposter zu je DM 20,–: „Ford Granada" 123x164cm, „Opel Commodore" 123x88cm, „Langnese Kili Man Scharo Eis" 252x356cm „H.B. Cigaretten" 123x265 cm, 12 „Ford Granada"Info, Plakate je 64 x 64 cm (Sonderpreis DM 30,–) Bestellt sofort, da das Angebot einmalig ist! H.P. Groote, Essener Str. 54, 4650 Ge-Horst

Suche alte Kinderzeitschriften, Comics und Romanhefte (1900 - 1955) biete im Tausch (auch Kauf) Filmplakate, Programme, Bücher, Romanhefte, Comics. Heinz Galle, Th. Heuß-Ring 118, 5090 Leverkusen

Suche alles über Linda Kelsey (Lou Grant) - Photos, Berichte etc. Angebote an: P. Muszynski, Schlauden 1b, 48 Bielefeld 17

Suche Tarzan Filme auf Super 8, bzw. Video (VHS) außerdem SOS aus dem Weltall (Super 8) ungek. Amerikanische und englische Horrorfilme (Super 8) Angebote an: R. Tobei, 46 Dortmund 70, Siepmannstraße 8

Rarität: Testheft cinema vom Mai 75! (das gibts wirklich! Format 19 x 11,5 cm, Paperback) und Heft 1/76 gegen Höchstgebot, Nur 1 Käufer wird benachrichtigt! Evi Karl, Buchauerstr. 3, 8 München 71

Emanuela-Filme Filmfan-Material von Emanuela-Filmen und anderen Soft-Pornos, Liste und drei (Film) Postkarten für DM 2,- von Sonja Wegener, Küsterweg 3, 3205 Bockenem 1

Pressehefte, Filmzeitschriften. Sowie anderes Filmfan-Material. Umfangreiche Liste und drei (Film) Postkarten für DM 2,- von Sonja Wegener, Küsterweg 3, 3205 Bockenem 1

Wer überspielt Filme auf Betamax Heinz Scholz, Wackerstr. 47, 76 Offenburg 26

Verkaufe Kinoposter, S 8 Filme, auf Musikkassetten bespielte Kinofilme, überspielte Soundtracks, wie z. B. Star Wars, Unheimliche Begegnung u.a. Verkaufe auch gegen DM 1,– Stück in Briefumschlag Kinoposter „Der Himmel soll warten". Kostenlose Liste anfordern, Melden bei: Georg Issels, Kastanienallee 6, 4056 Schwalmtal 1.

Verkaufe Filmplakate von bekannten Filmen, z.B. „Krieg der Sterne", „Die Blechtrommel", „Der Pate I/" usw, Liste anfordern bei: Martin Lott, Rohrbachstr. 45, 6900 Heidelberg 1

Autogrammpost bringt Anzeigen aus aller Welt (suche/biete: Poster Comics, usw.) Probesendung mit Gutschein für 4 Gratisanzeigen nur DM 10,- von Autogrammpost Klar, Box 3267, 3000 Hannover

Kaufe Spielfilme Super 8 (gebraucht): SF, Horror, Abenteuer, Monumental, Western. Suche besonders „King Kong" 1 + 4 (Marketing Film 923, 926), „Moses" 2 + 3 (UFA 130, 131), „Die Wildgänse kommen" 1 + 2 (UFA 265, 266). Angebote an Klaus Albrecht Rabistr. 12 E 26, 8000 München 80, Tel. 089/48 89 75

Verkaufe S 8 Filme gebraucht. Jerry Astronautenschreck SW, 360 m DM 150,-, Beatles Concert Washington & Tokyo SW, 360 m. DM 150,- Rainer Wolf, 8630 Coburg, Ketschendorferstr. 102 a, (Tausch möglich)

TERENCE-HILL-FILME AUF VIDEO

☆ „Blaue Bohnen für ein Halleluja" ☆

Film und Kinoplakat

VHS, Beta	DM	180,-
SCR, SVR	DM	200,-

+ Nachn. + Versandkosten

Video-Film-Vertrieb
Ellhornstraße 35/37
2800 Bremen

Super 8 + Plakate: Verkaufe „Die große Sause", 120 m, Ton, Farbe nur DM 75,- (neu DM 149,-), „Don Camillo und Peppone", 480 m, Ton, s/w nur DM 240,-, (neu DM 360), sowie viele Spitzenplakate! Liste bei: M. Kornek, Brehmstr. 24, 5630 Remscheid 11

Super 8 Filme „Grizzly" und „Willard, die Ratten kommen" billig zu kaufen gesucht. Auch Material zu „Der weiße Hai II". Verkaufe Kinomaterial aller Art. Liste anfordern. Volker Haeske, Delsternerstr. 38, 58 Hagen 1

Suche alles über Audrey Hepburn (bes. Filmplakate u. Szenenfotos aus „Sabrina", „Ein Herz und eine Krone".) Angebote bitte an: Marc Blessing, Eschenweg 1, 7400 Tübingen

SO BEKOMMEN SIE FILMPLAKATE

Ein besonderer Service für alle cinema-Leser: In jeder Ausgabe bietet cinema sechs Original-Filmplakate an. Es handelt sich dabei um Original-Poster in der Größe von 83 mal 59 Zentimeter, wie Sie sie vom Kino her kennen. Pro Plakat erheben wir eine Porto- und Bearbeitungsgebühr von DM 5,-- Sie erhalten jedes Plakat ungefalzt und in einer Rolle verpackt. Bitte wählen Sie.

- Die Liebe einer Frau
- Moonraker
- Jagd auf die Poseidon
- Flucht von Alcatraz
- Wienerwald
- Quintett
- Manhattan
- Afrikastaffel

Bitte pro Plakat 5 Mark beilegen: cinema-Plakate - Postfach 103 860 - 2000 Hbg 1

Wanted pictures of Elvis. Have pictures of most film stars to exchange. Please write in English to Irene Roberts, 26 Blaen Wern, Gwernymynydd, Mold Clwyd, North Wales, Great-Britain. All letters answered.

Neu: „Mythen-Galerie"! Originelle Großformat-Fotografien: z. B. von Bogart („Booogieee!"), Garbo („Gottliches!"), Monroe („Marilynnn!") sowie Elvis, Jagger, Bowie etc. — auf je nur 99 Exemplare limitiert, echte Raritäten! Dicke Gartis-Infosendung gegen DM 1,- Rückporto von Lulubelle's Lichtbildkunst, E. Schroeder, Postfach 368, 6502 MZ.-Kostheim

Gut aussehender Farbiger, 29, aus Guadeloupe/ Schon seit einem Jahr Schauspielunterricht/ Spricht Deutsch/ Französisch/ Englisch/ Spanisch/ Wer bietet mir eine Chane im Film oder Theater? Antoine Kiolie, Schomburgstr. 84, 2000 Hamburg 50

Verkaufe zu sehr günstigen Preisen Filmplakate, Fotos, Programmhefte, Soundtracks uva, aus allen Genres. Katalog (20 Seiten) gegen DM 1,50 in Briefmarken bei Rüdiger Schütte, Appelwarder 14a, 232 Plön

Zugreifen! 25 Filmplakate nur DM 20,- (z.B. Nobody, Django, Zwei Himmelhunde) 50 Aushangfotos nur DM 20,- / 25 Singles (International z.B. Abba, Sailor, Mud) nur DM 45,-, 50 St. nur DM 80,- Bestellung an Rüdiger Schütte, Appelwarder 14 a, 232 Plön

SPIELFILME ALLER ART

○
AUF
VIDEO–KASSETTE
○
Katalog anfordern
DM 2.– Rückporto
○
Video–Film Versand,
Abtlg. 7
Ellhornstr. 35/37
2800 Bremen 1

Suche alles: über Agatha Christie (Berichte, Fotos, Autogramme) A. Christies Romanverfilmungen, Theaterstücke, (Soundtracks, Berichte, Fotos, Plakate usw.) und ihre Bücher. Margaret Rutherford (Berichte, Fotos, Autogramme) Kassettengesamtaufnahmen von allen Miss Marple Filmen und anderen Christie Romanverfilmungen, Taschenbuch „Flucht vom Planet der Affen" Angebote an Michael Hübner, Hauptmoorstr. 67, 8600 Bamberg

Super 8 Spielfilme zu verkaufen: „Emanuela" mit Sylvia Kristel, 3 x 120 m, Color/Ton für DM 350 /„Ein Mann sieht rot" 150m/Color/Ton für DM 140,– /„Zwei Missionare" 150 m Color/Ton für DM 140,– /„Deutschland" UFa-ATB, 180 m Color/Ton für DM 175 / Th. Riechers, Weizenfeldstr. 56, 3000 Hannover 21

Samson. Jetzt noch'n Dreh besser. Schon probiert?



Jetzt noch milder und würziger. Und in der neuen Packung noch länger frisch.

Samson. Der echte Dreh aus Holland.

Für ca. 50 Zigaretten DM 3.-

cinema
DIE KINOPROGRAMM-ZEITSCHRIFT

Lieber cinema-Leser,

mit diesem September-Heft feiert cinema zweijähriges "Jubiläum". Vor genau 24 Monaten kam die erste Ausgabe auf den Markt. Damals – auch mit Roger Moore auf dem Titel – in einer Auflage von 80.000 Exemplaren. Heute ist cinema Deutschlands größte Filmzeitschrift und hat monatlich über 300.000 Leser.

Für diese Treue möchten wir Ihnen danken. Und da wir glauben, daß noch viel mehr Kinogänger an cinema Interesse finden könnten, setzen wir monatlich Prämien für die Abonnenten-Werbung aus.

Zum "Jubiläum" wollen wir Ihnen ein besonders günstiges Angebot machen:

- Jeder neue Abonnent, der bis zum 1.Oktober 79 bestellt, zahlt für das erste Jahr nur 25 Mark. Das ist kaum mehr als 2 Mark pro Ausgabe. So günstig war das Abonnieren noch nie.
- Zusätzlich erhält jeder Leser, der einen neuen Abonnenten wirbt, in diesem Monat zwei Prämien.

Einmal den druckfrischen cinema-Sonderband "Alles über James Bond", 84 Seiten stark. 5 Mark beim Zeitschriften-Händler, kostenlos für jeden Abonnenten-Werber.

Und dann ein Original-Filmausschnitt aus dem neuen Bond "Moonraker". Etwa 30 cm lang, mit 15 Einzelbildern und Originaltonspur. Eine absolute Rarität, die unter Sammlern zu immensen Preisen gehandelt werden würde.

Da cinema den gesamten Bond-Film in mehrere tausend einzelne Szenen zerlegt hat, erhält jeder Abo-Werber einen anderen Streifen. Wenn Sie also mehrere Abonnenten werben, erhalten Sie immer verschiedene Szenen.

Selbstverständlich können Sie sich auch selbst anwerben, wenn Sie noch kein cinema-Abonnent sind.

Herzlichst Ihr

Dirk Manthey

(Dirk Manthey)

Geschäftsführer: Dirk Manthey Handelsregister: Hamburg B 20044

FREUNDSCHAFTS-WERBUNG FÜR cinema

GUTSCHEIN Ich habe einen neuen Abonnenten für cinema geworben. Der Bezieher war in den letzten 3 Monaten nicht Abonnent. Bitte senden Sie mir meine Prämie („Moonraker"-Originalfilmstück + „Bond"-Sonderband) zu, sobald der von mir geworbene Abonnent den Abo-Preis auf das Pschkt. 387 898-201 Hamburg des Kino-Verlags überwiesen hat.

Mein Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

AUFTRAG Ich abonniere ab sofort cinema für 1 Jahr. Kündige ich nicht 6 Wochen vor Ablauf des Abo, verlängert sich dieses um ein Jahr. cinema erscheint monatlich. Den Abo-Preis von 25 Mark habe ich auf das Pschkt. 387 989-201 Hamburg der Kino Verlag GmbH überwiesen.

Mein Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Datum Unterschrift

Vom Bezieher unterschreiben lassen und senden an: cinema Abo-Abteilung, Postfach 103860, 2 Hamburg 1
Die Lieferung der Prämie erfolgt nach Eingang der Abonnementgebühren.

Wer für cinema einen neuen Abonnenten wirbt,★ bekommt einen Bond-Sonderband und ein Originalfilmstück aus "MOONRAKER"

Und da cinema in diesem Monat zweijähriges "Jubiläum" feiert, kostet das Jahresabonnement nur 25 Mark.

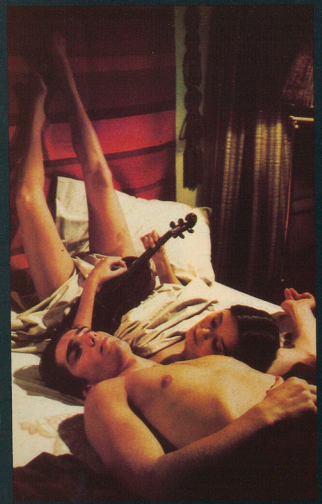
So günstig war das Abonnieren noch nie!

★Übrigens, auch sich selbst anzuwerben ist erlaubt

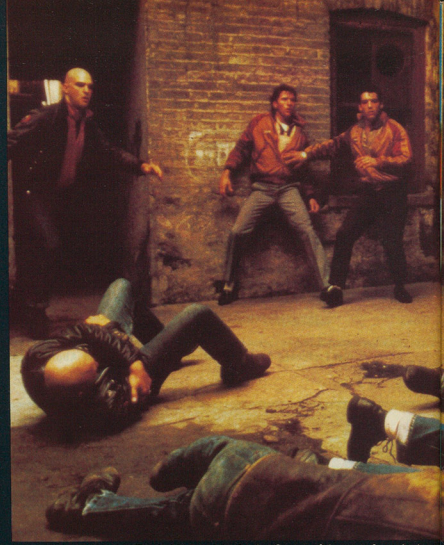
Die Bronx: Highschoolteenager und Straßengangs

The Wanderers

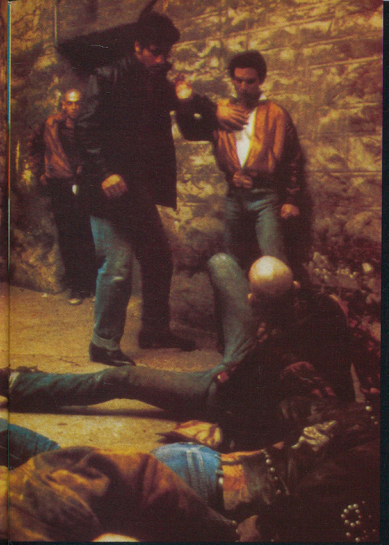
Eine harmlose Bande Oberschüler gerät in die Auseinandersetzungen krimineller Rockergruppen. Daran muß ihre Gemeinschaft zerbrechen. In den New Yorker Elendsvierteln wächst eine desillusionierte Jugend heran. Die beiden einzigen Alternativen der Menschen in diesem Millieu sind: Scheitern oder Entkommen



Die Jugendlichen in der New Yorker Bronx – zuhause



geben sie sich intimen Zärtlichkeiten hin. In der Gruppe führen sie brutale Aus-



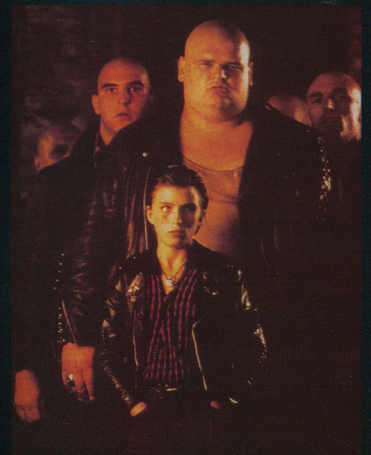
einandersetzungen mit kriminellen, gewalttätigen Straßenbanden



Die Wanderers sind eine eher harmlose Jugendgang



Eine der rivalisierenden Banden der Bronx auf dem Weg zur Schlacht



Alle in schwarzem Leder – die Glatzköpfe und der kleine Rocker



Eine Partie Strip-Poker – Zeitvertreib der Jugendlichen



Beim Footballspiel Wanderers gegen Del-Bombers kommt es zu Prügeleien

Herstellungsland: USA; Regie: Phil Kaufman; Buch: Richard Price; Darsteller: Ken Wahl, Karen Allen, Linda Manz, John Friedrich, Toni Kalem, Alan Rosenberg, Verleih: Tobis.

Ähnlich wie Walter Hill („The Warriors") widmet sich auch Phil Kaufman in seinem jüngsten Film „The Wanderers" dem Problem der Gewalt und Jugendkriminalität in den amerikanischen Metropolen. Nicht die Szene der siebziger Jahre aber, sondern die Situation des Jahres 1963 wird von Kaufman beleuchtet. Die Handlung ist angesiedelt in der New Yorker Bronx, einem Trümmerfeld der modernen Großstadt.

Die „Wanderers", eine Teenagergruppe kurz vor dem Highschool-Abschluß, einerseits noch befangen in den Träumen der verlorenen Kindheit, andererseits konfrontiert mit der Welt der Erwachsenen, beschäftigen sich vornehmlich noch mit „elbow titting" (‚zufällig' eine weibliche Brust mit dem Ellbogen zu berühren) und Kleinscharmützeln mit rivalisierenden Jugendbanden. In den schnell eskalierenden Auseinandersetzungen mit den zahlreichen, meist brutaleren Gangs zerbricht denn schließlich auch die Gemeinschaft der „Wanderers".

Kristallisationspunkt des Geschehens ist ein bevorstehendes Football-Match zwischen den „Wanderers" und den „Del-Bombers". Es geht bei diesem Match um mehr als ein paar Tore, es geht um Selbstbewußtsein und Gruppenidentität. Doch bereits über den Vorbereitungen des Spiels steht kein guter Stern. Turkey (Alan Rosenberg), der desorientiert und als ewiger Außenseiter zwischen den verschiedenen Gangs hin- und herwechselt, wird von einer kriminellen Punk-Gruppe in den Tod getrieben, Perry (Tony Ganios), der Football-Favorit, bricht sich bei einer Schlägerei den Arm und Ritchie (Ken Wahl), der Bandenführer schließlich, muß der von ihm geschwängerten Despie die Ehe versprechen. Mehr demoralisiert als kampfentschlossen stellen sich die „Wanderers" dem entscheidenen Match, das schließlich zu einer blutigen Schlacht wird. Hunderte von Ducky Boys stürmen das Spielfeld, fallen mit Ketten und Messern über die Spieler her. Zurück bleiben zahlreiche Verletzte und der zerbrochene Traum einer Jugendgemeinschaft.

Während Richie seine letzte Jugendparty gibt, beschließen Joey (John Friedrich) und Perry, die Bronx für immer zu verlassen. Phil Kaufmanns Film gehört zwar zum Genre der „Gang"-Filme, wie sie nun allenthalben Konjunktur haben, er unterscheidet sich von den meisten jedoch durch seinen Realismus, der auf allzu oberflächliche Spekulationen mit der Darstellung von Gewalt verzichtet.

W.B.

1. RUNDE

MEINUNGS-SKALA

Die Noten gehen von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Leser



	Ralf Dexheimer München	Rainer Middendorf Düsseldorf	Karin Kliemann Frankfurt	Peter Koberger München	Carmen Münzel Bonn	Rainer Prinoth Frankfurt	Angelika Gehrt Norderstedt	Kay Ralf Kunath Düsseldorf	Albrecht Buchholz München	Dr. Lothar Dejon Frankfurt
HAIR	1	2	2	1	2	/	6	2	3	2
VIVA ITALIA	2	4	4	1	3	/	1	/	/	2
HALLO WEEN	1	2	1	1	2	/	2	1	6	3
NORMA RAE	3	2	/	1	2	1	3	/	/	/
DER WINDHUND	4	3	3	3	3	2	3	5	4	4
DIE WARRIORS	3	2	3	2	3	/	4	3	/	6
TRUCKER	/	4	3	/	/	2	/	4	2	3
DIE ABFAHRER	2	3	/	/	/	/	/	/	/	/
WOYZECK	2	5	3	2	4	2	3	3	6	2
BUCK ROGERS	5	3	2	4	/	/	/	1	2	4

Kritiker / Kinobesitzer



	Bernd Deck Abendpost	Willi Bär cinema	Michael Lentz WAZ	Peter W. Engelmeier f-m	Ponkie AZ	Manfred Ewert Wiesbaden	Artur Mest Lübeck	Klaus Fuchs Siegen	G. Closmann Marburg	Gerhard Köcher Frankfurt	cinema-Gesamt-Note
	2	2	1	2	2	2	3	3	3	3	**2,32**
	/	3	2	3	2	/	4	3	/	4	**2,71**
	4	2	3	3	2	5	3	3	4	4	**2,74**
	2	2	1	2	2	6	5	6	5	2	**2,81**
	4	3	3	2	2	2	2	2	2	1	**2,85**
	2	3	3	/	5	2	2	2	2	2	**2,88**
	3	3	4	/	3	4	3	2	3	2	**3,00**
	/	2	2	3	2	4	3	4	4	5	**3,09**
	4	4	4	3	2	4	4	4	3	3	**3,35**
	/	3	/	/	5	5	3	5	3	3	**3,43**

Jeden Monat werden von cinema drei Personengruppen zu 15 Filmen befragt. Zum einen zehn cinema-Leser: Zehn deshalb, weil wir meinen, daß die Kinozuschauer am Bewertungsergebnis den größten Anteil haben müssen. Mit ihnen steht und fällt schließlich der Erfolg eines Films.

Zum zweiten fünf Kinokritiker: Kinokritiker deshalb, weil es für uns wichtig ist, zu wissen, wie namhafte Experten zum Thema Film ein einzelnes Werk begutachten.

Und zum dritten fünf Kinobesitzter, die sich bei der Bewertung von Filmen – wer kann es ihnen verdenken – an den Kasseneinnahmen der Streifen orientieren.

Aus den jeweiligen Noten für einen Film ergibt sich die cinema-Gesamtnote. Die Filme mit den besten Gesamtnoten kommen in die Top-Ten-Liste 1979/80. Diese Top-Ten-Liste wird sich also in jeder Runde verändern. Zum Ende der Kinosaison 1980, das wird im August 1980 sein, erhält der Film, der dann an erster Stelle steht, von cinema den „Goldenen Jupiter". Eine ganz wichtige Anmerkung: Ein Film kann sich nur plazieren, wenn ihn mehr als die Hälfte der Juroren benotet haben. Aufgepaßt: Wer von den Lesern an der Meinungsskala teilnehmen will, kann sich mit Paßfoto bei cinema bewerben. Unsere Adresse: cinema - Meinungsskala, Postfach 10 38 60, 2 Hamburg, 1. Möchten mehr als zehn Leser dabeisein, entscheidet das Los. Also: Helfen Sie mitentscheiden, welcher Film zu den Besten gehört.

Wer will an diesem Spiel teilnehmen?

cinema sucht noch Leser, die in den kommenden Monaten das aktuelle Kinoprogramm benoten möchten

Die Besten

1	HAIR	2,32
2	VIVA ITALIA	2,71
3	HALLOWEEN	2,74
4	NORMA RAE	2,81
5	DER WINDHUND	2,85
6	DIE WARRIORS	2,88
7	TRUCKER	3,00
8	DIE ABFAHRER	3,09
9	WOYZECK	3,35
10	BUCK ROGERS	3,43

HITLISTE MONAT AUGUST:

„Hair" an der Spitze

Die Jupiter-Hitliste setzt sich in dieser ersten Runde natürlich erst aus wenigen Filmen zusammen. So kommt es auch, daß manche Streifen sowohl unter den „Besten" als auch unter den „Schlechtesten" auftauchen. An der Spitze liegt zur Zeit die Milos Foreman-Musical-Verfilmung von „Hair" mit 2,32 vor „Viva Italia" mit 2,71 und „Halloween".

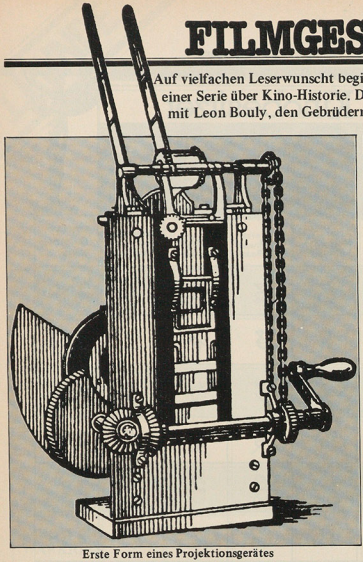
Am Ende: „Kampf um die 5. Galaxis"

Die Schlechtesten

1	5.GALAXIS	4,40
2	GALGENSTRICK	4,00
3	DU WIRST NOCH...	3,77
4	BUCK ROGERS	3,43
5	WOYZECK	3,35
6	DIE ABFAHRER	3,09
7	TRUCKER	3,00
8	DIE WARRIORS	2,88
9	DER WINDHUND	2,85
10	NORMA RAE	2,81

FILMGESCHICHTE

Auf vielfachen Leserwunscht beginnt cinema in dieser Ausgabe mit einer Serie über Kino-Historie. Die erste Folge führt uns in das Jahr 1892 nach Paris, wo mit Leon Bouly, den Gebrüdern Lumiere und Georges Melies alles begann



Erste Form eines Projektionsgerätes

Lumieres erste Filmvorstellung

28. Dezember 1895, Paris. Im Grand Cafe auf dem Boulevard des Capucines führten heute die Brüder Auguste und Louis Lumiere, Söhne des wohlhabenden Lyoner Fabrikanten Antoine Lumiere, gegen ein geringes Eintrittsgeld den sogenannten „Kinematographen" vor. Erstmals konnten sich hier die zahlreichen interessierten Zuschauer von der Existenz der „lebenden Bilder" überzeugen. Ein rund 12 Meter langes Band mit kleinen Bildern läuft durch ein Gerät und erzeugt offenbar durch diesen Umstand die Bewegung der Bilder. So sah man zum Beispiel einen Zug in den Bahnhof von La Ciotat einfahren. Die Vorstellung brachte einen Reinerlös von insgesamt 33 Francs. Wie die Brüder Lumiere anschließend mitteilten, wollen sie künftig zu den unterschiedlichsten Themen ihre „laufenden Bilder" vorführen. So versprach man dem Publikum auch „laufende Bilder" von der Krönung Zar Nikolaus II. Man sieht, im Jahre 1895 kommt es zu dem ersten „Durchbruch" des Films durch die Brüder Lumiere mit dem „Kinematographer".

Aux heures et aux dernier.
Le matin de 10 h. 1/2 à 12 h. 1/2 après-midi de 2 h. à 6 h. 1/2
Le soir de 8 h. à 11 h.

LE CINEMATOGRAPHE LUMIERE

GRAND CAFE

14, Boulevard des Capucines, 14

PARIS

Cet appareil, inventé par MM. Auguste et Louis Lumière, permet de recueillir, par des séries d'épreuves instantanées, tous les mouvements qui, pendant un temps donné, se sont succédé devant l'objectif, et de reproduire ensuite ces mouvements en projetant, grandeur naturelle, devant une salle entière leurs images sur un écran.

SUJETS ACTUELS

1. Sortie de l'usine LUMIÈRE à Lyon.	6. Maréchal-Ferrant.
2. Repas de bébé.	7. Partie d'écarté.
3. Bassin des Tuileries.	8. Mauvaises herbes.
4. La voltige.	9. La mer.
5. La voltige.	10. La mer.

La Direction se réserve le droit, en cas de force majeure, de remplacer un des Tableaux ci-dessus par un autre.

LE CINÉMATOGRAPHE MET SPECTACLES DANS LES SALONS.

Kino-Plakat 1895

„Lebende Bilder" erfunden

2.Februar 1892, Paris Unter der Nummer 219 350 meldete heute der französische Techniker Leon Bouly ein Patent mit dem Titel an „Photografischer Momentapparat zur Erzielung einer Reihe von analytischen Bildern der Bewegung auf automatischem Wege ohne Unterbrechung, genannt Cinematographe". Wie Bouly der Öffentlichkeit Glauben machen will, kann man mit diesem Apparat „lebende Bilder" zeigen.

Berry im Parlament für Verbot

1. Juni 1897, Paris. Der Abgeordnete Georges Berry brachte heute im Parlament eine Interpellation ein, in der er den Kinematographen als eine mit ständiger Gefahr drohende Erfindung bezeichnete. Berry, der ein offizielles Verbot der Vorführungen anregte, bezog sich bei seiner Anfrage auf den großen Brand während des Pariser Wohltätigkeitsbasars, der durch die Vorführung „lebender Bilder" entstanden war. Wie erinnerlich waren bei diesem Feuer über hundert Menschen, darunter angesehene Mitglieder der Pariser Gesellschaft, ums Leben gekommen. Dies waren die ersten Rückschläge für die Weiterentwicklung des Kinos.

BRASSERIE FRONTIN
6, Boulevard Poissonnière

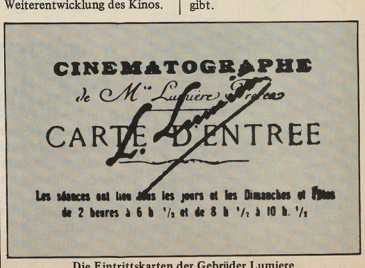
ATTENTION !!!

GRANDE ATTRACTION
de la
Photographie Animée

DERNIERS PERFECTIONNEMENTS DE LA PHOTOGRAPHIE RYANTE
Tous les Sujets sont reproduits grandeur naturelle
VUES EN COULEURS A CHAQUE SÉANCE
CHANGEMENT DE VUES TROIS FOIS PAR SEMAINE
De 9 heures à 11 heures du soir et de 2 heures à minuit
Entrée : 50 Centimes
Les Enfants accompagnés de leurs parents.
ne paient pas.

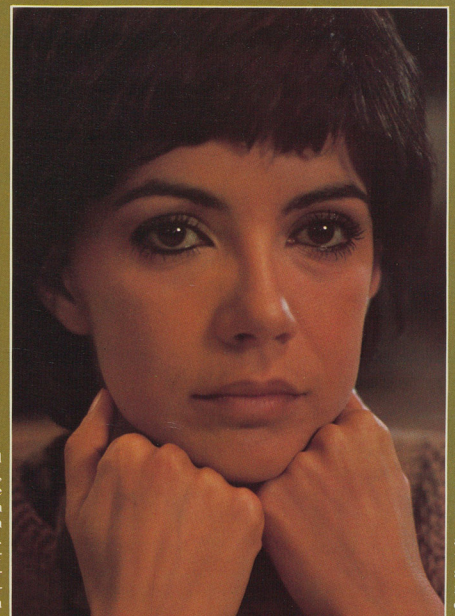
Premiere für „Das Teufelsschloß"

15. Juni 1897, Paris. Der bekannte Inhaber und künstlerische Direktor des Theatre Robert Houdin, Georges Melies, will sich künftig ganz der Weiterentwicklung der „lebenden Bilder" widmen. Er hat zu diesem Zweck in Montreuil ein sogenanntes Atelier für „lebende Bilder" eingerichtet. Dieses Atelier ist eine Kombination aus Theaterbühne, Fotolabor und Kinematograph. Wie Melies mitteilte, will er in seinen Produktionen die Naturfotografie überschreiten und im „lebenden Bild" die gleichen Dinge zeigen, wie auf seiner Theaterbühne. Unter dem Titel „Das Teufelsschloß" zeigte er dem Publikum eine Geschichte aus „lebenden Bildern", die es in Wirklichkeit allerdings nicht gibt.



Die Eintrittskarten der Gebrüder Lumiere

Große cinema-Aktion »Frau zu verschenken«



In ihrem Heimatland Canada ist 'La Laure', wie man sie heute schon nennt, vielen Cineasten schon seit langem ein Begriff. Die vom Theater kommende Schauspielerin erzielte mit ihrem Film "Frau zu verschenken" ihren bislang größten Erfolg

In den USA ist der Film schon seit langem hervorragend im Rennen. Bei uns startet er am 21.9. Carole Laure wurde dort sogar für einen Oscar nominiert. Seit diesem Erfolg steht das Telefon bei ihr nicht mehr still

Gewinnen Sie eine Reise zu Carole Laure nach Paris!

cinema-Leser haben nun die einmalige Chance, diese Schauspielerin kennenzulernen. Preisfrage: Wie alt ist Carole Laure? Unter den Einsendern des richtigen Alters verlosen wir einen Wochenendflug nach Paris mit einem Besuch bei Carole Laure! Wenn Sie das Alter nicht genau wissen, schätzen Sie! Die Verlosung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges. Schreiben Sie an: cinema, Aktion: Frau zu verschenken, Postfach 103860, 2 Hamburg 1



MANHATTAN

Woody Allens Liebeserklärung an seine Stadt – ein großartiges Porträt des modernen Amerika

MANHATTAN

Herstellungsland: USA, Regie: Woody Allen, Drehbuch: Woody Allen/ Marshall Brickman, Kamera: Gordon Joffe, Musik: George Gershwin, Darsteller: Woody Allen, Diane Keaton, Michael Murphy, Mariel Hemingway, Meryl Streep, Anne Byrne, Karen Ludwig, Verleih: United Artists

Der Mann ist längst zum Mythos des modernen amerikanischen Kulturlebens geworden: Woody Allen. Sein Name dürfte heute fast ebenso bekannt sein wie der von Buster Keaton oder Charles Chaplin – Personen, die nicht nur Allens eigene Vorbilder sind, sondern ihm auch in der Themenwahl und Art der Darstellung ähneln. Generalthema war bei ihnen, ist bei Allen immer wieder die tragikomische Beschreibung der Verlierer, der Mißverstandenen, der Stadtneurotiker. Bei aller Neigung zu Humor und Satire aber ist Woody Allen mitnichten ein Klamottenregisseur, der mit billigen Gags die Schwierigkeiten seiner Umwelt denunziert. Die Probleme des Hauptdarstellers sind nicht selten auch die Probleme des Regisseurs, kaum ein Film des neueren amerikanischen Kino beinhaltet mehr Autobiografisches als Woody Allens Filme. Dies gilt für „Annie Hall" (Der Stadtneurotiker) ebenso wie für das schwermütige Seelengemälde „Interiors" (Innenleben).

Allens jüngster Film „Manhattan" wirkt wie die geglückte Synthese der beiden vorgenannten.

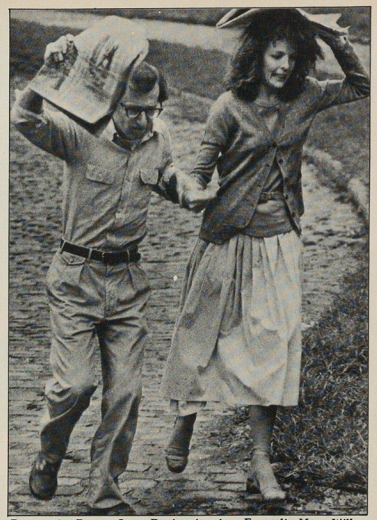
Es ist die Beschreibung der Probleme und Lebensängste der New Yorker Intellektuellen und gleichzeitig eine bezaubernde Liebeserklärung an diese Stadt. Ike (Woody Allen), 43 Jahre alt und erfolgreicher Fernsehautor, liebt Manhattan, Mozart, Böll, Bergman-Filme und nicht zuletzt die 17jährige Studentin Tracy (Mariel Hemingway). Mit sich selbst aber ist er nicht im Lot. Der Job bereitet ihm Unwohlsein. Der Kommerz zerstört die Sensibilität. Um seine Identität wieder zurechtzimmern, kündigt er und beginnt an einem Buch zu arbeiten. Geblieben jedoch sind ihm seine Ängste. Zwar hat er sich längst von seiner Frau Hill getrennt, doch er fürchtet sie noch immer. Sie nämlich, nunmehr stärker dem eigenen Geschlecht in Liebe zugetan, hat ein Buch über ihre Ehe mit Ike verfaßt, das ein exhibitionistischer Bestseller zu werden verspricht. Ike fühlt sich bloßgestellt, ist in seiner Rolle verunsichert, der Weg zum Psychiater ist vorgezeichnet. Das wenige, das ihm, dem Augenschein nach, geblieben ist, die Beziehung zu dem reizenden Backfisch Tracy, scheint schließlich ebenfalls in Frage gestellt, als Ike mit Yales (Michael Murphy) Freundin Mary (Diane Keaton) zusammentrifft. Sie ist eine jener Pseudointellektuellen, die mit ihrer mittelmäßigen Halbbildung bei allen Themen mitreden, jedoch von keinem etwas verstehen. So steht Ike der spröden Dame anfangs denn auch skeptisch gegenüber, entdeckt jedoch mit der Zeit immer mehr Zuneigung zu dieser ständig nervös plappernden Frau. Die Zuneigung wird erwidert – man hat sich. Nicht für lange jedoch. Die Beziehung bleibt ein kurzes Intermezzo, Mary geht zu Yale zurück, Ike ist der Verlierer ...

Diese keineswegs motivierenden Erfahrungen aber haben ihn reifer werden lassen. Statt Essenz, trifft der tragische Held in „Manhatten" meist auf Masche. Trotz dieses ernsthaften thematischen Hintergrundes läuft Woody Allens Film nie Gefahr, den Zuschauer mit langweiligen Dokumentation oder esoterischer Nabelschau zu konfrontieren. Die Geschichte des neurotischen Ike ist ungemein kurzweilig inszeniert, verblüfft immer wieder durch gekonnte Pointierungen und virtuose Bildgestaltung.

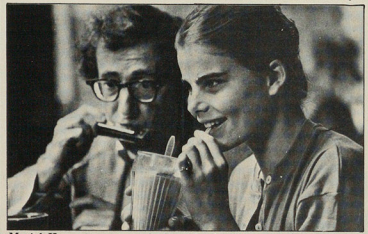
Willi Bär



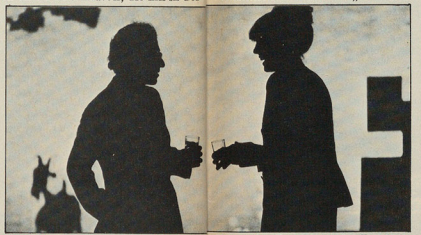
Zwei im selben Boot: Woody Allen und Diane Keaton, die ihn in der romantischen Komödie „Manhattan" ein Intermezzo lang begleitet



Rennen im Regen: Isaac Davis mit seiner Freundin Mary Wilke

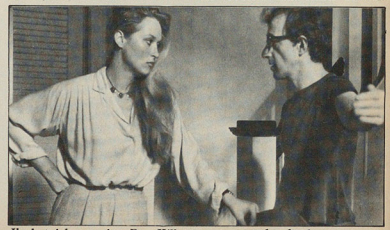


Mariel Hemmingway spielt die siebzehnjährige Studentin Tracy



Hat Probleme mit seiner Umwelt:

Ike mit Freundin im Zwielicht



Ike hat sich von seiner Frau Hill getrennt, trotzdem fürchtet er sie noch

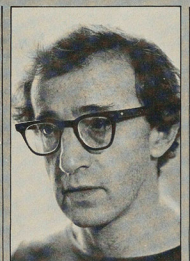


Allens Erklärung eines Kunstwerkes

Woody Allen: „Ein Film für meine Freunde"

cinema: Wie kam Ihnen die Idee zu diesem Film, der nun als Liebeserklärung an New York apostrophiert wird?

Woody Allen: Anfangs durch mehr oder weniger ernsthafte Gespräche mit Freunden. Wir redeten über unsere gescheiterten Beziehungen, über unsere Ängste und nicht zuletzt natürlich über die Stadt, in der wir leben. Mit der Zeit konkretisierte sich dieses Thema bei mir immer stärker: Gefühle, Probleme, Lebensgeschichten einer bestimmten Gruppe in dieser Stadt. Ich begann, gemeinsam mit Marshall Brickman diese Geschichte aufzuschreiben, entstanden ist dabei ein sehr persönliches Porträt dieser Stadt und ihrer Leute. Es ist ein subjektiv-romantischer Blick. Andererseits kann ich mir sehr gut vorstellen, daß Menschen später diesen Film sehen und sehr viel Allgemeingültiges über das Großstadtleben unserer Zeit erfahren.



Regisseur Woody Allen: „ ...ein subjektiv-romantischer Blick!"

cinema: Ihr Blick auf diese Zeit und ihre Menschen ist voller Skepsis ...?

Woody Allen: Richtig. Ich bin sehr pessimistisch angesichts dieser Gesellschafft. Fernsehen, Drogen, die soziale Situation in diesem Land führen zu einer immer stärkeren Entfremdung zwischen den Menschen. Die Gefühle stumpfen ab, die Sensibilität geht verloren, die Kultur stellt sich zunehmend in Frage.

cinema: Könnte man also „Manhattan" als eine ebenso ernsthafte, wie zeitkritische Weiterentwicklung von „Annie Hall" bezeichnen?

Woody Allen: In gewisser Weise schon. Er sollte Aspekte des Themas aufnehmen, gleichzeitig aber auf allzu humoreske Darbietungen verzichten. Ich weiß nicht, ob mir dies völlig gelungen ist, aber wenn sich auch nur ein Zuschauer im Anschluß an den Film seiner veränderungswürdigen Lage bewußt wird, war meine Arbeit sinnvoll.

VORSCHAU



Tess Roman Polanskis 10-Millionen-Dollar-Produktion mit Nastassja Kinski in der Hauptrolle gilt schon jetzt als der Geheimtip. Der Film erzählt die Geschichte der schicksalhaften und tragischen Liebe des jungen Mädchens Tess zu dem Pastorensohn Angel Clare im England des XIX. Jahrhunderts. Der Film startet am 26. 10. bundesweit. *(Neue Constantin)*



Bloodline Sidney Sheldons weltbekannter Roman kommt als Film. Audrey Hepburn als verfolgte Haupterbin eines Pharma-Konzerns. Start: 21.12. *(CIC)*



Schwestern oder die Balance des Glücks". Im Mittelpunkt von Margarethe von Trottas Film stehen wiederum drei Frauen: Start: 21. September. *(Filmverlag)*



The Rose Einmal ist sie hart – einmal ist sie verletzlich. Amerikas ausgeflippte Show-Sängerin Bette Middler. Der Film mit der Frau, deren Stimme wie ein Skalpell wirkt. Mark Rydell's Film verspricht der Renner der amerikanischen „Music-Movies" des Jahres 1979 zu werden. Hierzulande wird er allerdings erst am 22. Februar 1980 starten. *(FOX)*



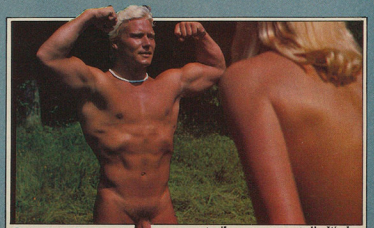
Frau zu verschenken Der Film beschreibt eine aufregewöhnliche Liebesgeschichte zwischen einem 12jährigen Jungen und einer reifen Frau



Love at the first bite Liebe auf den ersten Biß ist Stan Dragotis Vampirparodie. Statt Verderben stiftet Dracula Liebe. Start: 9.11. *(Jugendfilm)*



Messidor Zwei Mädchen steigen aus den bedrückenden Verhältnissen ihrer Umgebung aus, unternehmen eine Reise, die zum Alptraum wird. Start: 12.10. *(Filmverlag)*



Sechs Schwedinnen treiben es ganz toll. Weder ihre junge Erzieherin noch Gymnastiklehrer werden von ihnen verschont. Start 28.9. *(Avis)*

VORSCHAU

14.9. WAS? DU WILLST NICHT?
Der neue Film mit Barbra Streisand und Ryan O'Neal. Mehr auf Seite 8.*(W.-Col.)*

21.9. MORD AN DER THEMSE
Christopher Plummer spielt Sherlock Holmes. Außerdem: James Mason, Donald Sutherland, Genevieve Bujold. *(Avis Ascot).*

28.9. DRACULA
Laurence Oliviert in John Badham's komischer Version des alten Schauerromans. *(CIC)*

BETWEEN FRIENDS
Ein Thriller des kanadischen Kinos um Freundschaft, Liebe und Geld. Regie: Donald Shebbid. *(Prokino)*

EIN IRRES PAAR
Ausgelassene Komödie mit Glenda Jackson und George Segal. *(W.-Col.)*

5.10. SPIEL MIT DER LIEBE
Ein Tennisfilm rund um die Liebe mit Dean Paul Martin und Ali McGraw. *(CIC)*

28.9. MEINE MUTTER DER GENERAL
Eine wahnsinnig lustige Geschichte mit „Eis am Stiel". Held Zachi Noy.*(Residenz)*

5.10. LIEBE AUF DEN ERSTEN BISS
Siehe vorherg. Seite. *(Jugendfilm)*

5.10. SCHWESTERN
Siehe vorherg. Seite. *(Filmverlag)*

12.10. MESSIDOR
Siehe vorgerg. Seite. *(Filmverlag)*

19.10. SCHWINGEN DER ANGST
Eine Horrorstory über mörderische Vampire. Regie: A. Hiller. *(W.-Col.)*

14.10. APOCALYPSE NOW
Francis Ford Coppola's Vietnam-Film läuft an. Marlon in einer der Hauptrollen. *(Tobis).*

19.10. DIE ABENTEUER DES HERRN PICASSO
Witzige Persiflage auf erlogene Künstlerbiographien. *(W.-Col.)*

CANNIBALI BRUTALO
Im unberührten Urwald passiert Grausames. *(Jugendfilm)*

DAS GROSSE DING BEI BRINKS
„Columbo" Peter Falk in Dino de Laurentis neuester Produktion. *(United Artists)*

DIE SCHWEIZERMACHER
Rof Lyssy's Film über das Problem, ein Schweizer zu werden und ein Schweizer zu sein. In der Hauptrolle: Emil Steinberger. *(Neue Constantin)*

26.10. IM HERZEN DES HURRICANS
Hark Bohm hat einen neuen Film gemacht: Zwei Jungen auf der Jagd nach einem Elch. *(Filmverlag)*

ALIEN
Das Monster aus der fremden Welt. In den USA hat es in wenigen Tagen mehr Besucher angezogen, als jeder andere Film zuvor. *(FOX)*

THE CHAMP
In Zefirelli's Boxerfilm spielen Jon Voight, Jack Warden und Faye Dunaway. *(CIC)*

AIRPORT 80
Ein neuer Airport-Film. Regie: R.D. Lowlrich. Silvia Kristel und Robert Wayne spielen die Hauptrollen. *(CIC)*

2.11. TREFFPUNKT LONDON, HANNOVER STREET
„Star-Wars" - Mann Harrison Ford kommt wieder! Eine Liebesgeschichte aus dem 2. Weltkrieg. *(W.-Col.)*

9.11. BUTCH UND SUNDANCE: DIE FRÜHEN JAHRE
Die Jugendjahre der beiden Halunken. *(FOX)*

DIE HAMBURGER KRANKHEIT
Peter Fleischmann's Horror-Vision von der unbekannten Seuche in Hamburg. Ulrich Wildgruber, Helmut Griem und Rainer Langhans. *(Filmverlag)*



HITLISTE

DEUTSCHLAND
1. Der Windhund
2. Die Blechtrommel
3. Eis am Stiel
4. Louis im Land der ...
5. Kampf um die 5. Galaxis
6. Viel Rauch um Nichts
7. Einer flog über das ...
8. Die Todeskralle...
9. Nackt unter Kannibalen
10. Halloween

USA
1. Moonraker
2. Alien
3. Rocky II
4. Die Prophezeiung
5. Manhattan
6. Was, Du willst nicht?
7. Das Böse
8. Zwei in Teufels Küche
9. Flucht von Alcatraz
10. Game of Death

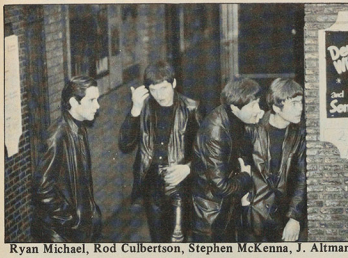
ENGLAND
1. Moonraker
2. The Lady Vanishes
3. Die durch die Hölle gehen
4. The World is full of Married
5. Dr. Schiwago
6. The Muppet Movie
7. Escape to Athena
8. Olivers Story
9. Spiel mit der Liebe
10. Die Warriors

FRANKREICH
1. L'Iincroyable
2. Hair
3. Mord an der Themse
4. Norma Rae
5. Orchsterprobe
6. Les Valseuses
7. Für eine Handvoll Dollar
8. Parties Chaudes
9. Der Duft der Frauen
10. Zwei glorreiche Halunken

ITALIEN
1. The Deer Hunter
2. Trick
3. Dimenticare Venezia
4. Les Heroines du Mal
5. Hair
6. Halloween
7. The Graduate
8. Husbands
9. Enter The Dragon
10. Frankenstein Junior

JAPAN
1. Superman
2. The Champ
3. Hokuheki Ni Mau
4. California Dreaming
5. A Little Romance
6. The Magic of Lassie
7. The Shootist
8. Lord of the Rings
9. The Bible
10. Over The Edge

LETZTE NACHRICHTEN


Ryan Michael, Rod Culbertson, Stephen McKenna, J. Altman

VON ELVIS ZU DEN PILZKÖPFEN

Beatles in Hamburg

Wer in diesen Tagen in Hamburg spazieren ging, durfte sich nicht wundern, wenn ihm plötzlich die Beatles, allerdings nicht die echten, über den Weg liefen.. Erst auf den zweiten Blick merkten die Passanten, daß hier ein Film entstand.

Der amerikanische Produzent Dick Clark, bereits Macher des Elvis-Films, hat das Wagnis auf sich genommen, die Anfänge der Beatles in einem Lichtspiel nachzeichnen zu wollen.

Erzählt wird im Film nur die Geschichte der Beatles bis 1964. Es gibt, meint Clark, aus der Anfangszeit kaum Bilddokumente der Beatles, und außerdem möchte er den jüngeren Beatles-Fans demonstrieren, wie es damals war. Die Zeit, als die Beatles noch aus einem Eintopf von Rhythm and Blues mehr schlecht als recht einen eigenen Stil kreieren wollten – Das Ergebnis war bekanntlich der sog. „Mersey-Beat", der später überall in Europa Furore feiern sollte.

Der Höhepunkt des Films wird der Tag, an dem die Beatles in der Tony Randall-Show in den USA auftreten. Damals wurden die Beatles mit einem Schlag berühmt.

Die Mitglieder der kalifornischen Gruppe „Rain" haben sich derart gut auf die alten Beatles Titel eingespielt, daß sie auch die Unzulänglichkeiten der damaligen Musik exakt nachspielen.

Vier junge Amerikaner, sind unter die Pilzköpfe der „Fab Four" aus Liverpool geschlüpft. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind beabsichtigt.

Eins ist noch erwähnenswert: Ringo's Vorgänger – Drummer Pete Best, im Film dargestellt von dem jungen Amerikaner Ryan Michael, steht dem Aufnahmeteam persönlich als Berater zur Verfügung. Also Informationen aus erster Hand.

Der Film wird im Spätherbst in London uraufgeführt, in unsere Kinos kommt er im März 1980.

„Hair"-Zensur

Wegen „mangelnden Anstandes und Beleidigung von religiösen Überzeugungen" ist Milos Forman's Film „Hair" von der Zensurbehörde in Südafrika verboten worden. Offenbar nimmt man in der Apartheid-Diktatur Anstoß an den gemischten Tanz und Songszenen schwarzer und weißer Darsteller.

Ettore Manni tot

Ettore Manni, italienischer Schauspieler, der in über 50 italienischen Filmen mitwirkte, wurde am 27. Juli in seiner Wohnung in Rom tot aufgefunden. Der 52jährige starb nach Angabe der Polizei an einer inneren Blutung, die durch eine Schußwunde im Unterleib ausgelöst wurde. Den Schuß habe er sich vermutlich selbst zugefügt. Manni stand gegenwärtig in den Dreharbeiten zum neuesten Fellini-Film „Stadt der Frauen".

Dreimal Hardy Krüger

Im Berliner Hotel Gehrhus gab Hardy Krüger im Rahmen einer Pressekonferenz bekannt, daß er für 1980 drei US-Filme plant, die allesamt in Berlin gedreht werden sollen. Da ist erst einmal sein eigener Roman „Die Schallmauer" unter der Regie von Fielder Cook. Dann noch „Arctic Kampagne" und „High Road to China". Deutscher Partner für diese amerikanischen Produktionen (Al Ruddy) ist die im Vorjahr gegründete Classic-Film GmbH. Man sieht, Hochkonjunktur für Hardy Krüger, aber auch gute Zeiten für Deutschland Produktionsstadt Nr. 1.

REGISTER

George Seaton, amerikanischer Filmproduzent, starb am 28. Juli 1979 nach zweijähriger schwerer Krankheit in Beverly Hills im Alter von 68 Jahren. Einer der bekanntesten Filme des Oscar-Preisträgers war „Airport". Sein größter Verkaufsschlager „Der weiße Hai". Für seine Drehbücher zu Wunder von „Manhattan" und das „Mädchen vom Lande" hatte George Seaton zwei Oscars erhalten.

□

Fay Kanin, amerikanische Filmautorin und Produzentin, wurde Ende Juli zur neuen Präsidentin der Akademie für Filmkunst in Hollywood gewählt. Als Nachfolgerin von Howard Koch, in dessen zweijähriger Amtszeit sie Vizepräsidentin war, ist sie die zweite Frau an der Spitze dieser Institution. Vorher war nur einmal die Schauspielerin Bette Davis Präsidentin der Akademie.

□

James Cagney, amerikanischer Schauspieler und Tänzer wurde am 17. Juli 80 Jahre alt. Cagney wurde besonders durch die Gangsterfilme der sogenannten „Schwarzen Serie" bekannt. Seine Karriere hatte als Tänzer begonnen. In den New Yorker Theatern hatte er anfangs nur wenig Erfolg, bis dann 1930 mit „Penny Arcade" der große Durchbruch kam. 1942 erhielt Cagney für seine Rolle in „Yankee Doodle Dandy" den begehrten Oscar. Völlig zurückgezogen lebt Cagney heute als Farmer auf einer Insel vor Massachusetts.

Den neuen cinema-Sonderband können Sie direkt beim Verlag bestellen

Der neue cinema-Sonderband „ALLES ÜBER JAMES BOND" ist ein absolutes „MUSS" für jeden Kinofan. 84 Seiten stark, jede Menge Fotos, jede Menge Informationen. Ausführlich wird über alle bisherigen 007-Filme berichtet. Mit 12seitigem Sonderteil „MOONRAKER". Dazu viele interessante Hintergründe und nützliche Adressen für 007-Fans. Und zwei Bond-Superposter. Überweisen Sie 5 Mark auf das Pschkto. 38 78 98 - 201 (Hamburg) des Kino Verlag. Bitte schreiben Sie Ihren Namen deutlich und vergessen Sie nicht, das Kennwort „Sonderband Nr.2" auf dem Schein anzugeben!

HERAUSGEBER
Dirk Manthey

REDAKTION
Willi Bär (verantw.)

LAYOUT + HERSTELLUNG
Lutz Kober
Helmut Plumeyer

MITARBEITER
DIESER AUSGABE
Wilfried Achterfeld, Elmar Biebl, Mary Cool, Josef Ebner, Peter W. Engelmeier, Paul Erich, Veronica Götsch, Peter Holden, Alexander Julka, Michael Lein, Willy Loderhose, Esther Noort, Petra Notzke, Bill Ward, Winfried Schmidt, Hans W. Asmus

FOTOS
Peter Bischoff, Jan E. Carlsson, dpa, Gardy Weickert, Ullstein, Helmut Plumeyer, Isolde Ohlbaum

ANZEIGENVERWALTUNG
M + P Zeitschriften Verlag GmbH & Co
Steindamm 63
2000 Hamburg 1
Telefon 040/241551 - 58
Telex: MPES 21 38 63

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1a

ANZEIGENLEITER
Werner A. Pannes

DRUCK
Heinrich Möller Söhne GmbH
Rendsburg

LITHOS
Type & Litho, Hamburg
Alpha Color, Hamburg

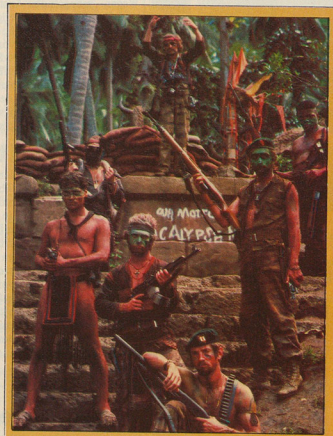
VERTRIEB
IPV Inland
Pressevertrieb GmbH
Wendenstr. 27 29
2000 Hamburg 1
Telefon 040/2486 - 1
Telex: 21 62 401

FILMTHEATER-NACHBESTELLUNGEN
M + P Zeitschrifen Verlag GmbH & Co

BÜRO HOLLYWOOD
2169 North Argyle Avenue
Hollywood, Calif. 90068
USA

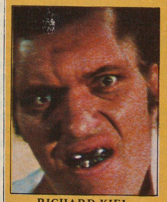
VERLAG UND REDAKTION
Kino Verlag GmbH
Steindamm 63
Postfach 103 860
Telefon 040/24 43 19
Telex: MEPS 21 38 63

cinema
Im nächsten Heft



PREMIERE VON: „APOCALYPSE NOW"

Francis Ford Coppola's Vietnamfilm „Apocalypse" ist allen anderen themenverwandten Produktionen unvergleichlich. Ein 30 Millionen Dollar-Budget, vier Jahre Drehvorbereitungen, monatelange Dreharbeiten im Dschungel: Ein gigantischer Film über den Krieg, über Amerika, über das Ende des amerikanischen Traums. In Anlehnung an Joseph Conrad's phantastische Erzählung "Herz der Finsternis" erzählt Coppola die Geschichte einer amerikanischen Spezialeinheit, die im Dschungel Kambodschas den ehemaligen Eliteoffizier Kurtz einfangen soll



RICHARD KIEL
Der Sanfte mit den harten Zähnen. Elmar Biebl über seinen privaten Besuch bei dem James - Bond - Beißer



HANS ALBERS
Der Blonde mit den blauen Augen. Wilfried Achterfeld über durchzechte Nächte mit dem Volksschauspieler



ASTERIX
Der Schlaue mit der großen Nase. „OTTO" über seine persönlichen Begegnungen mit dem Star aus Film und Comic

Sehen Sie: *„Die Girls vom Crazy Horse" - Die heißesten Mädchen von Paris; Sylvester Stallone in „Rocky II"; Ein neuer Sherlock Holmes „Mord an der Themse"; „Frau zu verschenken" mit Carole Laure und Gerard Depardieu; „Die Prophezeiung"; Margarethe von Trotta's „Schwestern, oder die Balance des Glücks"; Scharfer Sex in „Sechs Schwedinnen im Pensionat"; Neue lustige Vampir-Filme: „Dracula" und „ Liebe auf den ersten Biß"; Gene Wilder in „ Der Rabbi im Wilden Westen"; Ein Tennis-Film mit dem Sohn von Dean Martin „Spiel mit der Liebe"; „Messidor"- Wer nicht den Konventionen nachgibt, wird kriminalisiert.* Das nächste cinema-Heft erscheint am 17.9.

Sonderheft Nr.2 DM 5.- C 5039 E

cinema

TRICKS...MÄDCHEN...SCHURKEN...007



ALLES ÜBER JAMES BOND

Alle elf Filme: „Dr. No", „Goldfinger", „Feuerball"... Wie 22 Millionen Mark in die Luft flogen Roger Moore und Sean Connery ganz privat Interviews mit den größten Killern Die 20 schönsten Bondinchen Mit Spannung erwartet: „Moonraker"

Raus aus dem Alltagstrott!



Feste Gewohnheiten verlangen gelegentlich dringend nach einer...



...Abwechslung..!

Komm' auf den anderen Geschmack!





Halfzware-Geschmack mit und ohne Filter.

Mit Filter: Nikotin 0,9 mg, Kondensat 14 mg.
Ohne Filter: Nikotin 1,6 mg, Kondensat 22 mg.
(Durchschnittswerte nach DIN). 20 Stück 2,85 DM.